



NACH — RICHTEN

Volkskunde in Österreich

JAHRGANG

49

FOLGE
1+2/2014

SCHAUFENSTER



© Herbert Rachenzentner; Verkaufsstand der Lebzelterei Rachenzentner, um 1904
Umschlagbild: Wachzieherhaus: © ÖMV, Foto: Christa Knott; ÖMV/25.285,
Meisterstück eines Wachziehers und Lebzelters in Form eines Handwerkshauses, dat.1789

Mitmach- Ausstel- lung

24. November 2013 bis
23. Februar 2014

Sinne und Dinge: Bienenwachs und Honigkuchen

Diese Mitmach-Ausstellung richtet sich primär an Kinder, Jugendliche und Familien, steht aber auch den anderen interessierten BesucherInnen offen. Das Konzept der Ausstellung sieht drei Bereiche vor: das sinnliche Erlebnis, die historischen Fakten und die Produkte österreichischer Lebzelter, eingebettet in eine Marktsituation.

Am Beginn steht die Biene als Lieferant von Honig und Wachs für Produkte der Lebzelter, Wachszieher und Metsieder. Hinzu kommt die sinnliche und erlebnisreiche Auseinandersetzung mit Gewürzen, Lebkuchenzutaten, Bildmotiven der Lebzeltmodel und der handwerklichen Herstellung von Lebkuchen.

Historische und aktuelle Exponate aus den Beständen des Museums dokumentieren die Lebzelterei und Wachszieherei anhand von Holzmodellen, Gießformen, Kerzen, Wachsstöcken und Wachsvotiven sowie künstlerischen Wachsarbeiten. An den Marktständen sind junge BesucherInnen eingeladen den Verkauf ihrer selbstgefertigten Waren spielerisch zu probieren. Abschließend präsentieren österreichische Lebzelter und Lebkuchenhersteller ihre typischen Produkte.

Anmeldungen für Gruppenführungen und Vermittlungsprogramme werden bis 21. Februar 2014 unter kulturvermittlung@volkskundemuseum.at oder +43 1 406 89 05.26 gerne entgegengenommen. Jeden Sonntag, um 15 Uhr, Familienführung!

VERANSTALTUNGEN IM VOLKSKUNDEMUSEUM

VORTRAG

Donnerstag, 16. Jänner 2014
18 Uhr

Der lautlose Schuss Armbrust- und Bogenschützenvereine in Österreich von Mag. Dagmar Butterweck

Sowohl Armbrust- als auch Bogenschießen haben eine langen Geschichte in Österreich. Zunächst für Kriegs- und Jagdeinsätze erschaffen, erfuhren diese Waffen Veränderungen, die sie schließlich für den friedlichen Einsatz - das Schießen auf Scheiben - brauchbar machten. Während die Armbrust vor allem im Salzkammergut fast kontinuierlich seit dem Mittelalter zum Einsatz kam, erfuhr das Schießen mit Pfeil und Bogen erst in jüngerer Zeit eine Renaissance. Auf 3D-Tierattrappen zu schießen fasziniert auch Menschen ohne Jagdschein. Die Anbieter dieses Freizeitvergnügens freuen sich über reges Interesse, wäh-

rend die Armbrustschützenvereine über Nachwuchsmangel klagen. Das war nicht immer so. Die Armbrust ließ sich auch ohne Genehmigung auf sogenannten Winkelschießständen erproben. Während sich die katholische Obrigkeit in den Gegenden des Salzabbaus schon längst mit Feuerwaffen vergnügte, verwendeten die davon ausgeschlossenen evangelischen Salzarbeiter die Armbrust in ihrer Freizeit. Der leise Schuss begünstigte das verbotene Spiel. Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Geschichte und Gegenwart dieser Sportgeräte und der Vereine, die sich um Beibehaltung und Wiederbelebung dieser geselligen Vergnügungen bemühen, sind Thema des Vortrags.

VERANSTALTUNGEN IM VOLKSKUNDEMUSEUM

EXKURSION

Dienstag, 21. Jänner 2014
16-17 Uhr

Führung durch die Sonderausstellung „Wien entdeckt das Meer“ mit der Kuratorin Mag. Nadia Rapp-Wimberger

Mit dem Bau der Südbahn nach Triest um 1850 rückte die Adria näher an Wien heran. Damit begann die touristische Kolonisierung Istriens und Dalmatiens, gefördert von Ärzten, die das wohltuende Klima empfahlen, von Investoren und von zahlreichen Familienmitgliedern aus dem Hause Habsburg, die sich entlang der Küste Villen bauen ließen. Die „k.u.k. Riviera“ entstand. Der erste planmäßig angelegte Kurort an der Adria war Abbazia (das heutige Opatija). Nach diesem Vorbild entstanden im späten 19. Jahrhundert weitere Tourismusdestinationen wie Porto Rose (Portorož), Lovran oder

Lussin (Lošinj). Viele Hotels, Kurhäuser und Strandpromenaden wurden von Wien aus geplant und finanziert, Wiener Künstler entdeckten in den spektakulären Landschaften der Küste lohnende Motive. Mit dem aufkommenden Badetourismus um 1900 wurde Grado mit seinen kinderfreundlichen Sandstränden berühmt. Weitere Themen der Ausstellung: Die Adria-Schifffahrt, die ethnografische und naturwissenschaftliche Erkundung von Karst und Küste, das Reich des Paul Kuppelwieser auf der Insel Brioni, Ausblicke auf den Adriatourismus nach 1918. Das Volkskundemuseum ist mit zahlreichen Leihgaben vertreten!

Treffpunkt:
wien museum, Karlsplatz,
Foyer, um 16 Uhr
Eintritt und Führung sind gratis
Anmeldung erforderlich
+43 1 4068905.22
office@volkskundemuseum.at

VERANSTALTUNGEN IM VOLKSKUNDEMUSEUM

VORTRAG

Donnerstag, 23. Jänner 2014
18 Uhr

Balkanexpedition - die Kriegserfahrung der österreichischen Volkskunde von Dr. Christian Marchetti

Im Sommer 1916 - mitten im Ersten Weltkrieg - durchreiste eine Gruppe junger Wissenschaftler die von den habsburgischen Truppen besetzten Gebiete Montenegros, Albaniens und Serbiens. Teilnehmer dieser „Kunsthistorisch-Archäologisch-Ethnographisch-Linguistischen Balkanexpedition“ war auch Dr. Arthur Haberlandt, damals Kustos am Museum für österreichische Volkskunde. Die Expedition sollte das Interesse des Habsburger Reiches an der Kultur der besetzten Länder demonstrieren und führte zu einer engen Zusammenarbeit von Wissenschaft und Militär. Das Wiener Volkskundemuseum konnte im Krieg seine Südost-Sammlungen erweitern und präsentieren. Im Dienst des Vielvölker-

staates sollte die österreichische Volkskunde damit der kulturellen Erschließung der besetzten Länder dienen.

Christian Marchetti wird in seinem Vortrag die Entstehungszusammenhänge, den Verlauf und die Nachwirkungen dieser wissenschaftlichen Kriegsexpedition nachzeichnen. Darüber hinaus wird den Fragen nach dem Verhältnis von Wissenschaft und Krieg und einer Südost-Orientierung der österreichischen Volkskunde nachgegangen.

Christian Marchetti ist Empirischer Kulturwissenschaftler, forscht und lehrt am Ludwig-Uhland-Institut der Universität Tübingen. Seine Dissertation zur Kriegserfahrung der Wiener Volkskunde im Ersten Weltkrieg ist 2013 bei der Tübinger Vereinigung für Volkskunde erschienen.

VERANSTALTUNGEN IM VOLKSKUNDEMUSEUM

FINISSAGE

Sonntag, 9. Februar 2014
10-17 Uhr

Objekte im Fokus: Hieb. Stich. Schuss. Waffen in der Sammlung des Volkskundemuseums

An diesem Sonntag kann die Sonderausstellung ein letztes Mal besucht werden. Nach zweimaliger Verlängerung schließt

die Ausstellung der Waffen des Volkskundemuseums endgültig und die Objekte kehren in das Depot zurück.

Um 14 Uhr führt die Kuratorin der Ausstellung, Mag. Dagmar Butterweck, durch die Schau und steht für Fragen zur Waffensammlung des Volkskundemuseums zur Verfügung. Um 15 Uhr geben das Geigenduo Veronika Poremba und Christian Buchner mit der Sängerin Alice Pichler ein halbstündiges Konzert: „Trara, das tönt wie Jagdgesang!“. Die nächste Ausstellung in der Reihe Objekte im Fokus eröffnet Ende April und zeigt Arbeiten ruthenischer Flüchtlinge im 1. Weltkrieg: Stick- und Knüpfmusterstücke.



Veronika Poremba und Christian Buchner

VERANSTALTUNGEN IM VOLKSKUNDEMUSEUM

V
O
L
K
S
K
U
N
D
E

I
N

Ö
S
T
E
R
R
E
I
C
H

F
O
L
G
E
1
+
2



© ÖMV, Foto: Barbara Lipp

FINISSAGE

Sonntag, 23. Februar 2014
14.30 Uhr

Mitmach-Ausstellung Sinne und Dinge: Bienenwachs und Honigkuchen

In Zusammenarbeit mit wienXtra bietet das Volkskundemuseum anlässlich der Finissage der Mitmachausstellung Sinne und Dinge: Bienenwachs und Honigkuchen das Programm „Von Wachsstöcken und Wachsgurken“ an. Ein Wachszieher gibt vor Ort Einblick in seine Arbeit und hat manchen kreativen Tipp für die kommende Osterdekoration.

Dauer: ca. 90 min

Kosten:

€ 4.- pro Kind mit kinderaktivcard

€ 5.- für Erwachsene

Anmeldung erforderlich:

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

Tel +43 1 4068905.26

HINWEISE

Verein für Volkskunde - Mitgliedsbeitrag und Abonnement der ÖZV 2014. - Der Verein für Volkskunde wünscht seinen Mitgliedern ein gutes Neues Jahr! Die Preise für Mitgliedschaft und Zeitschrift werden 2014 nicht erhöht. Der Mitgliedsbeitrag 2014 beträgt € 25,- und für Studierende bis zum 27. Lebensjahr € 7,30. Der Preis für das Abonnement der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde beläuft sich für Mitglieder auf € 26,- zuzüglich Inlandsversandspesen von € 7,-, die Auslandsversandspesen betragen € 12,-. Für Nichtmitglieder beträgt der Abonnementpreis € 38,- zuzüglich genannter Versandkosten. BIC und IBAN sind für einen reibungslosen Zahlungsverkehr innerhalb der EU auf der Rechnung angeführt. Mitglieder aus Nicht-EU Ländern werden gebeten, allfällige Bankspesen zu übernehmen. Die Vereinsleitung freut sich über eine rasche Begleichung der Mitgliedsbeiträge und Zeitschriftenabonnements. Besonders gedankt sei an dieser Stelle den großzügigen SpenderInnen! Der Verein für Volkskunde ist auf die kontinuierliche Unterstützung durch seine Mitglieder angewiesen, und weiß diese sehr zu schätzen!

Sonntagsführungen um 15

Uhr. - Familienführungen durch die Mitmach-Ausstellung Sinne und Dinge: Bienenwachs und Honigkuchen; außerdem: Sonntag, 9.2.2014: Finissage der Sonderausstellung Objekte im Fokus: Hieb. Stich. Schuss. Waffen in der Sammlung des Volkskundemuseums, um 14 Uhr: letzte Führung durch die Ausstellung von Kuratorin Mag. Dagmar Butterweck; Sonntag, 23.2.2014: Finissage der Mitmach-Ausstellung Sinne und Dinge: Bienenwachs und Honigkuchen, um 14.30 Uhr Programm mit Wachsziehen

Volkskunde in Österreich neu. -

Der Verein für Volkskunde präsentiert das Nachrichtenblatt in neuer Aufmachung! Es erscheint ab nun 2monatlich. Sie halten die Ausgabe Jänner/Februar in Ihren Händen. Heft 3+4 für März/April erscheint Ende Februar. Den jeweiligen Redaktionsschluss finden Sie auf der Rückseite des Nachrichtenblattes. Wir hoffen, dass Ihnen die veränderte Erscheinungsform der Volkskunde in Österreich gefällt, und freuen uns auf Ihre Rückmeldungen! Anregungen und Kommentare nehme wir unter folgender Email-Adresse gerne entgegen: verein@volkskundemuseum.at. Die Redaktion dankt im Vorhinein für konstruktive Kritik und erwartet mit Spannung die eingehenden Nachrichten!

BERICHTE

Studienfahrt nach Košice

12.-14.9.2013

Als europäische Kulturhauptstadt 2013 und Universitätsstadt war Košice (Kaschau) in der Ostslowakei die ideale Destination für eine Studienfahrt im Rahmen des Begleitprogramms zur Sonderausstellung „Gelehrte Objekte? - Wege zum Wissen“. Die Reiseleiterin Mag. Katharina Richter-Kovarik wählte in Zusammenarbeit mit dem Reiseveranstalter Zuklinbus die Südroute entlang der ungarischen Grenze zur Hinfahrt und die Nordroute entlang der Tatra zur Rückfahrt. Die ersten Stationen waren die hölzerne Artikularkirche in Hronsek bei Zvolen, die seit 2008 zum Unesco Weltkulturerbe gehört, und der Friedhof von Detva mit seinen typischen geschnitzten und bemalten Holzkreuzen. Nach der ersten Übernachtung im Hotel Yasmin in Košice und der Besichtigung des St. Elisabeth Doms im historischen Stadtzentrum, stand der Besuch eines privaten ethnographischen Museums namens „Humno“ (Scheune), mitten in einer Plattenbausiedlung am Stadtrand gelegen, am Programm. Der private Sammler Juraj Barla überraschte mit Darbietungen in Tracht gekleideter Musiker (beispielsweise ein in bauchfreier Detvaer Sommertracht musizierender Fujaraspieler) und Tänzer und überreichte

Dr. Claudia Peschel-Wacha eine „Valáška“, eine Hirtenaxt, die später unter der Inv. Nr. ÖMV86762 in den Bestand des Volkskundemuseums Wien aufgenommen wurde. Am Abend fand die Eröffnung des neu renovierten und neu eingerichteten Ostslowakischen Museums mit einer Sonderschau über den Sammler Imrich Henszlmann (1813-1888) und der neuen Präsentation des Kaschauer Goldschatzes statt. Die drei Stationen auf der Rückfahrt waren die Zipser Burg, die zu den ausgedehntesten Burganlagen Europas zählt, die alte Handwerkerstadt Levoča (Leutschau) und das Festivalareal Východna, in dem seit über 50 Jahren jeden Juli das größte Folklorefestival der gesamten Slowakei stattfindet.

Katharina Richter-Kovarik



LIEBLINGSOBJEKT

VON DAGMAR BUTTERWECK

fili grane Technik

Dieser Tschibuk, eine Pfeife, mit der Inventarnummer ÖMV 85.939, ist sehr ansprechend gearbeitet. Auf einer Länge von 86,5 cm bilden Silber, vergoldete Teile, Schmucksteine und das Mundstück aus poliertem, schwarzem Holz eine ästhetische Symbiose, die ein Beispiel hervorragender albanischer Handwerkskunst ist. Derart lange, schmale Pfeifen mit so kleinem Pfeifenkopf, waren schwierig anzuzünden, was meist mit einem Stück glühender Holzkohle geschah, und nur unter ständigem Ziehen in Brand zu halten. Begüterte Pfeifenraucher im osmanischen Raum und am Balkan hatten einen Pfeifenträger, dessen Aufgabe es war, die Pfeife ständig rauchbereit zu halten. Das hier gezeigte Objekt ist ein Prunkstück, es wurde nie benutzt.

Staka Marko, ein albanischer Silberarbeiter aus Priština (1915-1918 von österreichisch-ungarischen Truppen besetzt), hat drei Silberfiligranarbeiten an den Wiener Hof geschickt: eine Ampel, einen Tschibuk und einen Silberrahmen. Die Gegenstände sind so kunstvoll gefertigt,

dass Kaiser Karl I. sie „huldreichst“ annahm und dem k.k. Museum für österreichische Volkskunde – dem heutigen Volkskundemuseum Wien – übergab. Diese Angaben sind dem Schriftverkehr vom 20. November 1917 im Archiv des Volkskundemuseums zu entnehmen. Schon in der Antike wurden Filigranarbeiten gefertigt. Archäologische Grabungen haben auf dem Gebiet des heutigen Albanien Gegenstände zutage gefördert, die in Filigrantechnik hergestellt worden waren. Daher kann eine lange Tradition dieses Handwerks am südlichen Balkan angenommen werden. Zierliche Drähte werden dabei zu Seilen geflochten und damit die Objekte gefertigt. Seit dem 20. Jahrhundert entstehen diese Arbeiten ohne Unterfäße, zuvor wurden sie auf Metall gelötet. In der Langen Nacht der Museen 2012 war dieser Tschibuk erstmals zu sehen, und er hat seine Wirkung auf die BesucherInnen nicht verfehlt.

Die Autorin ist Kuratorin der Metallsammlung am Volkskundemuseum.

Herkunftsakt zu ÖMV 85.939 im Archiv des Österreichischen Museums für Volkskunde: Brief von Seiner k.u.k. Apostolischen Majestät Oberstkämmerer-Amte, 20. November 1917
Arti Popullor ne Shqiperi/People's Art in Albania/L'art populaire en Albanie. Tirane, Akademia e Shkencave e rpe te Shqiperise, Instituti i Historise, Sektori i Etnografise 1976, 156 S., zahlr. Ill.
Arne Eggebrecht (Hg.): Albanien: Schätze aus dem Land der Skipetaren. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Roemer- und Pelizaeus-Museum, Hildesheim, 18.7.-20.11.1988. Mainz, Zabern 1988, 476 S., zahlr. Ill.
ÖZV N.S. LXVI, Ges. 115, Heft 1+2 2012, S. 131

BERICHTE



Foto © ÖMV, Begrüßung der Exkursionsgruppe von Herbert Rachenzentner

Weihnachtsexkursion

6.12.2014

Die vom Verein für Volkskunde im Rahmen der Mitmach-Ausstellung „Sinne und Dinge: Bienenwachs und Honigkuchen“ veranstaltete Exkursion startete in Vösendorf. Museumsleiter Franz Wostalek führte durch die 3. Niederösterreichische Landeskrippenausstellung. Sehenswert war neben den historischen Krippen auch eine zeitgenössische künstlerische Umsetzung der Geburt Christi. Herbert Rachenzentner begrüßte die BesucherIn-

nen in Mödling mit Met und Lebkuchen, der im Familienbetrieb der Lebzelterei Rachenzentner auf traditionelle Weise hergestellt wird. Im Volkskundemuseum hatten die TeilnehmerInnen nach der Begrüßung durch die Museumsleiterin, Frau Mag. Gudrun Fölsche, die Gelegenheit, die mechanische Egerländer Krippe zu besichtigen. Bei Handwerksvorführungen und einem Glas Punsch fand der Nachmittag trotz Kälte einen netten Ausklang.

Nora Witzmann

AUSSTELLUNGSKALENDER DES VOLKSKUNDEMUSEUMS

Mitmach-Ausstellung SINNE UND DINGE: BIENENWACHS UND HONIGKUCHEN

—
bis 23. Februar 2014

Öffnungszeiten:
Di-So 10-17 Uhr
an Feiertagen Mo geöffnet
Bibliothek Di-Fr, 9-16 Uhr
1. Jänner 2014 geschlossen

SCHAUSAMMLUNG zur historischen Volkskultur

—
in ständiger Präsentation

Österreichisches Museum für Volkskunde
Laudongasse 15-19, 1080 Wien
Tel + 43 1 4068905
Fax +43 1 4085342
office@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Objekte im Fokus: HIEB. STICH. SCHUSS. Waffen in der Sammlung des Volkskundemuseums

—
bis 9. Februar 2014

Vermittlungsprogramm:
Informationen unter
Tel +43 1 4068905.26
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

KURZNACHRICHTEN

Sammlungen, Museen, Ausstellungen

INNSBRUCK. Kommt und schaut! - Mehr als 30 Krippen aus dem 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart erwarten die BesucherInnen des Tiroler Volkskunstmuseums. Figuren aus Holz, Wachs oder Karton bevölkern die verschiedenen Szenen der Krippen und veranschaulichen das Leben zur Entstehungszeit der Exponate. Kripperschauen hat in Tirol Tradition. Das Volkskunstmuseum bietet ein besonders reizvolles Krippenerlebnis!

Informationen
Tiroler Volkskunstmuseum
 Universitätsstraße 2
 6020 Innsbruck
www.tiroler-landesmuseen.at
volkskunstmuseum@tiroler-landesmuseen.at
 Tel +43 512 59489.514
 tägl. 9-17 Uhr
 bis 2. Februar 2014

LINZ. Oberösterreich im 1. Weltkrieg - Der „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts widmet das Schlossmuseum Linz seine Jahresausstellung. Obwohl nicht direkt Schauplatz des Geschehens bekam die Bevölkerung Oberösterreichs die Auswirkungen des Krieges rasch zu spüren. Das Schlossmuseum zeigt das Leben der Bevölkerung im und mit dem Krieg, das künstlerische Schaffen dieser Zeit thematisiert die Landesgalerie Linz während die wehrkundliche Sammlung auf Schloss Ebelsberg Waffen, Ausrüstung und Bilder des Krieges in den Mittelpunkt der Betrachtung stellt. Das private Fotoalbum eines Linzer Regimentsarztes ist im Photomuseum Bad Ischl zu sehen. Einen größeren Zeitraum, von 1900 bis 1924, umfasst eine Ausstellungsreihe im Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt. Diese Ausstellungsreihe der Oberösterreichischen Landesmuseen entstand in Kooperation mit dem Landesarchiv Oberösterreich.

Informationen
Schlossmuseum Linz
 Schlossberg 1
 4010 Linz
www.landemuseum.at
info@landemuseum.at
 Tel +43 0732 774419.0
 Di-Fr 9-18, Do 9-21
 Sa, So, Fei 10-17 Uhr
 23. Jänner bis 16. November 2014

KURZNACHRICHTEN

RIED I. INNKREIS. Krippen von Robert Himmelbauer -

Die unverwechselbaren Blockkrippen aus bemaltem Ton, sowie aus Holz und Stein des Hirschbacher Künstlers sind in der Weihnachtsausstellung des Museums Innviertler Volkskundehaus zu sehen. Die Geschlossenheit der Darstellung von Christi Geburt hat dem Krippenkünstler bereits Ausstellungen in Paris, Mailand und Köln eingebracht.

Informationen

Museum Innviertler Volkskundehaus
Kirchenplatz 13
4910 Ried im Innkreis
www.ooemuseumsverbund.at
kultur@ried.gv.at
Tel +43 7752 901.301, 302
bis 25. Jänner 2014

WELS. Gloria in excelsis deo -

Aktuelles Krippenschaffen in Oberösterreich zeigt das Stadtmuseum Wels. 36 Leihgeber und Künstler stellen mehr als 50 Krippen für diese Ausstellung zur Verfügung. Die Vielfalt an neuen Materialien und Gestaltungsformen zeigt, dass die Herstellung von Krippen auch im 21. Jahrhundert nichts von ihrer Faszination eingebüßt hat. Krippenbergbauer, Krippen- und Figurenschnitzer präsentieren ihre Arbeiten und geben Einblick in das Weihnachtsgeschehen. Die Krippenfreunde Wels haben diese Ausstellung gestaltet.

Informationen

Stadtmuseum Wels - Burg
Burggasse 13
4600 Wels
burgwels@wels.gv.at
Tel +43 7242 235.7350
Di-Fr 10-17, Sa 14-17
So, Fei 10-16 Uhr
bis 2. Februar 2014

RUBRIK

Der Gummi ring // Das Gummi ringerl

Der Gummiring ist ein Naturprodukt, ein Gummischlauch in Streifen geschnitten, und hat 1845 in England sein Patent, also seinen Herren bekommen, Mister Stephen Perry. Launig und so Wissensquiz aber dennoch mehr Feuilleton oder wochenendbeilagenartig, könnte hier jetzt die unterhaltsame Anwendung von Gummiringen dargelegt werden ... es bleibt bei einem Verweis auf das Internet - da ist alles drin, von Wikipedia zu anderen Seiten, mit abnormen Gummiringerlsexualpraktiken, U-Hackerl-Weitschuß-Wettbewerben und den besten Einmachringerlorten für die Kleingartenfreund_in.

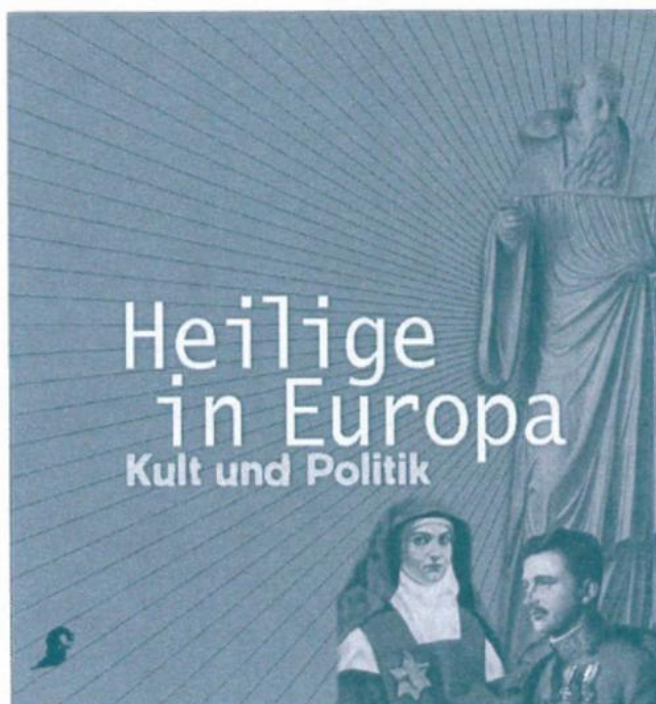
Im deutschen maskulin, in der österreichischen Variante ein neutrales Ding. Was, so fragen wir uns nach dieser

Feststellung, sollte hier dann über den Gummiring stehen. Er ist Kind seiner Zeit und daher genau richtig für die Industrialisierung und die technische Welt. Ein Produkt, das sich als verbindendes Geschlechtsteil zwischen Menschen, Dingen, Tieren, Pflanzen ... wie auch immer spannen, legen, schieben, stecken, wickeln ... lässt. Flexibel, anpassungsfähig, zuverlässig und formstabil ist das Gummiringerl Garant einer funktionierenden Gesellschaftsmaschinerie. Wir sollten alle wie Gummiringe sein. Sagt nicht das Selbstoptimierungs-Zen-Weisheitsbücher! Eisen bricht, aber Bambus (oder Gummiringerl) sind biegsam, können sich anpassen ohne sich aufzugeben. Einzig nach einiger Zeit leidet die Spannkraft und die Struktur, und er reißt,

der Ring, oder wird porös und lässt das, was er halten soll durch oder los. Erschreckend menschlich das Ringerl - wie schade. Aber wollten wir das jetzt lesen? Gummiringerl kann man nicht lesen, auch nicht über sie etwas Sinniges Schreiben, außer man ist in einer Warenhauskatalog-, Wochenendbeilagen- oder Lifestyle Redaktion beschäftigt - oder Volkskundler mit zu viel Zeit abends, wie ich. Geh'n's raus, kaufen Sie sich ein paar und dann kann's los gehen - und wer nicht weiß, was er mit den Gummiringerl machen soll, der schaut im Internet nach.

Martin Jonas

NEUERSCHEINUNGEN



© ÖMV, Nikitsch, Herbert, Kathrin Pallestrang, Margot Schindler
Nora Witzmann: Heilige in Europa. Kult und Politik

Bücher

Nikitsch, Herbert, Kathrin Pallestrang, Margot Schindler, Nora Witzmann: Heilige in Europa. Kult und Politik (=Kataloge des Österreichischen Museums für Volkskunde, Band 92). 2. verbesserte und aktualisierte Auflage 2013, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Österreichischen Museum für Volkskunde (26.10.2010-13.2.2011), Wien, Selbstverlag des Österreichischen Museums für Volkskunde, 2. verbesserte Auflage 2013, 132 Seiten, Farbabb.

Werner, Richard: Natur und Umwelt (= Schriftenreihe der Rheticus-Gesellschaft; 60). Feldkirch, Rheticus-Gesellschaft 2013, 109 S., Literaturangaben

KINDER IM **VOLKSKUNDEMUSEUM**

Für Kindergruppen im Alter von 4-12 Jahren

SINNE UND DINGE: BIENENWACHS UND HONIGKUCHEN

Diese „Mitmach-Ausstellung“ bringt Kindern das traditionelle Handwerk der Lebzelter und Wachszieher näher.

Sie haben Gelegenheit den Besonderheiten dieses Handwerks nachzuspüren und die heute damit verbundene Faszination an der kreativen Arbeit mit Naturprodukten in Workshops selbst zu erleben.

Ingredienzien für Lebkuchen und Kerzen begegnen die TeilnehmerInnen durch „Begreifen“ und Erschnuppern in eigenen Tast- und Duftstationen.

Sie lernen historische Exponate aus dem Bestand des Museums (geschnitzte Holzmodel, verzierte Wachsstöcke, Kerzengießformen) ebenso kennen wie industriell gefertigte Produkte der Gegenwart. In der Werkstatt stellen die Kinder duftenden Gewürz- und Wachsschmuck her, der sie stimmungsvoll durch die Winterzeit begleiten wird.

zu buchen bis 7. Februar 2014

Dauer: 90 min.

Kosten: € 4,- pro Kind

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

Tel. +43 1 4068905.26

Vermittlungsprogramm und Diskussionsworkshop für Jugendliche von 14-17 Jahren

ARMBRUST. MUSKETE.YATAGAN. HISTORISCHE WAFFEN UND GEWALT HEUTE

Nach einem Ausstellungsrundgang durch die Sonderausstellung „Hieb. Stich. Schuss. Waffen in der Sammlung des Volkskundemuseums“ findet ein Workshop mit Expertinnen des Zentrums für Gewaltprävention statt. Anhand von kurzen Filmausschnitten und der anschließenden Auseinandersetzung mit den gezeigten Szenen soll das Bewusstsein dafür geschärft werden, welchen Einfluss Waffen auf den Verlauf eines Konflikts haben und wie sich in den letzten Jahrhunderten unsere Streitkultur verändert hat.

zu buchen bis 31. Jänner 2014

Dauer: ca 2 Stunden

Kosten: 3.- pro TeilnehmerIn

Anmeldung und Info:

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

Tel. 01/406 89 05.26

KINDER IM VOLKSKUNDEMUSEUM

Für Familien mit Kindern im Alter von 3-12 Jahren

OFFENES WINTERANGEBOT

Die Sozialkommission der Josefstadt plant in Zusammenarbeit mit dem Familienbund Wien und dem Volkskundemuseum ein offenes Winterangebot für Familien an den Samstagen von 18.1. bis 5.4.2014 (ausgenommen die Samstage in den Semesterferien: 1. und 8. Februar). Familien mit Kindern von 3-12 Jahren haben an besagten Wintersamstagen von 13.30 bis 17.30 Uhr die Möglichkeit, im großen Saal des Volkskundemuseums bei Material-, Spiel- und Kreativstationen sowie einer gesunden Jause vergnügliche Stunden zu verbringen. Verschiedene Themenschwerpunkte wie Märchen, Musik, Tanz, Theater oder Fairtrade Workshops mit weiteren Partnern wie den Wiener Kinderfreunden, dem Musischen Zentrum, Südwind und Lokale Agenda, Ameli und Angela oder der wienXtra Spielebox sind in Planung. Da die Bewilligung des Projekts zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Ausgabe der Volkskunde in Österreich noch ausstand, bitten wir alle Interessierten, Informationen unter folgender Nummer einzuholen: **Tel +43 1 4068905.26 oder kulturvermittlung@volkskundemuseum.at**

Für Kinder von 6-10 Jahren

FLEISSIGE HANDWERKER! -

In Zusammenarbeit mit wienXtra findet dieses Ferienspiel am Di, 4.2., Mi, 5.2. und Do, 6.2.2014, jeweils um 10 und 14.30 Uhr im Volkskundemuseum statt. Die Kinder begeben sich auf die Spur von Handwerkern in früheren Zeiten und erforschen, was Schmiede, Bäcker und Wachszieher gemeinsam hatten. Im Workshop entstehen kleine Truhen aus Holz und Karton zum Mitnehmen.

Dauer: ca. 90 min.

Kosten: € 4,- pro Kind

mit Ferienspielpass: € 3,-

KINDER IM VOLKSKUNDEMUSEUM

DER NASENBEISSER

Seit 2012 gibt es ein Maskottchen für die jungen BesucherInnen. Sein großes Vorbild ist das Logo des Museums, der Vogel Selbsterkenntnis, und sein Gestalter heißt Martin Snopek. Um dem Maskottchen einen Namen zu geben, starteten wir, die Kulturvermittlung des Volkskundemuseums, einen Aufruf in Wiener Kindertagesstätten und Schulen. Unter den Einreichungen gefiel uns der „Nasenbeißer“ am besten. Wir bedanken uns bei der Gruppe 5 vom Kindertagesheim am Leberberg! Ab sofort trägt das Kindermaskottchen des Volkskundemuseums den Namen „Nasenbeißer“!



AUSSTELLUNGEN

bis 9. Februar 2014

Hieb. Stich. Schuss.
Waffen in der Sammlung
des Volkskundemuseums

bis 23. Februar 2014

Mitmach-Ausstellung Sinne und Dinge:
Bienenwachs und Honigkuchen

in ständiger Präsentation
Schausammlung zur historischen
Volkskultur

VORTRÄGE

Donnerstag, 16. Jänner 2014

Der lautlose Schuss
Armbrust- und Bogenschützenvereine
in Österreich von Mag. Dagmar Butterweck

Donnerstag, 23. Jänner 2014

Balkanexpedition – die Kriegserfahrung
der österreichischen Volkskunde von
Dr. Christian Marchetti

REDAKTIONSSCHLUSS

Heft 1+2: 5. Dezember; Heft 3+4: 5. Februar; Heft 5+6: 5. April;
Heft 7+8: 5. August; Heft 9+10: 5. Oktober; im Juli und August
erscheint kein Nachrichtenblatt;

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verlag und Redaktion: Verein für Volkskunde
(Präsident GDir. Dr. Wolfgang Maderthaler), Redaktion: Mag. Dagmar Butterweck,
alle: A-1080 Wien, Laudongasse 15-19. ZVR-Nr. 367 023 Ad. Vervielfältigung: Anton
Riegelnik, A-1080 Wien, Piaristengasse 19.

Offenlegung: Die Mitteilungen des Vereins für Volkskunde in Wien stehen zu 100% im
Eigentum des Vereins. Der Verein dient der wissenschaftlichen Erforschung der Volks-
kunde Österreichs im europäischen Kontext – namentlich der in den Sammlungen des
Österreichischen Museums für Volkskunde wesentlichen Bereichen Zentral-,
Ost- und Südosteuropas und der Verbreitung volkskundlichen Wissens im Sinne einer
Europäischen Ethnologie. Dem Vorstand gehören an:

Präsident GDir. Dr. Wolfgang Maderthaler, Vizepräsidentinnen Univ.-Prof. Dr. Brigitta
Schmidt-Lauber, HR Dr. Margot Schindler, Generalsekretär Dir. Mag. Matthias Beitzl,
Kassier Dr. Stefan Benesch

AUISSN 0042-8531

FINISSAGEN

Sonntag, 9. Februar 2014

Objekte im Fokus: Hieb. Stich. Schuss.
Waffen in der Sammlung des
Volkskundemuseums

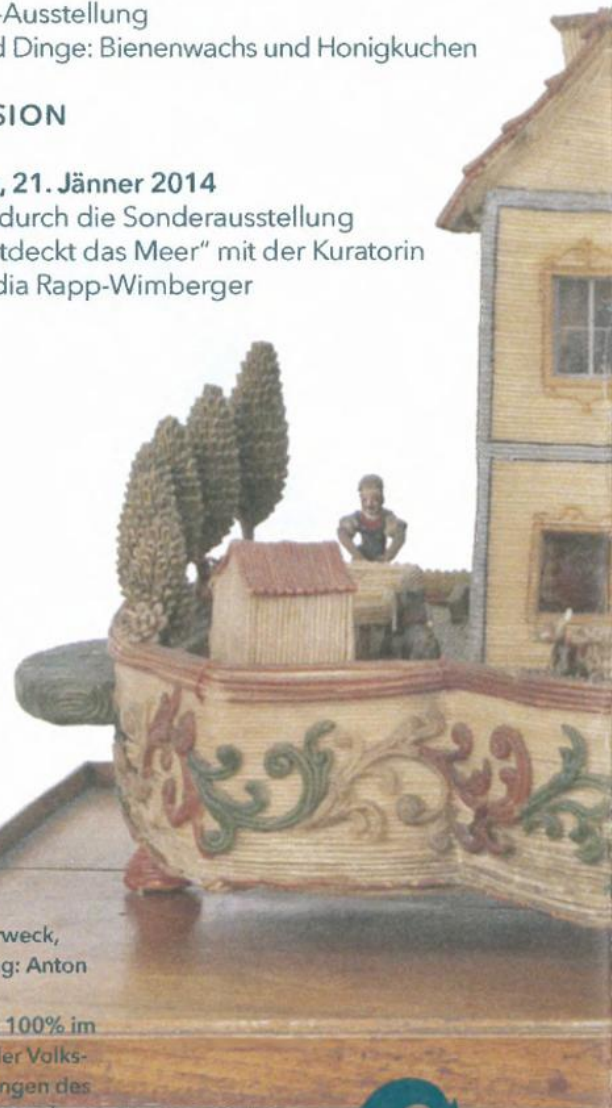
Sonntag, 23. Februar 2014

Mitmach-Ausstellung
Sinne und Dinge: Bienenwachs und Honigkuchen

EXKURSION

Dienstag, 21. Jänner 2014

Führung durch die Sonderausstellung
„Wien entdeckt das Meer“ mit der Kuratorin
Mag. Nadia Rapp-Wimberger





NACH — RICHTEN

Volkskunde in Österreich



JAHRGANG

49

FOLGE
3+4/2014



INHALTSVERZEICHNIS

SCHAUFENSTER

S.25

**VERANSTALTUNGEN IM
VOLKSKUNDEMUSEUM**

S.29

HINWEISE

S.32

LIEBLINGSOBJEKT

S.33

AUSSTELLUNGSKALENDER

S.35

KURZNACHRICHTEN

S.36

NEUERSCHEINUNGEN

S.43

RUBRIK

S.49

KINDER IM VOLKSKUNDEMUSEUM

S.51

SCHAUFENSTER

GESTELLT. Fotografie als Werkzeug in der Habsburgermonarchie

Die Fotosammlung des Volkskundemuseums enthält tausende typologisierende und typologisierte Bilder: die sogenannten Volkstypen – eine gegen Ende des 19. Jahrhunderts zirkulierende Bildform. Wie und warum wurden am Ende der Habsburgermonarchie so intensiv Bilder von ethnischen Typen entworfen? Was erzählen uns diese visuellen Klassifizierungen heute? In der Ausstellung „Gestellt. Fotografie als Werkzeug in der Habsburgermonarchie“ wird diese Bildproduktion und ihre Wirkung im Zusammenhang mit der politischen und gesellschaftlichen Formierung der Nationalitäten in der Habsburgermonarchie beleuchtet.

Reflektiert wird dies ausschließlich mit Exponaten aus der Fotosammlung des Volkskundemuseums. An Hand dieser umfangreichen Materialien wird eine Konstruktion nachgezeichnet, die durch die große Anzahl an typologisierenden Aufnahmen und deren Verwendung in Publikationen aus jener Zeit visualisiert wird. Inszenierte Studioporträts von regionalen Typen vor allem aus Zentral- und Osteuropa – wie „Tiroler Schütze“, „huzulischer Bauer“ und andere Figuren in Tracht – kursierten in fotografischen Sammelalben aber auch als Illustrationen in ethnografischen Publikationen. Weiters werden unter anderem fotografische Ergebnisse von anthropometrischen Messungen, der Kaiserhuldigungsfestzug 1908, und auch Reproduktionen dieses Bildmaterials in Zeitschriften und Büchern präsentiert. Es soll der Zirkulationsraum dieser Bildmedien ebenso skizziert werden wie die Rolle dieser fotografischen Kartographie des Volkes in der Konstruktion von Identität und Differenz.

Die Ausstellung kann den Umfang dieses Bildphänomens zu Beginn des 20. Jahrhunderts nur andeuten. Sie wird dem vielfältigen Umgang mit diesen Bildern in ihrer Zeit nachgehen.



SCHAUFENSTER

Als Frage steht im Hintergrund, wie Bilder die Wahrnehmung der Zeit, in der man lebt, und deren Geschichtsnarrationen beeinflussen. Im Besondern soll die problematische Relevanz von Bildern für Identitäts- und Nationalitätskonstruktionen hinterfragt werden, nicht nur im Sinne großer politischer Felder sondern auch hinsichtlich ihrer Einschreibung in ganz alltägliche Wahrnehmungen. Bilder sind trotz ihrer Eindrücklichkeit trügerisch, nie eindeutig. Diese eben auch gegenwärtigen Fragen sollen anhand der Darstellung einer historischen Mechanik von Bildern dargestellt werden.

Zur Ausstellung wird es ein spezielles Begleit- und Vermittlungsprogramm geben, das sich an unterschiedlichste Zielgruppen richten wird, von Jugendlichen über IndividualbesucherInnen bis zu wissenschaftlich informierten Fachkreisen. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

**30. April bis
30. November 2014**



SCHAUFENSTER

Objekte — im Fokus 5

**30. April bis
2. November 2014**

Die Ausstellung zeigt rund 500 bestickte und teilweise mit Glasperlen geknüpft, kleine Musterstücke. Sie sind von unterschiedlicher Qualität, meist jedoch sehr sorgfältig und fein gearbeitet. Das Spannende daran sind die Umstände, unter denen sie gefertigt wurden: Sie entstanden in Lagern für Flüchtlinge aus dem Osten der Habsburger Monarchie zu Beginn des Ersten Weltkriegs, und sie waren schon einmal in einer Ausstellung zu sehen. 1915 wurden sie im Rahmen der Propagandaschau „Die Kriegshilfe. Kunst, Gewerbe und Industrie im Dienst der Kriegshilfe“ gezeigt, mit der das k.k. Ministerium des Innern der Öffentlichkeit beweisen wollte, wie gut es sich der Flüchtlingsströme annehme. Sechs Jahre später wurden sie als „ruthenische Frauenarbeiten“ in die Sammlung des Volkskundemuseums übernommen.

Im Jahr 2014 geht es um eine Analyse der damaligen Präsentation, es geht um die Frage, warum die Herstellung von Handarbeiten dazu dienen konnte, die angeblich gute Versorgung der Flüchtlinge zu untermauern, und es geht nicht zuletzt darum, zu hinterfragen, weshalb sie als „ruthenisch“ bezeichnet wurden. In der Habsburger Monarchie diente dieser Begriff nämlich als Sammelbezeichnung für alle Bevölkerungsgruppen, die eine russische Sprache verwendeten. Die Musterstücke waren jedenfalls von Frauen aus Orten in Galizien, also aus der heutigen Ukraine und dem heutigen Polen, gefertigt worden. In wie weit die Ausstellung 1915 auch der Herstellung einer ruthenischen Identität dienen sollte und welche Rolle bei Ethnifizierungsprozessen allgemein textilen Arbeiten, vor allem Stickereien zukommt, auch das wird Thema dieser Ausstellung sein. Die Ausstellung findet in Kooperation mit der University of Western Sydney statt. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Objekte im Fokus ist eine Ausstellungsreihe, die Einblicke in die Sammlungen des Volkskundemuseums ermöglicht und mit einer genauen Objektanalyse verbunden ist.

SCHAUFENSTER

Arbeiten ruthenischer Flüchtlinge im ersten Weltkrieg: Stick- und Knüpfmusterstücke



© ÖVM

VERANSTALTUNGEN IM VOLKSKUNDEMUSEUM

LESUNG

Donnerstag, 6. März 2014
18 Uhr

Liebe, Macht und Abenteuer **Mit: Ülküm Fürst-Boyman, Käthe Kratz, Hilde Langthaler, Heldis Stepanik-Kögl**

Von „Liebe, Macht und Abenteuer“, von wilden Kämpfen, neuen Horizonten und einer nachhaltigen Bereicherung ihres Lebens im Zuge der Neuen Frauenbewegung der 70er Jahre schreiben und erzählen 30 Frauen in dem gleichnamigen Buch: heiter, empört, analytisch, kämpferisch, kritisch, ironisch, nachdenklich, witzig und bisweilen etwas betrübt angesichts der zunehmenden Lasten, die im Sog des neoliberalen Rollbacks (wieder) auf die Schultern der Frauen fallen.

Die Autorinnen denken, dass die Zeit reif ist, die öffentliche Auseinandersetzung über die weibliche Perspektive auf sozial- und kulturpolitische Entwicklungen neu zu entzünden, dem Gefühl der Ohnmacht die Lust am Tun entgegen zu setzen.



© STICHWORT

Die Lesung will den Geist der Widerständigkeit im Heute wieder aufleben lassen, denn um das Heute geht es letztlich: Wohin soll es gehen?

**Kratz, Käthe, Lisbeth N. Trallori (Hg):
Liebe, Macht und Abenteuer -
Zur Geschichte der Neuen Frauenbewegung in Wien.
Wien, Promedia Verlag 2013**

VERANSTALTUNGEN IM VOLKSKUNDEMUSEUM

GENERALVERSAMMLUNG DES VEREINS FÜR VOLKSKUNDE 2014

Freitag, 14. März 2014, 17 Uhr
Backstage Führung um 16 Uhr

Liebe Mitglieder des Vereins für Volkskunde!
Zur Generalversammlung des Vereins für
Volkskunde am Freitag, 14. März 2014,
um 17 Uhr, laden wir Sie sehr herzlich ein.
Rund um die Generalversammlung gibt
es ein paar Neuerungen.

Von 16-17 Uhr laden wir alle Mitglieder
des Vereins sowie Studierende des Insti-
tuts für Europäische Ethnologie zu einer
Backstage-Führung durch das Museum ein.

Wir bitten um Anmeldung unter:
+43 1 4068905.26 oder per email:
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at.

Die Tagesordnung wird stärker auf kom-
mende Vorhaben und laufende Projekte
fokussieren. Im Anschluss an den offizi-
ellen Teil der Versammlung laden wir Sie
zu einem Forum ein. Hier sind Ihre Ideen,
Vorstellungen, Anregungen und Visionen
gefragt. Sollten Sie bei der Generalver-
sammlung nicht anwesend sein können,
freuen wir uns über Ihre Anregungen per Mail:

verein@volkskundemuseum.at
Betreff: Forum.

Der Generaldirektor des Österreichischen
Staatsarchivs und Präsident des Vereins
für Volkskunde Wolfgang Maderthaler,
wird im Anschluss an die Generalver-
sammlung um 19.00 c.t. unter dem Titel:
„Die Welt ist in die Hände der Menschen
gefallen. Der I. Weltkrieg und seine Eli-
ten.“ einen Vortrag halten, zu dem wir Sie
ebenfalls sehr herzlich einladen.
Bitte weitersagen!

Ablauf und Tagesordnung

- 16.00** Museum Backstageführung für
Mitglieder und Studierende
- 17.00** Beginn der Generalversammlung
 - 1) Begrüßung
 - 2) Jahresbericht
 - 3) Kassenbericht und Entlastung
des Vorstands
 - 4) Festsetzung des Mitgliedsbei-
trags und des ÖZV-Beitrags
 - 5) Vorhaben
 - 6) Allfälliges

Forum
**Ihre Ideen und Anregungen sind ge-
fragt (moderiert von Susanne Böck,
culture brains)**

VERANSTALTUNGEN IM VOLKSKUNDEMUSEUM

19.00 c.t. Vortrag

Wolfgang Maderthaler: Die Welt ist in die Hände der Menschen gefallen. Der Erste Weltkrieg und seine Eliten

Als sich im Hochsommer 1914, der Logik und dem Mechanismus eines komplexen Bündnissystems gemäß, die Konfrontation der europäischen Großmächte zu einem großen globalen Krieg erweiterte, setzte dies ungeheure emotionale Energien, Euphorie und Aufbruchspathos frei. Der „Große Krieg“ wurde von den geistigen Eliten aller Seiten mit metaphysisch aufgeladenen Erwartungen, Projektionen und Sehnsüchten überfrachtet. Purifikation, Katharsis sollte das große Geschehen bewirken, die Rückführung aller Verhältnisse auf das „einfach Bedeutsame“, die unumgänglich gewordene Reinigung alles Abgelebten, Alten, Morschen. Der Traum von 1914 war spätestens 1917/18 ausgeträumt. An seiner Stelle standen unübersehbar die Katastrophen

des Krieges: Millionen Tote und Verwundete, Niederlage und Zerfall historischer Reichsgebilde, die Verelendung des Alltags, die Verwüstung von großen Landstrichen, die Traumatisierung der Seelen. Der Vortrag versucht eine Annäherung an dieses zentrale Trauma, an die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts. Vielfach ist der Erste Weltkrieg als ein essenzielles Krisensymptom, als konkrete Manifestation einer seit langem latenten Krise der Moderne interpretiert worden. Eine „Revolution der Seele gegen die Ordnung“, wie rückblickend Robert Musil diagnostiziert – ein archaischer Ausbruch aus dem ewigen Kreislauf des „Seinesgleichen“.

Nach dem Vortrag um ca. 20 Uhr lädt der Verein für Volkskunde zu Wein und Imbiss.

HINWEISE

Spenden an den Verein für Volkskunde sind steuerlich absetzbar! - Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur hat dem Verein für Volkskunde bescheinigt, dass ab 24. Jänner 2014, Spenden an den Verein gemäß §4a EStG 1988, steuerlich absetzbar sind.

Die Rechnungen mit den Mitgliedsausweisen für 2014 sind zu den Mitgliedern unterwegs. Der Verein für Volkskunde freut sich über die pünktliche Begleichung der Rechnungen und hofft darüber hinaus auf einen regen Spendenfluss.

Josefstadt Card. - Die Vorteilskarte für den 8. Bezirk ist ab 2014 auch im Volkskundemuseum gültig. BesucherInnen mit der Josefstadt Card zahlen nur € 3,50 statt € 5,- Eintritt.

Österreichische Zeitschrift für Volkskunde online abrufbar

Die Redaktion der *Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde* und die Bibliothek des Österreichischen Museums für Volkskunde bieten ab sofort ein neues Service an:

Auf der Homepage des Museums stehen die einzelnen Jahrgänge der ÖZV (vormals *Zeitschrift für österreichische Volkskunde* bzw. *Wiener Zeitschrift für Volkskunde*) als Volltextversionen zum Download zur Verfügung.

Link: <http://www.volkskundemuseum.at/index.php?id=316>

Die Realisierung dieses Projektes verdanken wir einem mit viel Engagement absolvierten Volontariat von Patric Moreno in den Monaten Oktober 2013 bis Februar 2014.

Förderzusage für „Die Liebe und ihre Symbole“

Eines der Leitprojekte des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur ist die Initiative „*culture connected*“. Dabei werden Kooperationen zwischen Schulen und Kulturpartnern mit einem maximalen Betrag von 1.500,- Euro gefördert. Bei der letzten Einreichung wurde von der Jury das Gemeinschaftsprojekt des Volkskundemuseums und der Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in der Josefstadt (baki8) ausgewählt.

Die Abteilung für Kulturvermittlung freut sich über die Förderzusage für „Die Liebe und ihre Symbole“. Das Projekt wird im Rahmen des Unterrichtsgegenstandes Bildnerische Erziehung bzw. Technisches/Textiles Werken im Sommerschuljahr 2014 mit Jugendlichen im Alter von etwa 15 Jahren durchgeführt. Dabei bietet das Museum den Jugendlichen eine außerschulische Interaktionsfläche, wo sie sich mit historischen Objekten zum Thema „Liebesgaben“ auseinandersetzen und das Erfahrene mit ihrem Wissen und ihren Erlebnissen aus dem eigenen Lebensumfeld ergänzen werden. Den kreativen Höhepunkt bildet das Gestalten eines gemeinsamen textilen Objekts, das in den Museumsräumlichkeiten ausgestellt wird.

LIEBLINGSOBJEKT

VON NORA WITZMANN



Wetter — segen



In den Sammlungen des Museums befinden sich zwei sogenannte Wettersegen. Bei diesen Objekten handelt es sich um gerahmte Amulett- und Reliquienkonglomerate, wie sie etwa auch bei den Breverln zu finden sind. Diese verschließbaren Amulette waren aber mehr dem persönlichen Schutz vorbehalten und dafür geeignet, auf Reisen mitgenommen zu werden. Die frei hängenden Wettersegen sollten hingegen Haus, Hof, Menschen und Tiere vor Unwettern und anderen Gefahren bewahren.

Der hier vorgestellte Wettersegen stammt aus dem 18. Jahrhundert und trägt die Inventarnummer ÖMV/22.993. Der beidseitig verglaste scheibenförmige Behälter mit gedrehtem Profilholzrahmen hat einen Durchmesser von 20 cm. Die Vorderseite ist mit einer Materialcollage verschiedenster Reliquien, Sakramentalien und Devotionalien bedeckt, welche in die, aus einem Harz-Wachs-Gemisch bestehende Modelliermasse eingebettet sind. Die Rückseite zeigt kreisrund angeordnete und in acht Ringe untergliederte Segens- und Beschwörungsformeln auf hellem Papiergrund. Der Aufhänger ist hier aus einem einfachen Messingdraht gefertigt.

Das Objekt kam 1909 in das Volkskundemuseum und wurde damals als „Reliquienmedaillon; rückwärts eine astrologische Tafel? oder Wettersegen“ katalogisiert. Das Stück wurde im Antiquitätenhandel erworben, der Ankaufsort Wals spricht für einen Herstellungs- und Verwendungsort im süddeutsch-österreichischen Grenzgebiet. Weiterführende Literatur, insbesondere zu den Segens- und Schutzformeln auf der Rückseite: Kürzender, Christoph: Als die Dinge heilig waren. Gelebte Frömmigkeit im Zeitalter des Barock. Regensburg 2005

Im Zentrum befindet sich ein Hausenblasenrelief mit dem Hl. Ignatius von Loyola. Darüber befindet sich ein bedrucktes Stoffstück mit dem Hl. Rock von Trier, rechts davon ein Donauwörtherkreuz mit Pietà und Zachariassegen aus Messing, darunter ein Caravacakreuz, links ein Scheyrerkreuz und ein Sebastianspfeil, im unteren Teil eine Nepomukzunge. Die Zwischenräume sind mit zahlreichen geprägten Messingmedaillen mit Heiligendarstellungen sowie kleinen, ehemals farbig gefassten Schabfigürchen und Naturstoffen, wie Samen ausgefüllt. 24 Reliquiare in Form von textilbezogenen Papprechtecken unterschiedlicher Farbe und Musterung sind von grün oder rot gerandeten und schwarz bedruckten Cedulae überfangen. Die Reliquienpartikel sind nicht sichtbar. Neben den Märtyrerreliquien gibt es auch eine Reliquie mit der Milch der Gottesmutter. Der schlechte Erhaltungszustand der Vorderseite erschwert allerdings die Lesbarkeit und Zuordnung.

Die Autorin ist Kuratorin am Volkskundemuseum.

AUSSTELLUNGSKALENDER DES VOLKSKUNDEMUSEUMS

GESTELLT. Fotografie als Werkzeug in der Habsburgermonarchie

30. April bis 30. November 2014

Österreichisches Museum für Volkskunde
Laudongasse 15-19, 1080 Wien
Tel + 43 1 4068905
Fax +43 1 4085342
office@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Öffnungszeiten:
Di-So, 10-17 Uhr
an Feiertagen Mo geöffnet
Bibliothek Di-Fr, 9-16 Uhr

OBJEKTE IM FOKUS 5: Arbeiten ruthenischer Flüchtlinge im 1. Weltkrieg: Stick- und Knüpfmusterstücke

30. April bis 2. November 2014

SCHAUSAMMLUNG zur historischen Volkskultur

in ständiger Präsentation

Vermittlungsprogramm:
Informationen unter
Tel +43 1 4068905.26
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

KURZNACHRICHTEN

Sammlungen, Museen, Ausstellungen

GRAZ. **Gekämmt und gesteckt** **Museum im Palais** **noch bis 4. Mai 2014**

Dekor und Funktion stellen Käämme aus Knochen, Holz, Geweih, Horn oder Bronze und Eisen seit der Steinzeit unter Beweis. Sie zählen damit zu den ältesten Gebrauchsgegenständen für Körperhygiene. Eine Auswahl der interessantesten Haar- und Stechkämme, die überwiegend aus dem 18. und 19. Jahrhundert stammen, wurden für diese Ausstellung aus der Kulturhistorischen Sammlung ausgewählt. Während das 18. Jahrhundert Horn und Bein als Material zur Kammerherstellung bevorzugte, traten im 19. Jahrhundert zunehmend Käämme aus Metall und mitunter aus Kunststoff auf. Reich verziert wurden die Käämme auch als Stechkämme verwendet. Die Formen richteten sich nach den Haarmoden.

Informationen

Museum im Palais

Sackstraße 16, 8010 Graz

www.museum-joanneum.at

museumimpalais@museum-joanneum.at

Tel +43 316 80179810

Mittwoch bis Sonntag 10-17 Uhr



Steckkamm Schildpatt um 1830

© UMJ/Kulturhistorische Sammlung/N.Lackner

KURZNACHRICHTEN

SALZBURG. Falco, Aerobic und Eiche Rustikal 1984 - Zeitreise in das Eröffnungsjahr des Salzburger Freilichtmuseums noch bis 2. November 2014

Bewegung, Veränderung, Beschleunigung – der umfassende Wandel und die tiefgreifenden Veränderungen des Alltagslebens im 20. und 21. Jahrhundert sind unübersehbar. Was heute als Innovation gilt, ist morgen vielleicht schon veraltet. Was hat sich seit 1984, dem Gründungsjahr des Freilichtmuseums, verändert? Zunächst wird beleuchtet, was sich 1984 alles in Salzburg, in Österreich und auf der Welt, neben der Eröffnung des Freilichtmuseums, ereignet hat. Einzelne Objekte aus dem Jahr 1984, die in den Museumshäusern der historischen Einrichtung gegenübergestellt werden, belegen die Änderungen des Alltags vom 18. und 19. Jahrhundert bis 1984. Der geschichtliche Bogen wird weiter bis in die Gegenwart gespannt. Dies macht deutlich, wie viel langsamer die Innovationen vor dem 20. Jahrhundert vor sich gingen. Zur Dokumentation dieser Abläufe liefern Museen wie das Freilichtmuseum Großmain einen wertvollen Beitrag.

**Salzburger Freilichtmuseum in Großmain
Hasenweg 1, 5084 Großmain
salzburger@freilichtmuseum.com
www.freilichtmuseum.com
Tel +43 662 850011
Dienstag-Sonntag 10-18 Uhr**

WIEN. Böse Dinge - Eine Enzyklopädie des Ungeschmacks Hofmobiliendepot Möbel Museum Wien noch bis 6. Juli 2014

Gustav E. Pazaurek, Direktor des Stuttgarter Landesgewerbermuseums eröffnete 1909 eine „Abteilung der Geschmacksverirrungen“. Er entwickelte eine komplexe Systematik zum Erfassen von Geschmacksfehlern aller Art.

Als Mitglied des Deutschen Werkbunds war Pazaurek davon überzeugt, dass Dinge einen starken Einfluss auf Menschen haben, sowohl im ästhetischen als auch im ethisch-moralischen Sinne. Neben Objekten aus dem ehemaligen „Schreckenkabinett“, sind Stücke aus dem Hofmobiliendepot und anderen Wiener Sammlung – darunter auch Objekte aus dem Volkskundemuseum – sowie aktuelle Gegenstände vom Designerstück bis zur Massenware zu sehen. Sie werden ausgehend von Pazaureks Fehlerkatalog der alten Systematik unterworfen. Heute steht eher der Kontext von sozialen und ökologischen Faktoren im Mittelpunkt der Überlegungen. Der Fehlerkatalog wurde daher um neue Kategorien ergänzt. Die Ausstellung wurde vom Werkbundarchiv – Museum der Dinge Berlin entwickelt.

KURZNACHRICHTEN



Unterleib-Aschenbecher, 2009 Kategorie: Konstruktionsattrappen und Künstlerscherze
© Werkbundarchiv-Museum der Dinge / Armin Herrmann

Informationen

Hofmobiliendepot Möbelmuseum Wien

Andreasgasse 7, 1070 Wien

www.hofmobiliendepot.at

noch bis 6. Juli 2014

info@hofmobiliendepot.at

Tel +43 1 5243357

Dienstag-Sonntag 10-18 Uhr

KURZNACHRICHTEN

Tagungen & Veranstaltungen

WIEN. **Sommerfrische Museumsquartier noch bis 24. März 2014**

Seit dem Sommersemester 2013 läuft am Institut für Europäische Ethnologie unter Leitung von Brigitta Schmidt-Lauber ein Studienprojekt zum Thema Sommerfrische. Neben einer Publikation, die im Laufe des Sommersemesters 2014 vorgestellt wird, münden die Forschungsergebnisse auch in eine Tonausstellung: Die Projektgruppe „Sommerfrische“ eröffnete am 23.2.2014 im MQ eine gemeinsam mit den Tonkünstlern Daniel & Matthias Hafner erarbeitete Tonspur, die dort einen Monat lang mitten im Winter Klänge des Sommers spielen wird.

Informationen
Institut für Europäische Ethnologie
Universität Wien
Hanuschgasse 3, 1010 Wien
<http://euroethnologie.univie.ac.at>
euro-ethnologie@univie.ac.at
Tel +43 1 4277.41801

INNSBRUCK. **Symposium: Vom Zankapfel zum Publikumsmagnet - drei Jahre Tirol Panorama Dienstag, 11. März 2014**

Idee und Konzept: Timo Heimerdinger (Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie, Uni Innsbruck); Wolfgang Meighörner (Tiroler Landesmuseen); Dirk Rupnow (Institut für Zeitgeschichte, Uni Innsbruck)

Am 12. März 2011 wurde das neue Tirol Panorama am Bergisel eröffnet. Neben dem 1.000m² großen Riesenrundgemälde „Die Schlacht am Berg Isel 13. August 1809“ (Michael Zeno Diemer, 1894) beherbergt es die Dauerausstellung „Schauplatz Tirol“, die über die Themen „Natur“, „Politik“, „Religion“ und „Mensch“ den „Mythos Tirol“ erklären will. Angehängt ist das Kaiserjägermuseum, das 1880 im adaptierten Schützenhaus eröffnet und nach dem Zweiten Weltkrieg durch die Landesgedächtniskapelle ergänzt wurde.

KURZNACHRICHTEN

Vorausgegangen waren der Eröffnung vor drei Jahren kontroverse Debatten über die Zulässigkeit der Translozierung des Riesenrundgemäldes von seinem bisherigen Standort, der Rotunde an der Kettenbrücke. Nach drei Jahren sollte es nun an der Zeit sein, das neue Ensemble am Bergisel zu bewerten - unabhängig von den vorhergehenden Debatten: Wie funktioniert der neue Standort für das Landesmuseum? Wie gestaltet sich die museale Vermittlungsarbeit mit der neuen Ausstellung? Welches Potential birgt das Tirol Panorama für den Tourismus? Gleichzeitig gilt es, die verschiedenen, durchaus unterschiedlichen Teile des Ensembles (Panorama - Tirol-Ausstellung

- Kaiserjägermuseum) zu analysieren. Abgeschlossen wird die Veranstaltung mit einem Podium aus Vertretern von Wissenschaft, Verwaltung und Medien. Da es sich um den regulären Schließtag des Tirol Panoramas handelt, ist für die Teilnahme eine Anmeldung bis 4. März 2014 erforderlich: Mag. Saskia Danae Nowag, s.nowag@tiroler-landesmuseen.at, T +43 512 59489-610; Die Teilnahme am Symposium ist kostenlos.

Tagungsort
Tirol Panorama, Innsbruck
Dienstag, 11. März 2014
12.30-21 Uhr



TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum
 Foto: Alexander Haiden

KURZNACHRICHTEN

WIEN. Akkordeon- und Harmonika- workshops im Volksliedwerk im Rahmen des Akkordeon Festivals (bis 23. März 2014)

Sa, 1.3.2014, 15-18 Uhr: Mit Liedern lustvoll lernen oder Was ein Lied alles kann. Marko Živadinović (Neuwirth & Extremschrammeln, Nenad Vasilic); So, 9.3.2014, 15-18 Uhr: Harmonika makes the World go round. Marie-Theres Stickler (ALMA, Die Tanzgeiger, Martin Spengler & die foischn Wiener); Sa, 15.3.2014, 15-18 Uhr: Interpretation - Stilistik - Improvisation. Walther Soyka; So, 23.3.2014, 15-18 Uhr: Balkan on accordion. Nikola Zaric (Donauwellenreiter, Vila Madalena, Vienna Opera Company)

Informationen

Österreichisches Volksliedwerk

Operngasse 6, 1010 Wien

www.volksliedwerk.at

office@volksliedwerk.at

Tel +43 1 5126335

www.akkordeonfestival.at

Kosten: Teilnahmegebühr pro Workshop: € 40,-



© Hans Peter Falkner (Attwenger)
Foto: Robert Newald

WIEN. Liederlich im Schikaneder jeden letzten Montag im Monat

Diese Konzertreihe bietet Platz für Liederschreibende SängerInnen einer neuen Generation. Bekannte und aufstrebende InterpretInnen haben an diesen Terminen Gelegenheit, ein neues Publikum zu gewinnen. Die Szene der „Wiener Liedermacherei“ vernetzt sich und zeigt sich von ihrer humorvollen Seite, da auch singende KabarettistInnen auftreten.

Informationen

Schikaneder

Margaretenstraße 24, 1040 Wien

www.schikaneder.at

office@schikandeder.at

tgl. 18-4 Uhr

KURZNACHRICHTEN

BERGAMO/I. **34. Tagung des Arbeitskreises Bild Druck Papier** **29. Mai bis 1. Juni 2014**

Russische Bilderbögen, niederländisch-italienischer Drucktransfer, Druckgraphik der Zauberkunst des 19. Jahrhunderts aus Frankreich, italienische Illustrationsgraphik, Kulturgeschichte der Pflanzenornamentik, Gestaltungsmerkmale in der Pressekarikatur der 1920er Jahre sowie die Ikonographie des europäischen Totentanzes stehen im Mittelpunkt dieser Tagung. Ausstellungen und eine Exkursion begleiten das Tagungsprogramm.

Informationen und Anmeldung

Dr. Irene Ziehe

Museum Europäischer Kulturen -

SMB - Preußischer Kulturbesitz

Im Winkel 8, 14195 Berlin

www.smb.museum

i.ziehe@smb.spk-berlin.de

Tel +49 30 266426814

BERLIN/D. **Gedruckte Fotografie. Abbildung, Objekt und mediales Format. CfP.**

7. Tagung der Kommission Fotografie der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde in Kooperation mit den Staatlichen Museen zu Berlin

13.-15. November 2014

Museum für Fotografie Berlin

Für diese Tagung sind folgende Bereiche der gedruckten Fotografie von Interesse: die klassischen, journalistischen Printmedien Tageszeitung, Illustrierte und Bildband; Werbeanzeigen, Werbebildchen, das politische Plakat und Kunstformen der fotografischen Abbildung, wie Fotomontagen und Fotocollagen; Bildpostkarten, touristische Veröffentlichungen;

Gedruckte Fotografie im Alltag:

Textilien, Plastiktüten, Kataloge (Versandhandel), Bedienungsanleitungen, das digitale Fotobuch, Wandschmuck; Gebrauchsgrafik, Kleinkunst und Street Art: Platten- und CD-Covers, Pochoirs

Exposé mit maximal 3.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) bis 30. April sowie weitere Informationen:

Dr. Irene Ziehe

Museum Europäischer Kulturen - SMB

Im Winkel 8, 14195 Berlin

i.ziehe@smb.spk-berlin.de

oder:

Dr. Ulrich Hägele

Institut für Medienwissenschaft

Universität Tübingen

Wilhelmstraße 50, 72072 Tübingen

ulrich.haegle@uni-tuebingen.de



Volkskunde aus der Mitte © ÖMV

NEUERSCHEINUNGEN

Bücher

Eberhart, Helmut, Karl **Berger**, Regina **Wilding** (Hg.): *Volkskunde aus der Mitte*. Festschrift für Olaf Bockhorn zum siebzigsten Geburtstag (Sonderschriften des Vereins für Volkskunde in Wien, Bd. 6). Wien, Verein für Volkskunde 2013, 299 S., s/w Abb. Inhalt: **Laudatio**: Franz *Grieshofer*, *Volkskunde aus der Mitte*. Zum siebzigsten Geburtstag von Univ.-Prof. Dr. Olaf Bockhorn. 13-24; **Alltägliches**: Ursula *Brustmann*, *Schmoll Revisited*. Eine Kultur-Geschichte transponiert von Wien nach New York. 27-35; Konrad *Köstlin*, *Essen als Lifestyle-Inventar und die Bekennergemeinschaft: Fundamentalismus?* 37-45; Nikola *Langreiter*, *Zur Geschichte des Lustenauer Entbindungsheims. Interessen - Konflikte - Argumente*. 47-68; Gertraud *Liesenfeld*, *„Vogelbischgotten“, „Chlorkali zum gurgeln“, „Soda und Waschl“ ... eine archivalische Spurensuche*. 69-81; Martin *Scharfe*, *Die Welt wird lauter mit jedem Tag. Lärm - eine vernachlässigte Dimension in Kultur und Kulturwissenschaft*. 83-103; **Fachgeschichte**: James R. Dow, *Ethnographisches in den sprachwissenschaftlichen Erhebungen Bruno Schweizers*. 107-116; Ulrike *Kammerhofer-Aggermann*, *„Stoff der Träume“ und Alpträume*. Neue Akten zum Salzburger Trachtenverbot 1938-1940. 117-137; Herbert *Nikitsch*, *Stadiongasse*

9. Vom „Eichendorff-Haus“, der „Deutschen Bildung“ und der „Deutschen Gemeinschaft für alkoholfreie Kultur“. 139-157; Burkhard *Pöttler*, *Soziotop und Wissensproduktion. Zur frühen Phase der österreichischen Hausforschung im Rahmen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien*. 159-172; Hermann *Steininger*, Hermann *Zucker*, *Volkskultur und Volkskunde im Verwaltungsbezirk Hollabrunn, NÖ. Ein wissenschaftsgeschichtlicher Beitrag mit Beispielen von den Dreißigerjahren des 19. Jahrhunderts bis in die Zeit knapp nach dem 1. Weltkrieg*. 173-197; **Brauch und Volkskunst**: Andrea *Euler*, *In Linz beginnt's ... Die „Linzer Krippe“ von Maximilian Kosmata*. 201-214; Herlinde *Menardi*, *Frauen in der Fasnacht*. 215-228; Roswitha *Orač-Stipberger*, *Silvester: ein „bewegliches Fest“? Übergangsriten und was daraus werden kann*. 229-243; **Arbeiter und Handwerker**: Sepp *Gmasz*, *Der Saliterhof in Neusiedl am See. Eine Industriearbeitersiedlung aus dem frühen 18. Jahrhundert?* 247-260; Wolfgang *Gürtler*, *Zur Geschichte des Wagnerhandwerks im heutigen Burgenland vom 17. bis zum 19. Jahrhundert*. 261-269; **Anhang**: Elisabeth *Bockhorn* (Zusammenstellung), *Betreute Dissertationen und Diplomarbeiten (1986-2012)*. 273-283; *Schriftenverzeichnis Olaf Bockhorn*. 285-299

NEUERSCHEINUNGEN

Grießmair, Hans: Bewahrte Volkskultur.

Führer durch das Südtiroler Landesmuseum für Volkskunde in Dietenheim. 2. bearb. und erw. Aufl. Dietenheim (Bruneck), Südtiroler Landesmuseum für Volkskunde 2013, 374 S.

Hauch, Gabriella: Frauen.Leben.Linz.

Eine Frauen- und Geschlechtergeschichte im 19. und 20. Jahrhundert (Historisches Jahrbuch der Stadt Linz, 2013). Linz, Archiv der Stadt Linz 2013, 800 S., Literaturverzeichnis S. 693-764

Hottenroth, Hans-Hagen: Zwei Scheibbs in New York. Scheibbs, Museumsverein Scheibbs 2013, 63 S.

Licht und Schatten. Vierte Internationale Bludescher Mund-Art-Literatur-Werkstatt, 21.-23. Oktober 2011. (Schriftenreihe der Rheticus-Gesellschaft, 59). Hg.: Rheticus-Gesellschaft und Internationale Bludescher Mund Art Literatur Werkstatt. Projektleitung und Organisation: Anni Mathes, Feldkirch, Rheticus-Gesellschaft 2013, 188 S., Literaturangaben

Magnus, Naama G.: Auf verwehten Spuren. Das jüdische Erbe im Burgenland. 1. Band: Nord- und Mittelburgenland. Wien, Verein zur Erhaltung und kulturellen Nutzung der Synagoge Kobersdorf 2013, 256 S., Literaturverzeichnis S. 240-246

Mückler, Hermann, Gabriele Weichart, Friedrich Edelmayer (Hg.): Australien. 18. bis 21. Jahrhundert. Geschichte und Gesellschaft (Edition Weltregionen, 22). Wien, Promedia-Verlag 2013, 280 S., Literaturangaben

Rapp, Christian (Hg.): Österreichische Riviera. Wien entdeckt das Meer. Ausstellung im Wien Museum Karlsplatz, 14.11.2013-30.3.2014 (Sonderausstellung des Wien-Museums, 393). Wien, Czernin 2013, 303 S., Literaturangaben

Rumpler, Helmut, Anatol Schmied-Kowarzik (Bearb.): Die Habsburgermonarchie 1848-1918. 11. Band: Die Habsburgermonarchie und der Erste Weltkrieg. Teilband 2: Weltkriegsstatistik Österreich-Ungarn 1914 - 1918. Bevölkerungsbewegung, Kriegstote, Kriegswirtschaft. Wien, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2014, 425 S., Literaturverzeichnis S. 421-424

Schmidt-Lauber, Brigitte, Ana Rogojanu, Klara Löffler, Jens Wietschorke (Hg.): Wiener Urbanitäten. Kulturwissenschaftliche Ansichten einer Stadt (= Ethnographie des Alltags, 1). Köln, Weimar, Wien, Böhlau 2013

Toth, Gisela: Strudl & Sterz. Waldviertler Schmankerl. Nach Rezepten von Gisela Toth & Gschichtln von Isolde *Kerndl*. Atzenbrugg, Kultur.Region.Niederösterreich GmbH 2013, 164 S.

Weese, Michael, Elke Ferderbar (Red.): Feuer, Erde, Wasser, Luft. Das Burgenland im Spiel der Elemente. Katalog zur Ausstellung (Katalog Landesmuseum Burgenland, N.F., 44). Eisenstadt, Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 7, Landesmuseum Burgenland 2013, 118 S.

NEUERSCHEINUNGEN

Beiträge

Peschel-Wacha, Claudia: Was haben die Habaner mit der Europäischen Union zu tun? In: Harald *Siebenmorgen* (Hg.): Blick nach Westen. Keramik in Baden und im Elsass. 45. Internationales Symposium Keramikforschung, Badisches Landesmuseum Karlsruhe, 24.-28.9.2012. Karlsruhe, Badisches Landesmuseum Karlsruhe 2012, S. 315-323

Zeitschriften

Ethnological Bulletin of the Slovene Ethnographic Museum. Band 23 (2013). Darin u.a. folgende Beiträge: Klaus *Beitl*, Srećanja/ Encounters. 338-340; Margot *Schindler*, Ljubljana-Dunaj in nazaj/Vienna-Lubljana and retour. 341-342

Jahrbuch für Deutsche und Osteuropäische Volkskunde. Band 54 (2013) mit dem Schwerpunkt: Auf nach Übersee! Deutsche Auswanderung aus dem östlichen Europa. Darin u.a. folgender Aufsatz: Konrad *Köstlin*, Geübte Migranten? Deutsche aus Russland in den Dakotas. 48-65.

Österreichische Zeitschrift für Volkskunde. Neue Serie Bd. LXVI/Gesamtserie 115, Heft 3+4, 2013
Abhandlungen: Andrea *Ploder*, Johanna

Stadlbauer: Autoethnographie und Volkskunde? Zur Relevanz wissenschaftlicher Selbsterzählungen für die volkskundlich-kulturanthropologische Forschungspraxis, S. 373-404. Joseph *Grim Feinberg:* Returning Folklore to the People: On the Paradox of Publicizing Folklore in Post-Communist Slovakia, S. 405-427.

Mitteilungen: Jens *Wietschorke:* Apotheose des Kleinbürgertums: Die Versorgungshauskirche in Lainz, S. 431-448. Brigitta *Schmidt-Lauber*, Raffaella *Sulzner*, Jens *Wietschorke:* Salongespräch zwischen den Generationen mit Hermann Bausinger. Ein Erfahrungsaustausch zur Fachgeschichte, S. 449-475. **Chronik der Volkskunde:** Hommage an eine große Stadtforscherin: Colette *Pétonnet* (1929-2012) (Johanna *Roßhoven*), S. 479-481. Challenging Memories: Silence and Empathy in Heritage Interpretation (Julie *Thorpe*), S. 482-484. Die Herstellung der Region. Zu einem Prinzip des Sammelns und des Zeigens (Christina *Ludwig*), S. 484-489. Museen im Nationalsozialismus. Workshop der Kommission für Provenienzforschung (Birgit *Johler*), S. 490-494. »Emotional turn?! Kulturwissenschaftlich-volkskundliche Zugänge zu Gefühlen und Gefühlswelten« (Stephanie *Schmidt*, Pauline *Lörzer*), S. 494-503. Sinnliche Ethnographien. 8. dgv-DoktorandInnen-Tagung (Karoline *Boehm*, Barbara *Frischling*), S. 503-510. Zur Situation der Volkskunde 1945-1970. Orientierungen einer Wissenschaft in Zeiten des »Kalten Krieges« (Jadon *Nisly*, Theresa *Pieper*, Jana *Stadlbauer*), S. 511-517. 5. Jahresmitgliederversammlung des Vereins »netzwerk mode textil« mit Begleitprogramm (Kathrin

NEUERSCHEINUNGEN

Pallestrang), S. 517-522. Viktor Herbert Pöttler (21.12.1924–7.8.2013) (Helmut *Eberhart*). Bibliografie 1990–2005, zusammengestellt von Egbert *Pöttler*, S. 522-531. **Literatur der Volkskunde:** Ullrich *Kockel*, Máiréad Nic *Craith*, Jonas *Frykman* (Hg.): A Companion to the Anthropology of Europe (Markus *Tauschek*), S. 535-538. Sabine *Hess*, Johannes *Moser*, Maria *Schwertl* (Hg.): Europäischethnologisches Forschen. Neue Methoden und Konzepte (Nikola *Langreiter*), S. 538-544. Susanne Müller: Die Welt des Baedeker. Eine Medienkulturgeschichte des Reiseführers 1830–1945 (Jens *Wietschorke*), S. 544-548. Germanisches Nationalmuseum (Hg.): Heiß diskutiert. Kachelöfen – Geschichte, Technologie, Restaurierung; Eva Roth Heege: Ofenkeramik und Kachelöfen. Typologie, Terminologie und Rekonstruktion (Claudia *Peschel-Wacha*), S. 548-552. Eva Illouz: Die neue Liebesordnung. Frauen, Männer und Shades of Grey (Herwig *Hinterhofer*), S. 553-557. Alexander Hepp: Maria vom Blut. Ein verletztes Gnadenbild aus Italien verbreitet sich in Mitteleuropa: Ursprung, Geschichte und Wunder der Wallfahrt im oberschwäbischen Bergatreute (Elfriede *Grabner*), S. 558-559. Christoph *Bareither*, Kaspar *Maase*, Mirjam *Nast* (Hg.): Unterhaltung und Vergnügung. Beiträge der Europäischen Ethnologie zur Populärkulturforschung (Lisa *Welzel*), S. 560-565. Eingelangte Literatur (Hermann *Hummer*), S. 566-575. Internationale Zeitschriftenschau (Hermann *Hummer*), S. 575-577. Verzeichnis der Autorinnen und

Autoren, S. 577-578.

Österreichische Zeitschrift für Volkskunde, ISSN AU ISSN 0029-9668
Im Auftrag des Vereins für Volkskunde herausgegeben von Timo Heimerdinger, Konrad Köstlin, Johanna Rolshoven, Margot Schindler, Brigitta Schmidt-Lauber;
Anschriften der Redaktion: *Abhandlungen, Mitteilungen, Chronik:* Birgit Johler, Verein für Volkskunde, c/o Österreichisches Museum für Volkskunde, Laudongasse 15-19, 1080 Wien; *Rezensionen:* Herbert Nikitsch, Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien, Hanuschgasse 3, 1010 Wien; Johann Verhovsek, Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie, Karl-Franzens-Universität Graz, Attemsgasse 25/I, 8010 Graz; Bezug: verein@volkskundemuseum.at, Einzelpreis: Euro 19,-, für Mitglieder des Vereins für Volkskunde € 13,-; Abonnement: € 38,-, für Mitglieder € 26,- (exkl. Versandkosten)

schaufenster Kultur.Region. Nachrichten aus der Kultur.Region.Niederösterreich. Februar 2014. Aus dem Inhalt: Mella *Waldstein*, Hinkende Boten & Steirische Mandln. Zu der Geschichte von Volks- und Bauernkalendern. 18-19; Gabi *Burian*, Prost, Prost! Vom Fasching, von Faschingsgilden und vom närrischen Treiben in Gumpoldskirchen. 24-25; Friedrich *Weber*, Alle Wasserräder stehen still. 26-27; Thomas Hofmann, Zeit der Ziegel. Spurensuche im Ziegelviertel unter dem Manhartsberg. 28-29; Mella *Waldstein*: Im Lodenlandl. 30-32



Strandgut Stadt/ Wohnung: — Inmitten von Dingen sein



Ich bin eine Aufklauberin. Manchmal verliere ich Gefundenes noch am selben Tag, wenn die Taschen Löcher haben oder ich den leichtgewichtigen Kleinkram beim Herausziehen eines Taschentuchs unbemerkt der Stadt wieder zurückgebe, dann denke ich: Macht ja nichts, so reguliert sich der Bestand meiner Wunderkammer von selbst. Manchmal treten Papierchen erst Wochen später in der Tasche verwurschtelt zum Vorschein oder werden in Kleidungsstücken mit gewaschen (soeben habe ich überprüft, ob ich die beiden roten Stanniolherzblättchen, die ich vorgestern am Graben fand, aus der Hosentasche befreit habe).

„Ich suche nicht, ich finde“, könnte auch der Satz einer Elster sein, angezogen

von allem Glitzernden und Schimmernden, von Dingen, die Entzückung hervorrufen: das Zauberhafte.

„Der gefundene Gegenstand“, schrieb schon André Breton, „nötigt dem Betrachter einen abnorm verlängerten sinnlichen Kontakt mit ihm auf und lockt ihn immer wieder, seinem konkreten Dasein nachzusinnen.“ Umso schwieriger, wie SammlerInnen wissen, sich von den Dingen der Schatzkiste wieder zu trennen. Als zwei Freundinnen und ich vor drei Jahren den Verein „Nebenkammer“ gründeten, wollten wir die Welt der (nicht-kommerziellen) SammlerInnen mitsamt ihrer Strategien erforschen und ausstellen; ein Vorhaben, das wir aufgrund mangelnder InteressentInnen ruhend legen mussten.

So klaube ich also weiter und glaube an das Museum in den eigenen vier Wänden. Sich zu umgeben wissen und darin sich aufgehoben zu fühlen ist kein biedermeierlicher Appell sondern viel eher ein Akt des Sich-Widmens, zeitlich wie persönlich. Das betrifft nicht nur die gefundenen Dinge, man denke an das Eigenleben auf dem Schreibtisch, den ausgeräumten Inhalt einer Tasche als Ready-Made, das Bild, das der Fotoapparat einfängt, wenn man ihn absichtslos abstellt und eben dort noch einmal abdrückt: Sich inmitten von Kompositionen befinden und diese von Zeit zu Zeit bewusst wahrnehmen.

Rosemarie Pilz, Februar 2014

KINDER IM
VOLKSKUNDEMUSEUM

www.volkskundemuseum.at
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Tel +43 1 4068905.26

Indoor
Spiele
— und
Work
shops

„Die Josefstadt lädt ein!“

**Kinder von 3 bis 12 Jahren
und die ganze Familie
15. Februar bis 29. März 2014
jeden Samstag von 13.30 bis 17.30 Uhr
im Volkskundemuseum**

- 15.2.** Theater mit Simone
- 22.2.** Fairtrade Schokolade
- 1.3.** Stoff- und Wollwerkstatt
- 8.3.** Tanz mit Alessandra
- 15.3.** Fairtrade Baumwolle
- 22.3.** Kasperltheater
- 29.3.** Märchenstunden
Spielbereich für Kleinkinder

Eintritt frei! Ohne Anmeldung!
Wir freuen uns auf Groß und Klein!

Die Josefstadt lädt ein!

Indoor-Spiele und Workshops
für Kinder von 3 bis 12 und die ganze Familie

Wo?

Volkskundemuseum
Gartenpalais Schönborn
Laudongasse 15-19
1080 Wien
Großer Saal

Wann?

15. Februar bis 29. März 2014
jeden Samstag
von 13:30 bis 17:30 Uhr

Was?

Fairtrade-Workshops (Schokolade und Baumwolle -
Kreativ sein - Tanzen - Theater spielen - Malen -
Märchen hören - Riesenkugelbahn bauen -
Elterncafé - gesunde Jause - freies Spiel
- Spielbereich für Kleinkinder

Der Eintritt
ist frei!

www.facebook.com/nasenbeisser | Tel. 0681/815 687



powered by Josefstadt



VOLKSKUNDE
MUSEUM



KINDER IM
VOLKSKUNDEMUSEUM

www.volkskundemuseum.at
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Tel +43 1 4068905.26

**Familientag -
Butterstampfen**

**kinderaktiv-Tag in Zusammenarbeit
mit wienXtra**

Sonntag, 16. März 2014

14.30 Uhr für 6-9jährige Kinder

15.30 Uhr für 3-6jährige Kinder

Kosten: Kinder € 4,-

mit kinderaktiv-card € 3,-

Wie wird aus Rahm Butter? Entdecke im Museum die nötigen Geräte und probiere das Butterstoßfass oder den Rührreimer aus. Selbst gemachte Butter auf Brot schmeckt immer am besten!

**Märchentage im
Wiener Rathaus**

**Mittwoch, 16. und
Donnerstag, 17. März 2014
jeweils von 11-18 Uhr**

Die Vermittlungsabteilung des Volkskundemuseums ist bei den Märchentagen im Wiener Rathaus mit einem Stand vertreten. Das Programm eignet sich für Kinder ab dem 4. Lebensjahr.

Ausgehend von den Märchen Dornröschen und Rumpelstilzchen können Kinder unter fachkundiger Anleitung das Spinnen mit einer Spindel ausprobieren, am Spinnrad drehen sowie Kronen, Rosen und Zauberstäbe basteln. Der Eintritt ist frei!

KINDER IM VOLKSKUNDEMUSEUM

Lange Nacht der Forschung

Freitag, 4. April 2014
17-23 Uhr
Kinderprogramm bis 21 Uhr

Am 4. April 2014 öffnen wieder zahlreiche Museen, Universitäten, Forschungseinrichtungen und Organisationen in ganz Österreich ihre Türen und zeigen spannende Forschungsvorhaben und -ergebnisse. Auch das Volkskundemuseum ist wieder dabei! Junge Forschungstalente können Käsekulturen oder Schimmelpilze unter dem Mikroskop betrachten. Wissenswertes zur Käseherstellung wird anhand von Ausstellungsobjekten erläutert. Wir geben Einblicke hinter die Kulissen eines Museums und öffnen Depottüren. Forschung zum Ausprobieren, Anfassen und Fragenstellen, für Klein und Groß! Das Programm findet in Zusammenarbeit mit „Science Pool Kopfsprung in die Wissenswelt“ statt. Der Eintritt ist frei!

Informationen
www.volkskundemuseum.at
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Tel +43 1 4068905.26
www.langenachtderforschung.at
www.facebook.com/LangeNacht-derForschung

kinderaktiv-Tage in den Osterferien

Dienstag, 15. und Freitag, 18. April 2014
um 10 und 11 Uhr
In Zusammenarbeit mit wienXtra
Kosten: Kinder € 5,-
mit kinderaktiv-card € 3,50,-

Die jungen BesucherInnen lernen verschiedene Kräuter für die Neunkräutersuppe kennen. Warum wird sie gerade in der Karwoche gegessen? Wir kochen und verkosten gemeinsam. Nebenbei gibt es Spannendes über ganz spezielle Ostereier zu erfahren, die Haus und Hof schützen sollten.

Informationen
www.volkskundemuseum.at
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Tel +43 1 4068905.26



AUSSTELLUNGEN

30. April bis 30. November 2014

Gestellt. Fotografie als Werkzeug in der Habsburgermonarchie.

30. April bis 2. November 2014

Objekte im Fokus 5:
Arbeiten ruthenischer Flüchtlinge im ersten Weltkrieg: Stick- und Knüpfmusterstücke

in ständiger Präsentation
Schausammlung zur historischen
Volkskultur

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNGEN

Dienstag, 29. April 2014

18 Uhr
Eröffnung der beiden Ausstellungen:

Gestellt. Fotografie als Werkzeug in der Habsburgermonarchie

Objekte im Fokus 5:
Arbeiten ruthenischer Flüchtlinge im ersten Weltkrieg: Stick- und Knüpfmusterstücke

LESUNG

Donnerstag, 6. März 2014

18 Uhr
Käthe Kratz u.a.: Liebe, Macht und Abenteuer



BESUCHEN SIE UNS AUF FACEBOOK!

REDAKTIONSSCHLUSS

Heft 1+2: 5. Dezember; Heft 3+4: 5. Februar; Heft 5+6: 5. April;
Heft 7+8: 5. August; Heft 9+10: 5. Oktober; im Juli und August
erscheint kein Nachrichtenblatt

**Spenden an den Verein für Volkskunde sind gemäß §4a EStG 1988
steuerlich absetzbar!**

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verlag und Redaktion:
Verein für Volkskunde (Präsident GDir. Dr. Wolfgang Maderthaler),
Redaktion: Mag. Dagmar Butterweck, alle: A-1080 Wien, Laudongasse 15-19.
Grafische Konzeption/Umsetzung: PEACH Kommunikationsagentur
ZVR-Nr. 367 023 460. Druck: Anton Riegelnik, A-1080 Wien, Piaristengasse 19
AUSSN 0042-8531

GENERALVERSAMMLUNG

Freitag, 14. März 2014

17 Uhr
Generalversammlung
des Vereins für Volkskunde 2014

19 Uhr c.t. Vortrag von
Präs. GDir. Dr. Wolfgang Maderthaler

KINDER IM MUSEUM

bis 29. März 2014, jeden Samstag

13.30-17.30 Uhr
Die Josefstadt lädt ein!

16. März 2014

14.30 und 15.30 Uhr
Familientag

4. April 2014

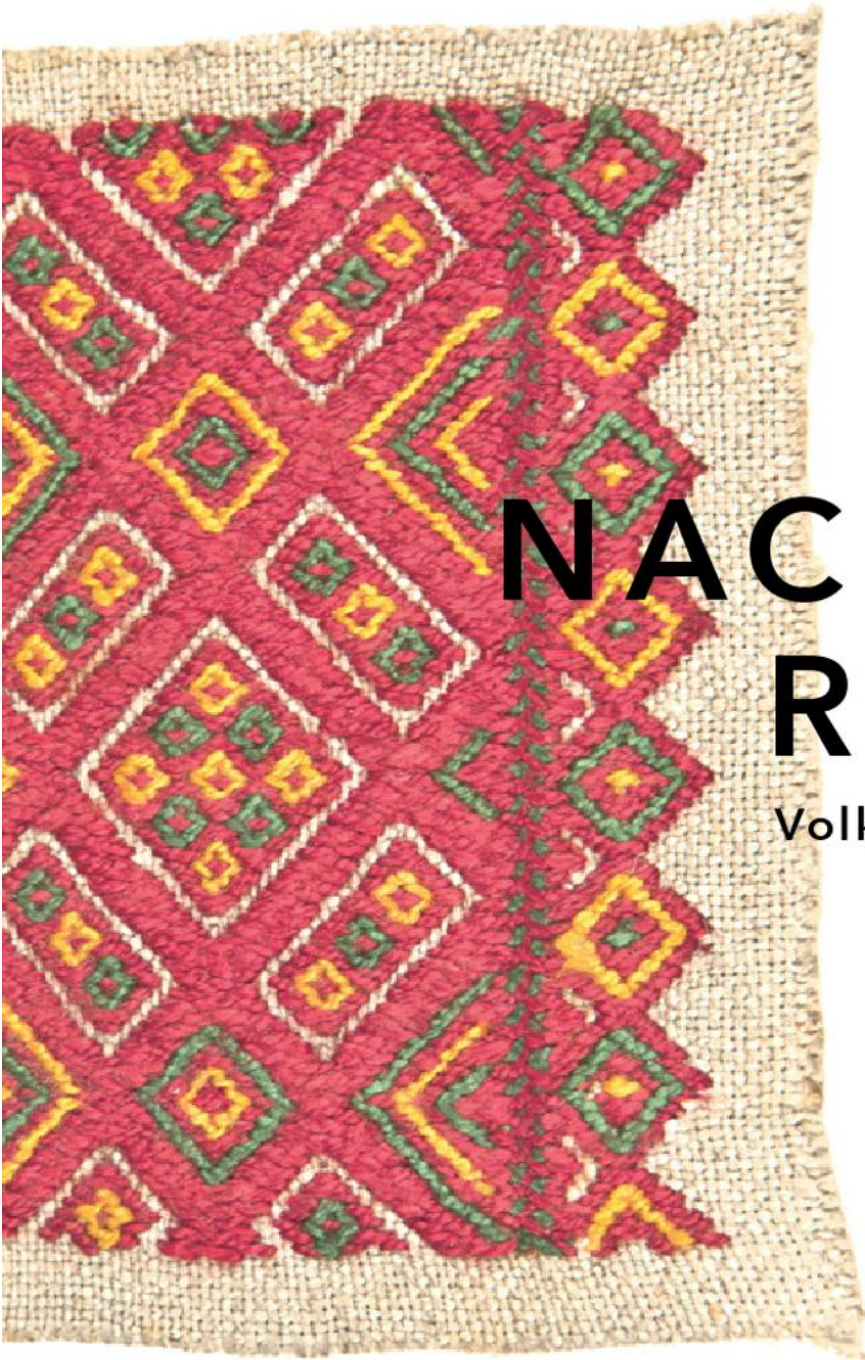
17-21 Uhr
Lange Nacht der Forschung

15. und 18. April 2014

10 und 11 Uhr
Ferienspiel



**VOLKSKUNDE
MUSEUM**



NACH — RICHTEN

Volkskunde in Österreich



JAHRGANG

49

FOLGE
5+6/2014



INHALTSVERZEICHNIS

SCHAUFENSTER

S.59

**VERANSTALTUNGEN IM
VOLKSKUNDEMUSEUM**

S.63

HINWEISE

S.67

AUSSTELLUNGSKALENDER

S.69

KURZNACHRICHTEN

S.70

LIEBLINGSOBJEKT

S.71

NEUERSCHEINUNGEN

S.77

RUBRIK

S.79

KINDER IM VOLKSKUNDEMUSEUM

S.81

SCHAUFENSTER**PRÄSIDENT DES
VEREINS FÜR
VOLKSKUNDE****Generaldirektor
Senatsrat
Doz. Dr. Wolfgang
Maderthaner**

Der Präsident des Vereins für Volkskunde wurde am 19. Mai 1954 in Waidhofen an der Ybbs geboren, studierte Geschichte und Anglistik an den Universitäten Wien und Sussex (Diplomarbeit aus Anglistik über die generative Grammatik Noam Chomskys; Dissertation im Fach Wirtschafts- und Sozialgeschichte über die soziale und kulturelle Formation einer modernen Industriearbeiterschaft in einem traditionellen Revier der Eisen- und Stahlverarbeitung im südlichen Niederösterreich) und habilitierte sich 2005 für das Fach Zeitgeschichte (Habilitationsschrift: Die unvollendete Metropole. Kultur und Gesellschaft in Wien 1860-1945). Dr. Maderthaner war Beamter des Wiener Stadt- und Landesarchivs (MA 8) und wissenschaftlicher Leiter des Instituts für die Geschichte der Arbeiterbewegung/Victor Adler-Institut, Mitglied der Victor Adler und Karl von Vogelsang-Staatspreisjury (seit 1994). Seit Oktober 1983 war er wissenschaftlicher Leiter und Geschäftsführer des Vereins für Geschichte der Arbeiterbewegung (VGA) in Wien. Ab Ende der 1980er Jahre positionierte Dr. Maderthaner den VGA als außeruniversitäres wissenschaftliches Forschungsinstitut mit starken internationalen Bezügen. Als Kurator und Sachbearbeiter bei historischen Großausstellungen war er ab 1980 tätig.



© Österreichisches Staatsarchiv

Seit 1987 leitete Doz. Dr. Maderthaler wissenschaftliche Forschungsprojekte im Auftrag der Forschungssektion des Wissenschaftsministeriums, des Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank und des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, mit Schwerpunktsetzung „Formation und Theorie der Moderne“. Leitung eines von der Europäischen Union und der Stadt Wien geförderten Forschungs- und Bestandssicherungsprojektes (Interreg III A - PHARE-CBC) mit dem Ziel des Aufbaus eines „Studien- und Dokumentationszentrums zur Geschichte der tschechischen und slowakischen Minderheit in Wien“ und eines Forschungsprojektes zur Entstehungsgeschichte des Faschismus im Auftrag des Zukunftsfonds der Republik Österreich sowie Leitung eines Forschungsprojektes zur Biographie und den lebensgeschichtlichen Aufzeichnungen Emma Adlers im Auftrag des Forschungsförderungsfonds sowie eines lebensgeschichtlichen Projektes zu Rosa Jochmann.

Doz. Dr. Maderthaler ist Verfasser und Herausgeber zahlreicher Publikationen. Seit 2012 ist er Generaldirektor des Österreichischen Staatsarchivs. Zum Präsidenten des Vereins für Volkskunde wurde GDir. Doz. Dr. Maderthaler 2013 gewählt.

SCHAUFENSTER

DIREKTOR DES VOLKSKUNDE MUSEUMS

Mag. Matthias Beitzl

V
O
L
K
S
K
U
N
D
E

I
N

Ö
S
T
E
R
R
E
I
C
H

F
O
L
G
E
5
+
6

- Studium der Volkskunde (Europäische Ethnologie) an der Universität Wien; Diplom: Feldforschung (1993-2002) über ein Landwirtschaftskollektiv in der Zentralukraine
- Exportlehrgang an der Wirtschaftsuniversität Wien, diverse Weiterbildungen u.a.: im Bereich change management, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- seit 1996 tätig im Ethnographischen Museum Schloss Kittsee
- ab 2003 im Österreichischen Museum für Volkskunde als Kurator
- ab 2006 stellvertretender Direktor
- ab 2013 Direktor des Österreichischen Museums für Volkskunde
- bis 2013 im Vorstand von ICOM/ICME (International Committee for Museums of Ethnography)
- eigene Kulturprojekte

Ende 2009 begann das Fusionprojekt mit dem Völkerkundemuseum Wien. Einem anregenden Grundkonzept folgte eine zweijährige Debatte mit dem BMUKK, die im wesentlichen um die Governance kreiste. Das Gesamtprojekt betreute ich gemeinsam mit Barbara Plankensteiner /Völkerkundemuseum. Letztlich scheiterte das Projekt an pragmatischen und kulturpolitischen Fragen. Beeinflusst von den Aktivitäten der letzten Jahre beschäftigen mich Stellung und Wert kulturhistorischer Museen im Spannungsfeld von Kulturpolitik und Gesellschaft.

**Matthias Beitzl,
geboren 1967 in Wien,
verheiratet,
zwei Kinder,
wohnhaf in Wien**



© OMV

VERANSTALTUNGEN IM **VOLKSKUNDEMUSEUM**

Sonntag, 8. Juni 2014
10-21 Uhr

„Wir sind Wien Festival“ im Volkskundemuseum!

WIENER GESCHICHTEN

10-15 Uhr

Erzählen Sie uns Ihre ganz persönliche Geschichte und bringen Sie Fotos, Videos, Tagebücher oder Erinnerungsgegenstände mit!

Anmeldung erforderlich:

info@wienergeschichten.at

Tel +43 699 12084005

KLANG-OASE

11-21 Uhr

Mitmach-Ausstellung mit Klangobjekten und Wassertropfen-Installation von Hans Tschiritsch

KONZERT

19 Uhr

Mit dem „Nomaden-Trio“: Pamela Kurstin - Theremin, Violoncello, Franz Haselsteiner - Akkordeon, Hans Tschiritsch - Oberton-gesang, diverse selbsterfundene Instrumente

WISSENSCHAFT

15-18 Uhr

Wien unterm Mikroskop! Seifenschaum, Handychip und Baumrinde - alles was sich so finden lässt wird gemeinsam unter dem Mikroskop erkundet. Der erste Schritt zur Forscherpersönlichkeit!

Sonntag, 18. Mai 2014
15-17 Uhr

Guerilla Bakery erobert Volkskundemuseum

An diesem Sonntag werden die Kuchenpartisaninnen der Guerilla Bakery den zauberhaften Garten des Volkskundemuseums mit ihren Köstlichkeiten okkupieren und eine Genussrevolution stattfinden lassen. Es gibt feine Cheesecakes, Cupcakes, Cocoloco, Devils, Chocolate Cupcakes, Rhabarber Basier Cupcakes und und und. Dazu ertönt Musik jenseits der Konservendose und wer will, kann mit unserer Kulturvermittlung in der Schau-sammlung des Museums in Ernährungswelten abtauchen, die noch nichts von all der Unbill der hochtechnisierten Nahrungsmittelindustrie wussten.

Informationen

www.guerillabakery.at

VERANSTALTUNGEN IM VOLKSKUNDEMUSEUM

VORTRAG

Dienstag, 17. Juni 2014
18 Uhr

Führerbart und Volkskörper oder Hitler wie ihn keiner kennt

VON FRIEDRICH TIETJEN

Als die NSDAP unter der Führung Hitlers Anfang der 1920er Jahre ihren Aufstieg begann, war eine der Voraussetzungen für den Erfolg eine Strategie der Sichtbarwerdung: Statt wie zuvor klandestin in den Hinterzimmern von Beiseln zu agitieren, besetzte man mit gewalttätigen Demonstrationen den öffentlichen Raum. Statt als amorphe Masse aufzutreten, begann man sich zu uniformieren und dem politischen Gegner seine Signalfarben zu entwenden, und statt den so ähnlichen Physiognomien der Politiker bloß eine weitere hinzuzufügen, gestaltete Hitler sein Gesicht in diesen Jahren zu unverwechselbarer Eindeutigkeit – mit einem kleinen vierkantigen Bart. Erfunden hat Hitler diese Barttracht nicht, aber mit den Jahren löschte er praktisch alle anderen Konnotationen aus. Als der Bart gegen alle modischen Trends Anfang der 30er Jahre wieder populärer wurde,

© Archiv Tietjen



werden die meisten Träger in Deutschland gewusst haben, wem sie sich damit angingen. Zahllose Fotografien aus privaten Alben nach 1933 zeigen Männer, die in Uniformen aller Art und mit dem Bart stolz posieren. – Der Vortrag wird der Frage nachgehen, warum Hitler diesen Bart trug; welche Rolle er in den Inszenierungen Hitlers spielte; und was es für andere Männer hieß, sich diesen Bart anzueignen und so den Körper Hitlers zu verdoppeln. Dr. Friedrich Tietjen lebt und arbeitet als Foto- und Kulturhistoriker in Leipzig.

VERANSTALTUNGEN IM **VOLKSKUNDEMUSEUM**

VORTRAG

Dienstag, 24. Juni 2014
18 Uhr

Flüchtlinge des Ersten Weltkriegs im Spiegel der Kriegshilfe-Ausstellung des k.u.k. Innenministeriums von 1915

VON JULIE THORPE

Der Vortrag im Rahmen der Ausstellung „Objekte im Fokus: Arbeiten ruthenischer Flüchtlinge im Ersten Weltkrieg: Stick- und Knüpfmuster“ (bis 2.11.2014) betrachtet die derzeit im Volkskundemuseum ausgestellten Handarbeiten ruthenischer Flüchtlinge des Ersten Weltkriegs im größeren Kontext von Kriegspropaganda und Flüchtlingspolitik im Habsburgerreich. Im Zentrum der Analyse steht die Darstellung der Flüchtlinge im weiteren kulturpolitischen Zusammenhang einer Monarchie in der Krise. Außerdem wird die Darstellung der Kriegsflüchtlinge in Österreich-Ungarn

mit der in Russland vor 1917 verglichen sowie in Zusammenhang mit der internationalen Flüchtlingspolitik nach dem Ersten Weltkrieg gebracht.

Julie Thorpe ist Historikerin an der University of Western Sydney in Australien und hat an der Australian National University in Canberra und der Universität Konstanz gelehrt und geforscht.

10. Juli bis 29. August 2014

espressofilm - Open Air Kurzfilmfestival

Zum fünften Mal bespielt espressofilm im Juli und August den Garten des Volkskundemuseums. Starkes Film- und Rahmenprogramm, Musik und Gastronomie in geschichtsträchtiger Kulisse: Das Zusammenspiel dieser Komponenten verwandelt das Volkskundemuseum erneut einen Sommer lang in das pulsierende Zentrum der internationalen Kurzfilmszene und verleiht der Josefstadt cineastisches Flair. Auf die Leinwand gelangen in eigens kuratierten Programmen Filme, die inhaltlich und formal etwas riskieren.

VERANSTALTUNGEN IM VOLKSKUNDEMUSEUM

Kurzfilm-Tributes sind heuer den FilmemacherInnen Jessica Hausner (A), Anca Miruna Lazarescu (RO), Spike Jonze (US) und Fritz Ofner (A) gewidmet. Spannende neue Kooperationen bringen ImpulsTanz (A), das Tricky Women Animation Festival (A), das TLVFest (Tel Aviv LGBT International Film Festival, IL) und die Studierenden der Zürcher Hochschule der Künste (CH) zu *espressofilm*. In der Filmreihe rollen. wechsel verleiht emanzipiertes, lautes, lebensfrohes Filmprogramm dem Kino eine weibliche Perspektive. Abschluss und Höhepunkt ist ein musikalisches Filmprogramm und Live-Konzert der französischen Singer-Songwriterin Milkymee.

Der heurige Programmschwerpunkt unter dem Titel „ge.stellt. Den Blick zu Hause lassen, das Schauen mitnehmen“ versteht sich als filmisches Echo auf die aktuelle Sonderausstellung „GESTELLT. Fotografie als Werkzeug in der Habsburgermonarchie“ des Volkskundemuseums. An vier Abenden werden von der Ausstellung aufgeworfene Fragen aufgegriffen und auf der Leinwand weiterverfolgt. Der Fokus liegt auf deren Reflexion im gegenwärtigen Filmschaffen. Mechanismen der Fotografie - bildproduktion, - verbreitung,

- betrachtung und - interpretation - stehen ebenso zur Diskussion wie etwa jüdische Stereotypen und nationale Landestrachten im Spannungsfeld von Top-down- und Bottom-up-Prozessen.

PartnerInnen des Programmschwerpunkts sind *sixpackfilm*, der Jüdische Filmclub Wien und das renommierte Londoner Royal Anthropological Institute. Eines von vielen Highlights ist die Österreich-Premiere von Chris Markers „Si j'avais quatre dromadaires“ aus dem Jahr 1966, der auf Wunsch des Filmemachers einige Jahrzehnte vom Verleih ausgeschlossen war und nun in einer restaurierten Kopie wieder das Licht der Leinwand erblicken wird. Begleitet wird die Veranstaltungsreihe von einer Reihe von Workshops, in denen sich die BesucherInnen selbst auf spielerische Weise an die Thematik der Ausstellung heranzuführen können.

Im Anschluss an die Filmvorführungen finden Filmgespräche mit den anwesenden KuratorInnen und FilmemacherInnen statt.

**Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei!
Termine und Programm ab Anfang Juni auf <http://espressofilm.at>**

VERANSTALTUNGEN IM VOLKSKUNDEMUSEUM

HINWEISE

EXKURSION

Donnerstag, 8. Mai 2014
16 Uhr

Kuratorenführung durch die Ausstellung „Böse Dinge. Eine Enzyklo- pädie des Ungeschmacks“

Guter oder schlechter Geschmack? Schön oder hässlich? Obwohl sich darüber bekanntlich (nicht) streiten lässt, greift das Hofmobiliendepot den Diskurs um guten und schlechten Geschmack auf und stellt auf amüsante Weise die designgeschichtlich bedeutsame Frage der Geschmacksbildung und -erziehung in den Fokus seiner neuen Ausstellung. Der Kurator Mag. Markus Laumann führt durch die Sonderausstellung.

Anmeldung:
office@volkskundemuseum.at
Tel +43 1 4068905.22
Treffpunkt: Hofmobiliendepot,
Andreasgasse 7, 1070 Wien
Kosten: € 4,40 (ermäßigter Eintritt
und Führungsentgelt)

Projektverlauf

„Die Liebe und ihre Symbole“

Die SchülerInnen der bakip8 haben sich in drei Treffen dem Thema „Liebesgaben“ angenähert. Nach einem ersten Kennenlernen des Museums und seiner Sammlungen reflektierten sie ihren persönlichen Zugang zum Thema „Liebesgaben“ und suchten in ihrem Alltag passende Gegenstände und Symbole. Beim nächsten Besuch hatten die Jugendlichen Gelegenheit, im Depot weitere Liebesgaben aus den Beständen des Museums zu sichten, und in der Bibliothek das wissenschaftliche Arbeiten zu erproben. Im Workshop folgte die Umsetzung der Recherchen in textile Objekte, angeleitet von der Patchworkexpertin Lilo Wesely. Die so entstandenen Mini-Quilts werden zusammen mit Museumsobjekten und den von den SchülerInnen erarbeiteten Texten in einer eigenen Ausstellung präsentiert.

Die kleine Schau wird am Dienstag, 20. Mai 2014, um 15.30 Uhr, durch Mag. Veronika Mickel-Göttfert, Bezirksvorsteherin der Josefstadt, eröffnet.

Zu diesem Anlass setzen sich SchülerInnen der bakip8 auch musikalisch mit dem Thema auseinander.

Die Finissage ist für Mittwoch, 25. Juni 2014, ab 18 Uhr, angesetzt.

HINWEISE

Vorankündigungen

AUSSTELLUNG

BAUM-ZEIT! Vor und nach dem Fest

23. November 2014 bis

15. Februar 2015

Erfahren Sie Spannendes zum Thema Weihnachtsbaum - aus volkskundlicher, forstwirtschaftlicher und ökologischer Sicht! Welche Baumarten eignen sich, und wie sehen die Tätigkeiten der Christbaumbauern aus? Welche Bedeutung hat der Baum als Festelement, und was geschieht mit ihm nach den Feiertagen? In der Baumschule im Museumsgarten zeigen wir die Entwicklungsstufen vom Setzling zum gefällten Baum. Wir beleuchten die Geschichte des Weihnachtsbaumes, seine Rolle im öffentlichen Raum und die Entwicklung zum Symbolträger für eines der wichtigsten Familienfeste im Jahreslauf. Seit wann wird er geschmückt und womit? Wie wird er entsorgt und nachgenutzt? Die Museumsgäste sehen historische Objekte (z.B. Werkzeug für Holzarbeiter und Krippenfiguren) sowie kunsthandwerkliche Originale (Bäume aus Keramik, Glas und Kunststoff) aus den eigenen Museumssammlungen. Die Präsentation umfasst interaktive Kreativbereiche für Groß und Klein, die das Thema mit allen Sinnen erlebbar machen. Gestalten Sie Ihren eigenen Weihnachtschmuck aus Recyclingmaterialien für die Ausstellung oder zum Mitnehmen!

EXKURSION

Von Holzknechten, Waldbauern und Pechern

26. September 2014

Die Exkursion im Vorfeld der Ausstellung „Sinne und Dinge: Baum-Zeit! Vor und nach dem Fest“ führt zu den Museen in Mürzsteg und Gutenstein, die sich den Themen Waldarbeit und Holzbearbeitung verschrieben haben. Zu Mittag gibt es Sterz von der offenen Feuerstelle! Der Waldpädagoge und Pecher Bernhard Kaiser erläutert die Arbeit mit Christbaumkulturen beim abschließenden Besuch in Waidmannsbach.

Voranmeldung:

office@volkskundemuseum.at

Tel +43 1 4068905.22

Kosten und weitere Informationen folgen in der nächsten Ausgabe der Volkskunde in Österreich.

„Kein Lametta wäre netter“, Christbaumsammelstelle, © ÖMV



AUSSTELLUNGSKALENDER
DES VOLKSKUNDEMUSEUMS

**GESTELLT. Fotografie
als Werkzeug in der
Habsburgermonarchie**

—
bis 30. November 2014

Österreichisches Museum
für Volkskunde
Laudongasse 15-19, 1080 Wien
Tel + 43 1 4068905
Fax +43 1 4085342
office@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Öffnungszeiten:
Di-So, 10-17 Uhr
an Feiertagen Mo geöffnet
Bibliothek Di-Fr, 9-16 Uhr

OBJEKTE IM FOKUS
Arbeiten ruthenischer
Flüchtlinge im
Ersten Weltkrieg:
Stick- und Knüpfmusterstücke

—
bis 2. November 2014

SCHAUSAMMLUNG
zur historischen
Volkskultur

—
in ständiger Präsentation

Vermittlungsprogramm:
Informationen unter
Tel +43 1 4068905.26
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

KURZNACHRICHTEN

Sammlungen, Museen, Ausstellungen

NIEDERSULZ. **Das ist Spitze!**

Sonntag, 11. Mai 2014

13 Uhr

Hörersdorfer Hof

Traditionell am Muttertag wird alljährlich die textile Sonderausstellung im Hörersdorfer Hof eröffnet. Textilexpertin Maria-Theresia Kiessling gibt Einblick in die facettenreiche Welt der Spitzenherstellung. Erste sog. Nadelspitzen wurden bereits im 15. Jahrhundert in Norditalien gefertigt. Sie waren ein absolutes Luxusgut und daher dem Adel vorbehalten. Spitzen können in unterschiedlichen Techniken hergestellt werden. Handgefertigte Spitzen werden in Häkel-, Klöppel-, Tüll-, Nadel- und Strickspitzen eingeteilt. Sie fanden ihren Einsatz als Randverzierungen von Kleiderstücken, Bettwäsche und sonstigen Textilien. Die Ausstellung zeigt über 500 Muster und „Spitzenstücke“ aus zwei Jahrhunderten.

Schulausstellung - Neu

Eröffnung:

Sonntag, 1. Juni 2014

11 Uhr

Volksschule aus Gaiselberg

Als Ergänzung zu der 2012 eröffneten Volksschule wird in einem Zubau aus

der Zeit, als das Gebäude als Wohnhaus genutzt wurde, eine kleine Ausstellung eingerichtet. Zu besichtigen ist eine Auswahl an Unterrichtsmaterialien, darunter Schulbücher und Wandtafeln. Ein Bereich ist dem aus dem Weinviertel stammenden Schulbuchautor und Schulhistoriker Ludwig Boyer gewidmet. Das breite Aufgabenfeld, der Schulalltag und die soziale Stellung eines Dorflehrers im 19. Jahrhundert sind weitere Themen der Ausstellung.

Von 13-18 Uhr findet auch das Kinder- und Spielefest im Museumsdorf statt. Dieser Nachmittag holt alte (fast vergessene) Spiele wie Kasten- oder Tempelhüpfen, Zehnerln, Blinde Kuh und vieles mehr wieder in Erinnerung.

Das Museumsdorf Niedersulz bietet zahlreiche Spezialführungen zu ländlichen Bräuchen und Dorfgeschichten, alte Handwerkstechniken werden an den Wochenenden vorgeführt.

Informationen

Museumsdorf Niedersulz

2224 Niedersulz 250

www.museumsdorf.at

info@museumsdorf.at

Tel +43 2534 333

tägl. 9.30-18 Uhr

LIEBLINGSOBJEKT

VON CLAUDIA PESCHEL-WACHA

„Annamirl“ ein Figurenofen aus dem Rokoko



Ein Highlight der ständigen Ausstellung im Volkskundemuseum ist ein einzigartiger Kachelofen in Gestalt einer Frauenfigur, der „Ofenbäurin“ oder „Annamirl“ genannt wird. Der Typus „Hinterladerofen“ weist auf die ursprüngliche Befehuerung über ein Schürloch im Nebenzimmer. Besonders ist, dass Unterbau und Ofenaufsatz einen durchgehenden Feuerraum bilden. Der Ofen besteht aus unterschiedlich geformten Kacheln und wurde in der so genannten „Umschlag-“ oder „Überschlagtechnik“ hergestellt (eine Tonschicht wird über ein Holzgerüst gelegt und entsprechend modelliert). Überschlagöfen sind Einzelanfertigungen – das Fehlen eines gleichartigen Objekts lässt auf ein Meisterstück schließen.

Die Überschlagtechnik kam um die Mitte des 18. Jahrhunderts auf und bot die Möglichkeit des asymmetrischen Ofenbaus in verspielter Rokokomanier. Es gibt nur wenige vergleichbare Figurenofen, einer davon ist der Baumstammofen in einem Bergl-Zimmer im Schloss Schönbrunn.

Im oberösterreichischen Landesmuseum, im Linzer Schloss, steht eine feine Dame im Jagdkostüm als Ofenaufsatz.

Mehr Vergleichsobjekte gibt es vor allem in süddeutschen Museen. Schäferin, Bäuerin und Wäscherin waren beliebte Genremotive des 18. und 19. Jahrhunderts.

Unser Figurenofen in der Tracht einer Mühlviertler Bäuerin stammt aus der Ortschaft Münzbach im Bezirk Perg in Oberösterreich. Annamirl stand in einem Tanzsaal im ersten Stock eines Gasthauses und soll bereits damals eine Attraktion gewesen sein! Bei der Datierung hilft ein einschneidendes Ereignis: Nach einem Brand im Jahre 1766 wurden große Teile der Ortschaft wieder aufgebaut und vermutlich auch die Gastwirtschaft neu eingerichtet. Annamirls Hersteller ist bis heute unbekannt. Höchstwahrscheinlich wurde sie von einem oberösterreichischen Hafner geschaffen – der Typus der derben rundlichen Frauenfigur in bäuerlicher Tracht mit dem erhobenen Arm und der Kopflast war zeitgleich als Krippenfigur vor allem im Salzkammergut verbreitet.

Im Jahre 1904 hatte der Kunsthistoriker und Keramikfachmann Alfred Walcher von Molthein bereits Nachricht vom abgetragenen Figurenofen einer „drallen Frauensperson“ im Adamhause zu Münzbach bekommen. Laut Eintragung im Hauptinventar verdankt das Volkskundemuseum diesen Figurenofen einer Widmung von Ernst Polack, kaiserlicher Rat in Wien. Annamirl wurde im Jahre 1917 in den Museumsbestand aufgenommen und erhielt die Inventarnummer ÖMV/35.876.

Die Autorin ist stellvertretende Direktorin des Volkskundemuseums und Kuratorin für Keramik, Glas und Stein.

Lit: Claudia Peschel-Wacha: „Annamirl“ – ein Figurenofen aus dem Rokoko. In: Keramik im Spannungsfeld zwischen Handwerk und Kunst. Beiträge des 44. Internationalen Symposiums Keramikforschung 2011 im Germanischen Nationalmuseum (Wissenschaftliche Beibände zum Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums, 37). Hrsg. von Silvia Glaser, Nürnberg 2014. [in Vorbereitung]

Foto: C. Knott, © ÖMV

KURZNACHRICHTEN

SCHALLABURG. JUBEL & ELEND
Leben mit dem Großen Krieg
1914-1918
bis 9. November 2014

Hundert Jahre nach dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs beleuchtet diese Ausstellung anhand von einschneidenden historischen Fakten, politischen Strömungen, Stimmungen in der Bevölkerung und vor allem mit dem Aufzeigen einzelner Schicksale den „Großen Krieg“ in seinen Ursprüngen und seinen Folgen. Die Aufarbeitung dieser so bedeutenden Jahre Anfang des 20. Jahrhunderts ist verbunden mit internationalen Forschungs-, Vermittlungs- und Publikationsprojekten. Ein Schwerpunkt der Schau ist der Versuch, das Leben mit dem Großen Krieg begreifbar zu machen. Die Ausstellung untersucht dabei Auswirkungen auf den Alltag unterschiedlicher Menschen verschiedener Altersgruppen und sozialer Schichten. Sechs Leihgaben des Volkskundemuseums bereichern die Ausstellung.

Informationen

Schallaburg Kulturbetriebsges.m.b.H.
 3382 Schallaburg 1
www.schallaburg.at
office@schallaburg.at
 Tel +43 2754 6317.0
 Mo-Fr 9-17, Sa, So, Fei 9-18 Uhr





ÖMV/34.916, russische Kriegsgefangenenarbeit: Gliederschlange
hergestellt 1916 in Brunn am Gebirge © ÖMV
Foto: Birgit u. Peter Kainz / faksimile digital

WIEN. WIG 64
Die grüne Nachkriegsmoderne
Wien Museum Karlsplatz
bis 31. August 2014

Der Wiener Internationalen Gartenschau von 1964 widmet das Wien Museum eine Ausstellung. Donauturm mit Drehrestaurant, Sessellift über das Gelände und Liliputbahn waren einige der Highlights, die die BesucherInnen der größten Gartenschau Europas begeisterten. Über zwei Millionen Gäste konnten auf dem Gelände der ehemaligen Mülldeponie Bruckhausen begrüßt werden. Die WIG stellte eine willkommene Lösung für ein

Problemgebiet dar und stand für einen Paradigmenwechsel in der Stadtplanung nach 1945. Geblieben ist eine der größten Wiener Parkanlagen, der Donaupark, in unmittelbarer Nähe der Wiener Skyline auf der Donauplatte.

Wien Museum Karlsplatz
1040 Wien
www.wienmuseum.at
service@wienmuseum.at
Tel +43 1 5058747.88173
Di-So u. Fei 10-18 Uhr



Foto: Liebleitner Sammlung
Archiv des Österreichischen Volksliedwerks, ÖNB

ARCHIVPROBE

Singen aus alten Handschriften

Donnerstag, 15. Mai 2014

18.00 Uhr

Diese Veranstaltung bietet die Möglichkeit, handschriftliche Noten zum Thema Natur und Frühlingserwachen aus dem Österreichischen Volksliedarchiv kennenzulernen. Unter Anleitung von Elisabeth Handl wird gemeinsam ausprobiert,

nachgesungen, zurechtgesungen, reflektiert und zugehört. An diesem Abend geht es neben dem Singen und der Erweiterung des persönlichen Liedrepertoires auch um Fragen zur Interpretation und Rekonstruktion von handschriftlichen Aufzeichnungen aus vergangener Zeit. Der Abend klingt bei einem Umtrunk aus.

Österreichisches Volksliedwerk

Operngasse 6, 1010 Wien

Anmeldung: office@volksliedwerk.at,

Tel +43 1 5126335

Eintritt frei

NEUERSCHEINUNGEN

Bücher

Althuber, Alexander u.a. (Red):
Forschung in den nördlichen Kalkalpen
(= Forschungsberichte der ANISA, 5).
Haus im Ennstal, ANISA - Verein für Alpine
Forschung 2014, 144 S., Zufass. in
dt. und engl. Sprache, Literaturangaben

Douglas, Norman: Selected correspondence.
Band 6: Dear Sir (or Madam). Letters
of Norman Douglas to Bryher and two
letters from Bryher to Douglas. With
annotations, elucidations and commen-
tary by Michael *Allan* (= Schriften der
Vorarlberger Landesbibliothek, 18,6;
zugleich Schriften des Vorarlberger
Landesmuseums, Sonderband). Graz,
Feldkirch, Neugebauer 2013, IX, 526 S.,
Literaturangaben

Hessenberger, Edith: Auf der Geißenhut
(= Historische Kinderlebenswelten, 1).
Schruns, Heimatschutzverein Montafon
u.a. 2013, 18 Blätter

Hofmann, Jochen, Christian Wolkersdorfer:
Der historische Bergbau im Montafon.
Schruns, Heimatschutzverein Montafon
2013, 150 S., Literaturverz. S. 123-136

Hoffmann, Ingrid-Sibylle u.a. (Red.):
Jenseits der Ansichtskarte - die Alpen in
der Fotografie (= Schriften / Vorarlberg-
Museum, 4). Publikation zur gleichnamigen
Ausstellung in der Galerie Stihl Waiblingen

(12.10.2013-6.1.2014) und im vorarlberg
museum, Bregenz (8.2.-25.5.2014).
Mit Beiträgen von Mathias *Arnold* u.a.
München, Hirmer 2013, 142 S.

Jahrbuch der Steirischen Volkskultur
2013. Graz, Volkskultur Steiermark 2014,
495 S., zahlr. Ill.

Kasper, Michael (Hg.): *Silvretta historica*.
Zeitreise durch die Silvretta (= Sonder-
band zur Montafoner Schriftenreihe, 20;
zugleich Montafoner Schriftenreihe, 24).
Schruns, Marktgemeinde Schruns 2013,
256 S., Literaturverz. S. 244-245

Lackner, Franz (Hg.): Pinzgauer Volkslieder
gesammelt von Franz Lackner (1814-1890)
(= Volkslied und Volksmusik im Lande
Salzburg ; 58). Herausgegeben vom Salz-
burger Volksliedwerk in Zusammenarbeit
mit dem Salzburg Museum.

[Konzeption: Wolfgang *Dreier*, Roswitha
Meikl und Josef *Radauer*. Notentrans-
skription u. -satz: Josef *Radauer*. Texttrans-
skription: Christiane *Egger*. Redaktion:
Wolfgang *Dreier*]. Salzburg, Salzburger
VolksLiedWerk 2014

Band 1: Erste kommentierte und bearbeitete
Ausgabe im vierstimmigen Satz mit einem
Beitrag von Wolfgang *Dreier*. 319 S.,
Quellen- u. Literaturverz. S. 310-317
Band 2: Faksimile der Noten und Wort-
erklärungen. 90 S.

NEUERSCHEINUNGEN

Laub, Peter (Red): Das Salzburger Glockenspiel in der Neuen Residenz (= Jahresschrift des Salzburg-Museum, 55). Salzburg, Salzburg-Museum 2013, 239 S., 1 CD-ROM

Orac-Stippperger, Roswitha (Hg.): Gewandgeschichten. Gesammelt - erforscht - ausgestellt. Texte von Eva Kreissl u.a. unter Verwendung der Dauerausstellungstexte aus dem Jahr 2003. Graz, Universalmuseum Joanneum 2013, 111 S.

Pfoser, Alfred, Andreas Weigl (Hg.): Im Epizentrum des Zusammenbruchs. Wien im Ersten Weltkrieg (= Eine Veröffentlichung des Wiener Stadt- und Landesarchivs). Wien, Metroverlag 2013, 692 S., Literaturangaben

Pfundner, Michaela, Margot Werner (Hg.): Kinder, wie die Zeit vergeht! Kleine Prinzen und große Mädchen in historischen Fotografien. Publikation zur gleichnamigen Ausstellung im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek (22.11.2013-23.2.2014). St. Pölten, Salzburg, Wien, Residenz-Verlag 2013, 207 S.

Pichler, Meinrad: Aus dem Montafon an den Mississippi. Amerika-AuswandererInnen aus dem Montafon (= Sonderband zur Montafoner Schriftenreihe, 19). Schruns, Marktgemeinde Schruns 2013, 112 S., Literaturverz. S. 83-84

Prickler, Harald: Eisenstädter bildende Künstler und Handwerker der Barockzeit. Biographische Daten und Werke (= Burgenländische Forschungen, 105). Eisenstadt, Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 7 Kultur, Wissenschaft und Archiv, Hauptreferat Landesarchiv und Landesbibliothek 2013, 288 S.

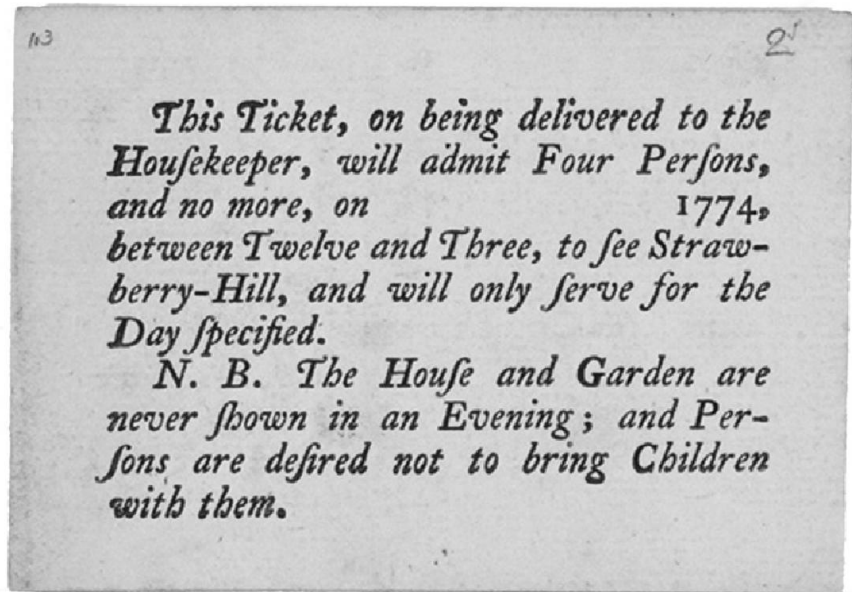
Rudigier, Andreas, Gerhard Grabher (Hg.): Buchstäblich Vorarlberg (= Schriften / vorarlberg museum, 2). Publikation zur Ausstellung „buchstäblich vorarlberg“ (eröffnet am 21. Juni 2013) im vorarlberg museum, Bregenz. Mit Beiträgen von Theresia Anwander u.a., sowie literarischen Texten von Max Lang. 1. Aufl., Hohenems, Wien u.a., Bucher 2013, 345 S., Literaturangaben

Werner, Richard: Natur und Umwelt (= Schriftenreihe der Rheticus-Gesellschaft, 60). Feldkirch, Rheticus-Gesellschaft 2013, 109 S., Literaturangaben

Zeitschriften

VOKULT. Freunde des Volkskundemuseums. 9. Jg., 1/2014. Aus dem Inhalt: Michael J. Greger, Romuald Pramberger und die Aberglaubensforschung. 3-5; Eva Kreissl, Die Rationalisierung des Zufalls. 6-7; Peter Ebenbauer, „Aberglaube“ - ein allgegenwärtiges Phänomen und seine Verstrickungen. 10-13

Private — View



Eine Eintrittskarte für eine Sammlung. Sie wurde nicht verwendet. Das Datum, das auf dem Vordruck hätte eingetragen werden sollen, fehlt. Bis auf die Jahreszahl: 1774. Gültigkeitsdauer, Besuchszeit und Besucheranzahl sind festgelegt. Vier Personen, keine Kinder, ein Tag Gültigkeit. Horace Walpole's Landsitz Strawberry Hill, 1749 und 1776 errichtet, zog viele Besucher an. Der vierte Earl of Oxford war darüber nicht erbaut. Er dachte sich komplizierte Einschränkungen aus. Erschienen mehr oder weniger als vier Personen, die sich

schriftlich angemeldet haben mussten, wurde die ganze Gruppe abgewiesen. Auch die knappen Besuchszeiten waren streng geregelt. An den restriktiven Regelungen scheint sich lange Zeit nichts geändert zu haben. Ein Ticket von 1842 gestattet Mr. Thomas and 5 friends einen Private View. Mehr als zweihundert Jahre lang war der Zugang zu Sammlungen eine von ihrem Besitzer gewährte Gunst. Für einen private view, wie in Strawberry Hill, konnte Eintritt verlangt werden oder nicht. Angemessene Bekleidung, ein bestimmtes Verhalten,

Voranmeldung, Teilnahme an einer Führung usw. - auf soziale Distinktion und Ausschluss unerwünschten Publikums wurde geachtet. Mit diesen Praktiken bricht erst das öffentliche Museum der Aufklärung und der Französischen Revolution. Nun erhält der Staat die Sammlungen als Museen und das kulturelle Erbe geht in der Idealvorstellung in den Besitz aller über. Bildung wird ein verbrieftes Recht und damit einhergehend die allgemeine Nutzung der öffentlichen Einrichtungen. Ein Sozialpakt zwischen Gesellschaft und

Institution macht sie zu einem Ort der kollektiven Reflexion und des zivilisierenden Rituals, zum Medium der Selbstvergewisserung der Gemeinschaft wie der Staatsbürger und zum Forum liberaler, bürgerlicher Öffentlichkeit. Das Museum etabliert sich als Bauwerk im Zentrum der Städte und symbolisch in der Mitte der Gesellschaft. Davon darf niemand ausgeschlossen werden. Ein Ticket erwerben wir (nicht für alle Museen) immer noch. Aber aus dem private view ist das public viewing geworden.



KINDER IM **VOLKSKUNDEMUSEUM**

www.volkskundemuseum.at
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Tel +43 1 4068905.26

Donnerstag, 8. Mai 2014
18 Uhr

Buchpräsentation

DURCHS WILDE JAHR. WILDPFLANZENKÜCHE FÜR JUNGE FEINSPITZE

Kinderkräuterbuch, Verlag Proverbis
Die Ernährungswissenschaftlerin Margot Fischer kehrt zurück zu den Wurzeln.

In ihrem neuesten Kinderkochbuch zeigt Margot Fischer, wie man aus Wildpflanzen tolle Gerichte zaubern kann. Einfach nachzukochende Rezepte, Anleitungen zum Kräutersammeln und Hinweise auf die Eigenschaften der Kräuter machen gesunde Ernährung zum Kinderspiel. Das Buch enthält Beschreibungen von fast 50 heimischen Wildpflanzen und bietet Rezepte dazu, die kinderleicht umzusetzen sind. Ein Sammelkalender macht den Band zum praktischen Begleiter durch das ganze Jahr.

Bei Schönwetter werden Kräuter aus dem Museumsgarten gesammelt und zum Verzehr vorbereitet.

6.-18. Mai 2014

4. Wiener Integrationswoche

SPEZIELLE ANGEBOTE FÜR DEUTSCHLERNENDE IM VOLKSKUNDEMUSEUM

Am Di, 6.5., um 9, 10, 14 und 15 Uhr, präsentiert sich das Volkskundemuseum als Sprachlernort. Mit Aktivblättern ausgestattet erkunden Deutschlernende (A1-C1 Niveau) auf spielerische und genussvolle Art die Dauerausstellung und ausgewählte Teile der aktuellen Sonderausstellungen. Sie profitieren vom Museum nicht nur als dreidimensionalem Wörterbuch, sondern nützen den Aufenthalt auch zum interkulturellen Austausch.

Eintritt: € 3,- Anmeldung erforderlich!



KINDER IM **VOLKSKUNDEMUSEUM**

www.volkskundemuseum.at
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Tel +43 1 4068905.26



Auch für Erwachsene!
Deutschlernende im Volkskundemuseum, © OMV

für 3-12 jährige Kinder
in Zusammenarbeit mit dem
Verein wienXtra
Sa, 14. Juni 2014
von 14.30-16.30 Uhr

Kinderaktiv-Tag

Am Di, 13.5., um 14 und 15 Uhr,
finden Schnupperworkshops für Volksschulkinder mit wenig Deutschkenntnissen statt. Unter dem Motto „Mit allen Sinnen“ werden spannende Themen nachhaltig vermittelt.

Eintritt: gratis, Anmeldung erforderlich!

Am Mi, 14.5., um 9, 10 und 11 Uhr,
finden Schnupperworkshops für Kindergarten- und Vorschulkinder mit wenig Deutschkenntnissen statt. Beim Schmecken, Riechen und Fühlen lassen sich spannende Themen nachhaltig vermitteln.

Eintritt: gratis, Anmeldung erforderlich!

ESSBARE WILDNIS

Schauen, Berühren, Riechen und Schmecken – gemeinsam mit der Kräuterexpertin Margot Fischer entdecken Kinder und ihre Begleitpersonen essbare Wildpflanzen rund um den Schönbornpark mit allen Sinnen und verarbeiten sie unter fachkundiger Anleitung zu schmackhaften gesunden Gerichten. Die Zubereitungsmethoden entsprechen den Kriterien von Margot Fischers kindersicherer Küche.

**Materialkosten: € 5,- pro Person
Anmeldung erforderlich!**



KINDER IM **VOLKSKUNDEMUSEUM**

www.volkskundemuseum.at

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

Tel +43 1 4068905.26

Di, 15. Juli, Mi, 16. Juli 2014
jeweils 10-12 Uhr

Kinderuni Veranstaltungen im Volkskundemuseum

Raffaella Sulzner, BA BA und Lisa Welzel, BA vom Institut für Europäische Ethnologie leiten Lehrveranstaltungen im Rahmen der Kinderuni in den Räumlichkeiten der Sonderausstellung „Gestellt. Fotografie als Werkzeug in der Habsburgermonarchie“ und in ausgewählten Bereichen der Dauerausstellung zum Thema: Deine Migrationsgeschichte.

Was heißt Migration überhaupt und was passiert da? Woher kommst du, woher kommen deine Eltern, Großeltern und Urgroßeltern? Hat deine Familie immer schon in Wien und Österreich gelebt? Und wer hat eigentlich früher in Österreich gewohnt? Anhand deiner eigenen Familiengeschichte und einer Ausstellung im Volkskundemuseum schauen wir uns Migrationsgeschichte heute und früher in Österreich an.

Die Kinder sollen Familienfotos von sich, den Geschwistern, Eltern, Groß- und Urgroßeltern mitbringen. Ob sie wohl Geschichten zu den Fotos und der Herkunft ihrer Verwandten erzählen können?

Die Fotos werden vor Ort kopiert und gemeinsam wird ein Familienstammbaum gebastelt.

Lehrveranstaltungstyp:
Workshop mit besonderem Praxisbezug
(bis zu 25 Kinder)
Dauer der Lehrveranstaltung: 120 min
(inkl. kleiner Stärkung)
Informationen: <http://kinder.univie.ac.at/>

für 6-10jährige Kinder, in Zusammenarbeit mit dem Verein wienXtra
Di, 1.7., Mi, 2.7., Do, 3.7., Di, 29.7.
Mi, 30.7., Do, 31.7., Di, 26.8.
Mi, 27.8. und Do, 28.8.2014
jeweils von 10-11.30 und 11.30-13 Uhr

Sommerferienspiel

SCHLANGEN, DRACHEN, MÄUSE

Wir suchen Drachen und Schlangen aus Holz und Metall sowie auf Bildern und Masken. Spannende Geschichten über Glück bringende Hausnattern und Drachenkämpfe in Österreich bereichern das Programm. Doch was haben die Mäuse mit alledem zu tun? Im Workshop basteln wir einen coolen Lindwurm aus Stoffen und Holzperlen. Bei Schönwetter sind wir im Garten.



KINDER IM VOLKSKUNDEMUSEUM

www.volkskundemuseum.at
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Tel +43 1 4068905.26

für 10-13jährige Mädchen
in Zusammenarbeit mit wienXtra
Di, 22.7., Mi, 23.7., Do, 7.8., Fr. 8.8.,
Fr, 29.8.2014, jeweils 10-13.30 Uhr

Sommerferienprogramm

Sommerferienspiel
Kosten pro Kind: € 4,50, mit ferien-
spielpass von wienXtra: € 3,-
Anmeldung erforderlich!

Di, 8. Juli, Di, 26. August 2014
jeweils um 15 Uhr

Bezirksferienspiel

SPINNE GOLD!
Komm zu einem märchenhaften Rund-
gang ins Museum und probiere das
Spinnen selbst aus! Mit „Josefstadt spielt-
Heft“ für Kinder gratis.

Programmdauer: ca. 60 min

AB IN DIE DUNKELKAMMER!

Werdet zu Fotografinnen wie vor 100
Jahren! Nach einer Tour durch die
Fotoausstellung „Gestellt. Fotografie als
Werkzeug in der Habsburgermonarchie“
fotografiert ihr euch selbst im Museum.
Nehmt in der Dunkelkammer den Film
aus dem Fotoapparat und los geht's!
Macht euch mit Geräten und Chemikalien
vertraut und entwickelt schwarzweiße Ab-
züge unter fachkundiger Anleitung. Euer
Foto könnt ihr natürlich mitnehmen!

Programmdauer: ca. 60 min
Kosten: € 6,- , mit Ferienspielpass
€ 3,- pro Kind

Anmeldung erforderlich! Die Zahl
der Teilnehmerinnen ist begrenzt!



KINDER IM **VOLKSKUNDEMUSEUM**

www.volkskundemuseum.at
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Tel +43 1 4068905.26

Vermittlungsprogramm für 10-14jährige

SchülerInnen der AHS Unterstufe,
WMS, NMS

UND WELCHEN MIGRATIONS- HINTERGRUND HAST DU?

Hat deine Familie immer schon in Wien und Österreich gelebt? Was bedeutet es eigentlich, einen Migrationshintergrund zu haben, und wie hat sich Migration historisch entwickelt? Anhand der Ausstellung „Gestellt. Fotografie als Werkzeug in der Habsburgermonarchie“ zeigen wir auf, wie Österreich früher ausgesehen hat, und überlegen gemeinsam, wer wann wo und warum als zugehörig galt und wer nicht. Mit Hilfe von Fotografien, historischen Landkarten und Stammbäumen spüren wir historischen Veränderungen nach und stellen uns nicht zuletzt die Frage: Haben wir nicht alle einen Migrationshintergrund?

Programmdauer: 60 min
Kosten: € 3,- pro SchülerIn
Buchbar ab Di, 6. Mai bis
Fr, 28. November 2014

Vermittlungsprogramm für 15-19jährige

Vermittlungsprogramm für 15-19jährige
SchülerInnen der AHS Oberstufe, BHS,
Berufsschulen

TYPISCH!?

Woher beziehen wir unsere Bilder davon, was „typisch“ ist für bestimmte Gruppen oder die Herkunft einer Person? Der analytische Blick auf die stereotype Darstellung von bestimmten „Typen“ in der Ausstellung „Gestellt. Fotografie als Werkzeug in der Habsburgermonarchie“ ermöglicht uns, darüber nachzudenken, wie schnell wir auch heute mit Zuschreibungen zur Hand sind. Das Vermittlungsprogramm „Typisch!“ richtet sich an Schulkassen, die sich mit der Produktion visueller Klischees auseinandersetzen und verstehen wollen, wie diese funktionieren. In Workshops erkunden wir mittels kleiner Versuchsanordnungen wie das, was wir glauben zu wissen, bestimmt, was wir sehen. Diese „Übungen“ schärfen einen sensiblen Blick auf das Material in der Ausstellung und auf die Ausstellung selbst. Mit Hilfe unter-



KINDER IM VOLKSKUNDEMUSEUM

www.volkskundemuseum.at
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Tel +43 1 4068905.26



© ÖVM

Es grünt so grün im Kräutergarten

schiedlicher „Übersetzungswerkzeuge“ wie Rollenspiele, fotografische Aktionen, Wechsel von Blickrichtungen und gemeinsamem Lesen kurzer Textstellen, gehen wir tiefer in die Debatte über das Einteilen in und Ausstellen von „typische(n)“ Darstellungen von Menschen.

Programmdauer: 90 min
Kosten: € 45,- pro Schulklasse
Buchbar ab Di, 6. Mai bis
Fr, 28. November 2014

Dank einer großzügigen Unterstützung von Seiten des Bezirks Josefstadt konnten verschiedene Kräuter im Museumsgarten angebaut werden. Sie sind derzeit noch in mobilen Töpfen untergebracht und sollen bei Kindergruppen ein Bewusstsein für den Anbau von Nutzpflanzen in einer urbanen Lebenswelt schaffen.

Wir laden 10 Kindergruppen aus der Josefstadt ganz herzlich zum neuen Vermittlungsprogramm über Petersilie, Schnittlauch, Maggikraut & Co ein.

AUSSTELLUNGEN

30. April bis 30. November 2014

Gestellt. Fotografie als Werkzeug in der Habsburgermonarchie.

30. April bis 2. November 2014

Objekte im Fokus:
Arbeiten ruthenischer Flüchtlinge im ersten Weltkrieg: Stick- und Knüpfmusterstücke

VORTRÄGE

Dienstag, 17. Juni 2014

18 Uhr
Führerbart und Volkskörper
oder Hitler wie ihn keiner kennt
von Friedrich Tietjen

Dienstag, 24. Juni 2014

18 Uhr
Flüchtlinge des Ersten Weltkriegs
im Spiegel der Kriegshilfe-Ausstellung
des k.u.k. Innenministeriums von 1915
von Julie Thorpe



BESUCHEN SIE UNS AUF FACEBOOK!

REDAKTIONSSCHLUSS

Heft 1+2: 5. Dezember; Heft 3+4: 5. Februar; Heft 5+6: 5. April;
Heft 7+8: 5. August; Heft 9+10: 5. Oktober; im Juli und August
erscheint kein Nachrichtenblatt

**Spenden an den Verein für Volkskunde sind gemäß §4a EStG 1988
steuerlich absetzbar!**

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verlag und Redaktion:
Verein für Volkskunde (Präsident GDir. Dr. Wolfgang Maderthaner),
Redaktion: Mag. Dagmar Butterweck, alle: A-1080 Wien, Laudongasse 15-19.
ZVR-Nr. 367 023 460.
Grafische Konzeption/Umsetzung: PEACH Kommunikationsagentur
Druck: Anton Riegelnik, A-1080 Wien, Piaristengasse 19
AUSSN 0042-8531

VERANSTALTUNGEN

Sonntag, 18. Mai

15-17 Uhr
Guerrilla Bakery erobert
Volkskundemuseum

Sonntag, 8. Juni 2014

10-21 Uhr
Wir sind Wien Festival

10. Juli bis 29. August 2014

espresso film - Open Air Kurzfilmfestival

EXKURSION

Donnerstag, 8. Mai 2014

16 Uhr
Kuratorenführung im Hofmobiliendepot

KINDER IM VOLKSKUNDEMUSEUM

Bitte umblättern!

Ab S. 81



**VOLKSKUNDE
— MUSEUM**

VEREIN
FÜR —
VOLKS
KUNDE



NACH — RICHTEN

Volkskunde in Österreich



JAHRGANG

49

FOLGE
7+8/2014

Vienna Design Week / Past Future Perfect

26. September
bis 5. Oktober 2014

DISKUSSION UND COCKTAIL
AM 30. SEPTEMBER 2014, 19.00 UHR
IM VOLKSKUNDEMUSEUM

Eine Kooperation des Slowenischen Kulturinstitutes mit dem
Österreichischen Museum für Volkskunde.



INHALTSVERZEICHNIS

SCHAUFENSTER

S.89

VERANSTALTUNGEN IM
VOLKSKUNDEMUSEUM

S.90

EXKURSIONEN

S.101

HINWEISE

S.104

LIEBLINGSOBJEKT

S.105

KURZNACHRICHTEN

S.107

AUSSTELLUNGSKALENDER

S.108

TAGUNGEN &
VERANSTALTUNGEN

S.109

PERSONALIA

S.118

NEUERSCHEINUNGEN

S.119

RUBRIK

S.121

KINDER IM
VOLKSKUNDEMUSEUM

S.123

SCHAUFENSTER



© ÖMV

10 Jahre Arbeits- gemeinschaft Schneeball

Anlässlich des 110 jährigen Bestehens des Vereins für Volkskunde wurde im Jahre 2004 ein Lehrgang ins Leben gerufen, in dem Vereinsmitglieder die Möglichkeit erhielten, grundlegende Tätigkeiten der Museumsarbeit zu erlernen. Vor allem Menschen in ihrer nachberuflichen Lebensphase besuchten in den folgenden Jahren Basis- und Aufbaulehrgänge. Aus dem „Unternehmen Schneeball“ entstand eine ARGE, in der heute mehr als 30 Personen laufend ehrenamtlich im und für das Volkskundemuseum tätig sind.

In eigens zusammengestellten Ausflügen und Treffen zeigt die Museumsleitung in diesem Jahr ihre Wertschätzung der „Schneebälle“. Das 10-Jahres Jubiläum wurde am 26. Juni 2014 bei einem Sommerfest gemeinsam mit MitarbeiterInnen des Volkskundemuseums gefeiert. Auch auf diesem Wege sagen wir „Danke!“ für die unverzichtbare und wertvolle Mithilfe!

VERANSTALTUNGEN IM VOLKSKUNDEMUSEUM

ERÖFFNUNG

Dienstag, 2. September 2014
19 Uhr

Avusturya! Österreich! 50 Jahre türkische Gast- arbeit in Österreich

3. bis 28. September 2014

Anfang der 1960er Jahre kamen aufgrund des am 15. Mai 1964 abgeschlossenen Anwerbeabkommens mit der Türkei die ersten jungen GastarbeiterInnen mit Zügen und Bussen aus der Türkei nach Österreich. Über diese Menschen und ihr Leben in unserem Land kursieren zwar viele Vorurteile, tatsächlich aber weiß man sehr wenig über sie. Nun haben einige von ihnen Worte für ihre Geschichte gefunden: Die Ausstellung „Avusturya! Österreich!“ erlaubt uns einen Blick in die Lebens- und Gefühlswelt dieser MigrantInnen. Seit 2012 recherchieren und interviewen MitarbeiterInnen des Vereins JUKUS (Verein zur Förderung von Jugend, Kultur und Sport) türkische und kurdische MigrantInnen der ersten Generation.

Dabei wurden über 30 Interviews in Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Tirol, der Steiermark und Vorarlberg geführt. Das erarbeitete Datenmaterial ist ein wichtiger Beitrag zur österreichischen Zeitge-

schichte und wird mit der Ausstellung im Volkskundemuseum auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Neben einer chronologischen Aufarbeitung der Migrationsgeschichte sind Fotoportraits der Interviewten und Auszüge aus deren privaten Fotoalben zu sehen. Ergänzt werden die Bilder von Sprüchen, Zitaten und Witzen der Portraitierten, um die vielen Facetten ihrer gesellschaftlichen Wirklichkeit aufzuzeigen. Die Ausstellung wurde vom Sozialhistoriker Joachim Hainzl und dem Projektleiter Ali Özbaş kuratiert. Sie soll einen Eindruck von der Vielfalt der Tätigkeiten, Alltagskulturen und sozialen Schichten der MigrantInnen vermitteln.



© JUKUS

VERANSTALTUNGEN IM VOLKSKUNDEMUSEUM

BEGRÜSSUNG UND ERÖFFNUNGSWORTE:

Mag. Matthias Beitzl
Direktor Volkskundemuseum
Ali Özbaş
Verein JUKUS
Rudolf Hundstorfer
Bundesminister für BMASK
Mag.a Sandra Frauenberger
Wiener Stadträtin
Rudi Kaske
Präsident der AK Wien
Şenol Akkılıç, BA
Wiener Gemeinderat

Gäste: ZeitzeugInnen

FÜHRUNG DURCH KURATOREN:

Mag. Joachim Hainzl und Ali Özbaş

MODERATION:

Kübra Atasoy

MUSIKALISCHE BEGLEITUNG:

Mare

MUSIKALISCHER AUSKLANG UND BUFFET



VERANSTALTUNGEN IM VOLKSKUNDEMUSEUM

RAHMENPROGRAMM:

TAGUNG

Mittwoch, 10. September 2014
19 Uhr

Avusturya! Österreich! 50 Jahre türkische Gast- arbeit in Österreich

Volkskundemuseum/Festsaal

Programm

18.30-19 Uhr

Registrierung

19 Uhr

Eröffnung

Ali Özbaş, Verein JUKUS

19.05-19.25 Uhr

50 Jahre türkische „Gastarbeit“ in
Österreich - aus der Geschichte lernen?

Prof. Dr. Bernhard Perchinig

(Universität Wien)

19.25-19.45 Uhr

Migration - Chance oder Rückschlag?
Frauen aus der Türkei zwischen Tradition,
Diskriminierung und der Chance auf eine
existenzsichernde Arbeit

Mag.a Asiye Sel

Arbeiterkammer Wien

19.45-20.05 Uhr

Bildungsprozesse und Bildungserfolge
von österreichischen Jugendlichen mit
familiären Wurzeln in der Türkei -
Vergangenheit und Gegenwart

*Dr.in Mag.a Barbara Herzog-Punzenberger,
Bundesinstitut bifie*

20.05-20.25 Uhr

Soziale und politische Rechte von
MigrantInnen

Dr. Ilker Ataç, Universität Wien

20.25-21 Uhr

Diskussion im Großplenum
Fragen an die ReferentInnen

Moderation:

Mag. Mevlüt Kücükyaşar

Anmeldung (bis 8.9.2014) und Information

Projektleiterin: Mag.a Handan Özbaş
handan@jukus.at, office@jukus.at

Verein JUKUS - Verein zur Förderung
von Jugend, Kultur und Sport

Annenstraße 39, 8020 Graz

www.jukus.at

Tel +43 316 722865

VERANSTALTUNGEN IM VOLKSKUNDEMUSEUM

Rundgänge mit Kübra Atasoy und Handan Özbaş

„Wir waren verliebt in unsere Arbeit ...“
Die Rundgänge führen durch die Wiener Bezirke Favoriten und Ottakring/Hernals und machen einen Streifzug durch die Geschichte der 50 jährigen türkischen Gastarbeit. Gemeinsam mit Kübra Atasoy und Handan Özbaş besuchen wir Orte, an denen GastarbeiterInnen gearbeitet, gewohnt, eingekauft, kurz - gelebt haben. So gelangen wir in Hinterhöfe und auf Plätze, vor Wohnungen und Fabriken, und lernen die für uns unsichtbaren Lebensrealitäten der ersten GastarbeiterInnen kennen. Komm' mit und lern' Wien von einer anderen Seite kennen!

1. Termin:

Donnerstag, 4. September 2014, 15 Uhr

Treffpunkt: Volkskundemuseum

Anmeldung bis spätestens

3. September 2014

unter handan@jukus.at

2. Termin:

Freitag, 26. September 2014, 9 Uhr

**Treffpunkt: Südbahnhof/Hauptbahnhof
(Haupteingang)**

**Anmeldung bis spätestens 25. September
2014 unter handan@jukus.at**

ZeitzeugInnengespräche/ Roundtable

„Ich kann nicht verstehen, wie schnell die Zeit vergangen ist. Ich habe immer gedacht, dass mein Mann und ich mit der Zeit reicher und glücklicher werden würden und dass sich die harte Arbeit einmal auszahlen würde. Aber jetzt sind schon 50 Jahre vergangen und wir können uns immer noch nicht daran gewöhnen“, lautet das bittere Resümee einer türkischen Gastarbeiterin der ersten Stunde. Am runden Tisch von „Avusturya! Österreich! 50 Jahre türkische Gastarbeit“ finden GastarbeiterInnen Worte und erzählen ihre Geschichte.

1. Termin:

**Donnerstag, 11. September 2014, 19 Uhr
Volkskundemuseum**

Moderation: Mag. Mevlüt Kücükyaşar

2. Termin:

**Dienstag, 23. September 2014, 19 Uhr
Volkskundemuseum**

Moderation: Kübra Atasoy

VERANSTALTUNGEN IM VOLKSKUNDEMUSEUM



© JUKUS

FILMVORFÜHRUNG

Sonntag, 28. September 2014
19 Uhr

E5 - Die Todesstrecke

Land: Schweden/Türkei

Jahr: 1978

Genre: Dokumentarfilm, Roadmovie

Regie: Tunçel Kurtiz

Laufzeit: 60 min

Moderation: Mag. Mevlüt Kücükyaşar
Volkskundemuseum

Die 2000 Kilometer lange E5 zieht sich quer durch Europa bis Istanbul. Bis in die 1990er hinein war sie die Hauptverbindung der südeuropäischen ArbeitsmigrantInnen in die Heimat. Fliegen war unerschwinglich, und so war die „Gastar-

beiterroute“ eine Strecke des permanenten Transits - völlig überlastet und als „Todesstrecke“ verrufen. Tunçel Kurtiz, ein bekannter türkischer Schauspieler, bereiste 1978 von Berlin aus die E5, um Töne, Bilder und Stimmen zusammenzutragen, die inzwischen lange verklungen sind.

„Avusturya! Österreich! 50 Jahre türkische Gastarbeit in Österreich“ wurde gefördert von: BMUKK, BMEIA, Stadt Wien, MA7, Kultur Josefstadt

Kooperationspartner: Volkskundemuseum Wien, AK Wien, Steirische Gesellschaft für Kulturpolitik, Initiative Minderheiten, DIDF, M-Media, XENOS - Verein zur Förderung der soziokulturellen Vielfalt

Unterstützt von:

ORF - Österreichischer Rundfunk

VERANSTALTUNGEN IM VOLKSKUNDEMUSEUM

PERFORMANCE BRUNCH

Sonntag, 14. September 2014
11Uhr

Hullaza REAL raw

**MIT REGINA PICKER, ALINE
KRISTIN MOHL, SIMON MAYER
UND LAURA UNGER**

In Hullaza REAL werden gezielt Elemente des Alpenbrauchtums aus ihrem Kontext genommen und in einem zeitgenössischen Performance- und künstlerischen Forschungsrahmen neu beleuchtet und kombiniert. Durch diese entfremdete Platzierung möchten die beiden Künstlerinnen Aline Kristin Mohl und Regina Picker, Kontraste schaffen, die neuen Vorstellungsräumen Platz machen und direkte An-Griffs-Flächen für das Publikum bieten. Beim Performance Brunch im Volkskundemuseum kooperieren die beiden Künstlerinnen mit Simon Mayer und Laura Unger, welche sich unabhängig voneinander ebenfalls mit demselben Thema auseinandergesetzt haben. Es werden Auszüge aus den unterschiedlichen Arbeiten gezeigt (work in progress).

© Aline Kristin Mohl

Eintritt frei!

BIO-Brunch von Saman kocht: € 10,-



VERANSTALTUNGEN IM VOLKSKUNDEMUSEUM

BUCHPRÄSENTATION

Dienstag, 16. September
18 Uhr

Kulinarik und Kultur. Speisen als kulturelle Codes in Zentraleuropa

**MORITZ CSÁKY UND
GEORG- CHRISTIAN LACK (HG.)**

Wenn Menschen miteinander kommunizieren, spricht man von Kultur. Dazu zählen auch jene kommunikativen Praktiken, die auf die Absicherung des biologischen Überlebens gerichtet sind, nämlich die Zubereitung von Speisen. Die kulturwissenschaftliche Beschäftigung mit Kulinarik vermag daher zur Erklärung kultureller Prozesse im Allgemeinen beizutragen. In Zentraleuropa, dessen Gesellschaften durch Heterogenitäten und Differenzen gekennzeichnet sind, durchbrechen Speisen staatliche, nationale und sprachliche Trennlinien und erfahren durch unterschiedliche Zubereitungen kontinuierliche Umdeutungen. Die interdisziplinären Beiträge dieses Bandes machen die kulturwissenschaftliche Relevanz dieses Themas deutlich.

Kulinarik und Kultur. Speisen als kulturelle Codes in Zentraleuropa, hrsg. von Moritz Csáky und Georg-Christian Lack; Wien, Köln, Weimar, Böhlau Verlag 2014, 196 S.
Ladenpreis: € 29,90

BEGRÜSSUNG:

Mag. Matthias Beitzl
Direktor des Österreichischen
Museums für Volkskunde
Johannes van Ooyen
Böhlau-Verlag

VORSTELLUNG DES BUCHES:

emer. Univ.-Prof. Dr. Moritz Csáky
Österreichische Akademie der
Wissenschaften
Mag.a Dr.in Julia Danielczyk MSc
Kulturabteilung der Stadt Wien
emer. Univ.-Prof. Dr. Konrad Köstlin
Universität Wien
Mag. Georg-Christian Lack
Direktor des Österreichischen Kultur-
forums Zagreb

Diskussion mit dem Publikum
Moderation: Mag. Matthias Beitzl

VERANSTALTUNGEN IM **VOLKSKUNDEMUSEUM**

26. September bis 5. Oktober 2014

Diskussion und Cocktail
am Dienstag, 30. September 2014
19 Uhr

Vienna Design Week / Past Future Perfect

Mit Past Future Perfect stellen die Kuratorinnen Dr. Barbara Predan und Dr. Petra Černe Oven eine Verbindung zwischen zwei ausgewählten Objekten her. Das eine ist Teil der Schausammlung, das andere ein zeitgenössisches slowenisches Design. Durch das Hervorheben ihrer Differenz (welche die zurückgelegte Distanz darstellt), wird der Weg von hier (aufbewahrt und ausgestellt im Museum) nach dort (dem ausgewählten Eingriff) demonstriert. Das Wissen um Beginn und Ende dieses Weges erscheint wesentlich für einen unverstellten Blick in die Zukunft.

Eine Kooperation des Slowenischen Kulturinstitutes mit dem Österreichischen Museum für Volkskunde.

TAG DES OFFENEN DENKMALS

Sonntag, 28. September 2014
ab 10 Uhr

Gartenpalais Schönborn - ein überraschend unbekanntes Kleinod

Der Schöpfer des berühmten Wiener Belvedere, Johann Lucas von Hildebrandt, errichtete für Friedrich Karl Reichsgraf von Schönborn - Buchheim in der Alservorstadt eine aparte Residenz nach dem Vorbild des Lustschlosses Marly von Sonnenkönig Ludwig XIV. Mit diesem barocken Frühwerk verwirklichte der Architekt die nachmalig großen Konzeptionen auf kleinem Raum und überzeugte damit durch künstlerische Virtuosität. Das Palais beherbergte unter anderem eine bedeutende Gemäldesammlung und eine Tulpenzucht. Mit seinen architektonischen Besonderheiten überstand das Schönborn'sche Gartenpalais die Jahrhunderte mit einigen klassizistischen Veränderungen durch den Architekten Isidore Canevale verhältnismäßig unbeschadet. In speziellen Führungen mit kunsthistorischem Schwerpunkt betreten die BesucherInnen für gewöhnlich verborgene Schlossräume und erkunden die Räumlichkeiten vom Weinkeller bis hinauf zum Blauen Salon!

© Studio Miklavc



**PAST
FUTURE
PERFECT**

VERANSTALTUNGEN IM VOLKSKUNDEMUSEUM

Rundgänge halbstündlich, letzter Start um 14 Uhr, Dauer: ca. 45 min, max. 20 Personen/Führung;
Eintritt und Führung sind kostenlos, auch die Sonderausstellungen sowie die Dauerausstellung können besichtigt werden.



Videoclip „Invisible“ © Luise Pop

Samstag, 4. Oktober 2014
Eröffnung der Ausstellung und
Einführung in das Projekt: 16 Uhr

Lange Nacht der Museen und Eröffnung der Ausstellung „Mein Leben in Österreich“

Laufzeit:
4. Oktober bis 3. November 2014

Wie bereits im Vorjahr hat sich das Projekt „Mein Leben in Österreich“ zum Ziel gesetzt, jungen Menschen mit Fluchterfahrung ein Sprachrohr zu bieten, um einer breiten Öffentlichkeit Einblick in die Alltagserfahrungen, Träume und Visionen von jungen Flüchtlingen zu geben. Die Jugendlichen erzählen mittels Fotos, wie sie ihren Alltag in Österreich erleben, welche Träume und Wünsche sie für die Zukunft hegen und mit welchen Herausforderungen sie bisher konfrontiert waren. Ziel des Projektes ist die Sensibilisierung und Aufklärung hinsichtlich der Situation von jungen Flüchtlingen in Österreich. Vorurteile und Konflikte werden vor allem durch direkte Begegnungen im Zuge der angebotenen Führungen abgebaut. Indem die Jugendlichen selbst durch die Ausstellung führen, können ihre Erfahrungen, welche sie an Hand der Bilder schildern, direkt greifbar gemacht werden. Bei der langen Nacht werden Jugendliche des Projekts anwesend sein und über die Entstehung der Ausstellung sowie der Fotos informieren.

KooperationspartnerInnen: UNHCR, Volkskundemuseum Wien, Caritas St. Gabriel, Lomography, Cyberlab, Rotes Kreuz NÖ, Birdlike *Flexible Cultural Creations

VERANSTALTUNGEN IM VOLKSKUNDEMUSEUM

VORTRAG

Donnerstag, 16. Oktober 2014
18 Uhr

Weibliches Handarbeiten - zwischen Notwendigkeit und Überfluss

VON NIKOLA LANGREITER

Das Selbermachen mag auf den ersten Blick harm- und belanglos scheinen. Doch viele rezente soziale, kulturelle, politische und ökonomische Entwicklungen kommen in diesem Phänomen zum Ausdruck. Strategien des Umgangs mit diesen Entwicklungen lassen sich beobachten und Erkenntnisse über Kultur und Gesellschaft gewinnen. Ganz allgemein frage ich, warum Menschen jeweils selber machen und wie sie das in ihren Bedeutungshaushalt einbauen. Die aktuelle DIY-Welle ist ambivalent: Selbermachen passt zu neoliberalen Konzepten (Entrepreneurship, Eigenverantwortung) und kann zugleich als Widerständigkeit interpretiert werden (Konsumverweigerung, ökosoziale Verantwortung, Selbstbestimmung). Neben dem traditionellen Handarbeiten und Heimwerken interessieren mich die neuen

Das Volkskundemuseum bietet Kurzführungen um 19, 21 und 23 Uhr durch die aktuellen Sonderausstellungen: „Past Future Perfect: Slowenisches Design und die Schausammlung des Volkskundemuseums - eine Intervention“ präsentiert von SKICA im Rahmen der Vienna Design Week. „GESTELLT. Fotografie als Werkzeug in der Habsburgermonarchie“ zeigt ein Fotokonvolut und stellt die Frage, wie Bilder unseren Blick auf die Welt mitbestimmen. Die textile Schau „Arbeiten ruthenischer Flüchtlinge im Ersten Weltkrieg. Stick- und Knüpfmusterstücke“ hinterfragt die Propaganda der Habsburger im Umgang mit Kriegsflüchtlingen.

Rundgänge „Invisible Places“ um 20, 22 und 0 Uhr: Die Indie-Band Luise Pop hat ihr Video „Invisible“ im Volkskundemuseum gedreht. Besuchen Sie die verborgenen Drehorte und sehen Sie „Invisible“ am Dachboden!

Programm für Kinder finden Sie unter „Kinder im Volkskundemuseum“
Im Kaffeehaus werden Erfrischungen angeboten.

VERANSTALTUNGEN IM VOLKSKUNDEMUSEUM

DIY-Nischenökonomien und auch das Radical Crafting. Anhand von Beispielen aus diesen unterschiedlichen Feldern des Selbermachens gehe ich im Vortrag Sinnstiftungen der Akteurinnen und Akteure nach und konzentriere mich dabei auf das Spannungsfeld Notwendigkeit und Überfluss.

Die Vortragende war von 1995 an vor allem freiberuflich als Kulturwissenschaftlerin tätig; Vertragsassistenzen an den Universitäten Wien und Innsbruck, Lehraufträge ebendort und am IFF/Universität Klagenfurt; dazwischen Verlags- und Redaktionsarbeit. Forschungsschwerpunkte: Biografie-forschung, Tourismus im Alpenraum, Wissenschaftskulturen, DIY - mit einem anhaltenden Interesse für Geschlechterfragen; betreibt seit 2014 die Wortstellerei. (www.wortstellerei.at)

Sonntag, 26. Oktober 2014

Nationalfeiertag

Zum Projekt „Mein Leben in Österreich“, das jugendlichen Flüchtlingen die Möglichkeit bietet, mittels Fotografien ihr Leben

darzustellen, werden zwei Führungen angeboten. Dabei haben die BesucherInnen die Möglichkeit, betroffene Jugendliche kennen zu lernen, und sich von diesen über ihr Leben, ihre Wünsche und Hoffnungen bei einem Ausstellungsrundgang erzählen zu lassen. Die Termine werden zeitgerecht auf der Homepage veröffentlicht und per Newsletter versendet.

Programm für Kinder finden Sie unter „Kinder im Volkskundemuseum“. Der Eintritt ist frei und auch die Dauer- sowie die Sonderausstellungen sind zu besichtigen:

„Past Future Perfect: Slowenisches Design und die Schausammlung des Volkskundemuseums - eine Intervention“ präsentiert von SKICA im Rahmen der Vienna Design Week

„GESTELLT. Fotografie als Werkzeug in der Habsburgermonarchie“

„Arbeiten ruthenischer Flüchtlinge im Ersten Weltkrieg. Stick- und Knüpfmusterstücke“

EXKURSIONEN

Donnerstag, 18. September 2014
15 Uhr

Blumengärten Hirschstetten

Mitten in den Hirschstettener Themengärten findet sich ein Bauernhausensemble aus dem Weinviertel. Es handelt sich dabei um mehrere Gehöfteile aus dem späten 19. Jahrhundert, die aus Spannberg und Umgebung transloziert und 2009 in der Wiener Donaustadt eröffnet wurden. Bei einer Führung mit Angela-Jacqueline Rakuscha, Leiterin der Stabstelle Öffentlichkeitservice, erfahren wir Näheres über die Baulichkeiten und über Leben und Brauchtum auf einem Weinviertler Bauernhof. Nach der Führung können die TeilnehmerInnen bis 18 Uhr das Florarium sowie das Palmenhaus besichtigen.
Treffpunkt: Nordeingang der Blumengärten, 1220 Wien, Spargelfeldstraße, erreichbar mit der U1 bis Kagraner Platz oder U6 bis Floridsdorf, weiter mit der Straßenbahnlinie 26

Eintritt und Führung sind kostenlos!
Anmeldung (bis 12. September):
office@volkskundemuseum.at
Tel +43 1 4068905.22

Freitag, 26. September 2014

Von Holzknechten, Waldbauern und Pechern

Die Exkursion im Vorfeld der Ausstellung „Baum-Zeit. Vor und nach dem Fest“ führt zu den Museen in Mürzsteg und Gutenstein, die sich den Themen Waldarbeit und Holzbearbeitung verschrieben haben. Zu Mittag gibt es Sterz von der offenen Feuerstelle! Der Waldpädagoge und Pecher Bernhard Kaiser erläutert die Arbeit mit Christbaumkulturen beim abschließenden Besuch in Waidmannsbach.

Programm

- 8.30 Uhr** Abfahrt pünktlich vom Busparkplatz Ecke Universität/Universitätsring
- 10.30 Uhr** Ankunft im Holzknechtmuseum Mürzsteg, Führung
- 12.00 Uhr** Mittagessen: Sterz für alle von der offenen Feuerstelle in der „Laftenhütte“ (Getränke auf eigene Rechnung)
- 13.00 Uhr** Abfahrt in das Waldbauernmuseum Gutenstein - Alte Hofmühle
- 14.30 Uhr** Empfang: Judith Pawelak-Ast, Leiterin des Waldbauernmuseums

EXKURSIONEN

Dienstag, 7. Oktober 2014
16 Uhr

Der perfekte Haushalt aus Papier. Bürgerlicher Alltag zur Zeit Mozarts

- 16.00 Uhr** Fahrt nach Waidmannsbach zum Christbaumproduzenten, Waldpädagogen und Pecher Bernhard Kaiser
- 17.30 Uhr** Besuch beim Mostheurigen (auf eigene Rechnung)
- 19.00 Uhr** Abfahrt
- 20.30 Uhr** Ankunft in Wien

Kosten für Busfahrt, Eintritte, Führungsgebühren und Sterz zu Mittag: € 50,- pro Person. Der Betrag ist im Bus zu bezahlen. Reisebegleitung: Dr. Claudia Peschel-Wacha
Anmeldung verbindlich bis Montag, 22. September 2014:
office@volkskundemuseum.at
Tel +43 1 4068905.22



Küchenschrank, © Privatbesitz, Augsburg

Die Ausstellung präsentiert einen wertvollen kulturhistorischen Schatz: das Augsburger Klebealbum, ein minutiös eingerichtetes „Spielzeughaus“ in Buchform.

Affiziert auf 19 Bildtafeln zeigt das Album die Räume eines Augsburger Bürgerhauses um 1780, bevölkert von seinen Bewohnern, Bediensteten und Besuchern. Menschen, Möbel und Gerätschaften wurden aus gedruckten Bilderbögen ausgeschnitten und ins Album eingeklebt. Dem aufmerksamen Betrachter erschließt sich damit ein großbürgerlicher Haushalt der damaligen Zeit bis ins kleinste, liebevoll ausgeführte Detail.

Mehr als 160 Ausstellungsstücke (vom Kleinmöbel über Geschirr und Bilder bis zu Alltagsgegenständen) darunter 72 Leihgaben des Volkskundemuseums, die in miniature im Album abgebildet sind, ergänzen die ausgestellten Bildtafeln dreidimensional in realer Größe und ermöglichen eine lebendige und anschauliche Begegnung mit einem „perfekten Haushalt“ des ausgehenden 18. Jahrhunderts.



Eingang Flüchtlingslager (c) Stadtarchiv Gmünd

EXKURSIONEN

Programm

- 8.30 Uhr** Abfahrt vom Busparkplatz
Ecke Universität/
Universitätsring
- 10.30 Uhr** Ankunft am Hauptplatz
von Gmünd: Besuch des
Stadtmuseums (30 min)
und Führung im
Glasmuseum (60 min)
- 12.00 Uhr** Mittagessen im
Gasthaus Hopferl
(auf eigene Rechnung)
- 14.00 Uhr** Abfahrt nach Gmünd-
Neustadt zum ehemaligen
Arbeiterheim, dort ge-
führter Rundgang auf dem
Gelände des Flüchtlings-
lagers aus dem Ersten
Weltkrieg sowie durch die
Ausstellung „Am Anfang
war das Lager. 100 Jahre
Gmünd-Neustadt“
- 16.30 Uhr** Kaffeejause mit Mohn-
zelten! (im Preis inkludiert)
- 17.00 Uhr** Rückfahrt
- 19.00 Uhr** Ankunft in Wien

Co-Kurator Mag. Markus Laumann führt
unsere Vereinsmitglieder.

**Treffpunkt: Hofmobiliendepot,
Andreasgasse 7, 1070 Wien, 16 Uhr**
**Kosten: € 4,40 p.P. (ermäßigter
Eintritt inkl. Führungsentgelt)**

Dienstag, 14. Oktober 2014

Das Waldviertel schreibt Geschichte: Rund um Gmünd und sein Flüchtlingslager im Ersten Weltkrieg

Im Jahr 1914 entstand in Gmünd eines der
größten Flüchtlingslager der Monarchie.
Etwa 200.000 Flüchtlinge fanden im Verlauf
des Krieges im Lager eine Unterkunft.
Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges
entstand aus dem Lager die „Neustadt“.
Anlässlich unserer Sonderausstellung
„Objekte im Fokus: Arbeiten ruthenischer
Flüchtlinge im Ersten Weltkrieg. Stick-
und Knüpfmusterstücke“ begeben wir
uns in Gmünd auf die Spuren der Entste-
hung dieser Flüchtlingsarbeiten.

**Kosten für Busfahrt, Eintritte,
Führungsgebühren und Mohnzelten:
€ 40,- pro Person.**
Der Betrag ist im Bus zu bezahlen.
Reiseleitung: Mag. Kathrin Pallestrang
**Anmeldung verbindlich bis Mittwoch,
8. Oktober 2014:**
office@volkskundemuseum.at
Tel +43 1 4068905.22
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

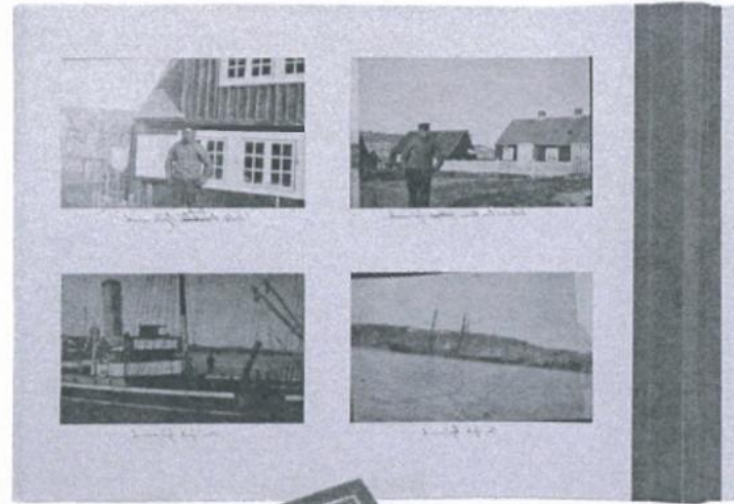
HINWEISE

Fotos für „Baum-Zeit. Vor und nach dem Fest“

Das Team der kommenden Weihnachtsausstellung (Dagmar Butterweck, Kathrin Pallestrang, Claudia Peschel-Wacha, Katrin Prankl, Katharina Richter-Kovarik, Maria Seidl, Mona Waldner und Nora Witzmann) bittet die Mitglieder des Vereins für Volkskunde, Ihre Weihnachtsfotos zu durchstöbern, und Bilder von Christbäumen, aus der Nachkriegszeit bis heute, einzusenden. Die Bilder werden gescannt und die Originale retourniert: Volkskundemuseum, „Baum-Zeit“, Laudongasse 15-19, 1080 Wien. Die Mitarbeiterinnen des Museums bedanken sich herzlich im Voraus für die Einsendungen!

Benefizveranstaltung der Soroptimisten im Volkskundemuseum

Am Sonntag, den 15. Juni 2014, fand bei herrlichem Sommerwetter eine Benefizveranstaltung der österreichischen Union von Soroptimist International (SI) im Garten des Volkskundemuseums statt. Neben musikalischen Höhepunkten wie dem Jazz-Konzert mit dem Niko Leopold Quartett und einer Aufführung des Superar-Kinderchors gab es auch Führungen durch die Sonderausstellungen. Im Rahmen des Projekts Wien & Kulinarik boten österreichische Produzenten Kostproben ihrer Spezialitäten an. Der Erlös der erfolgreichen



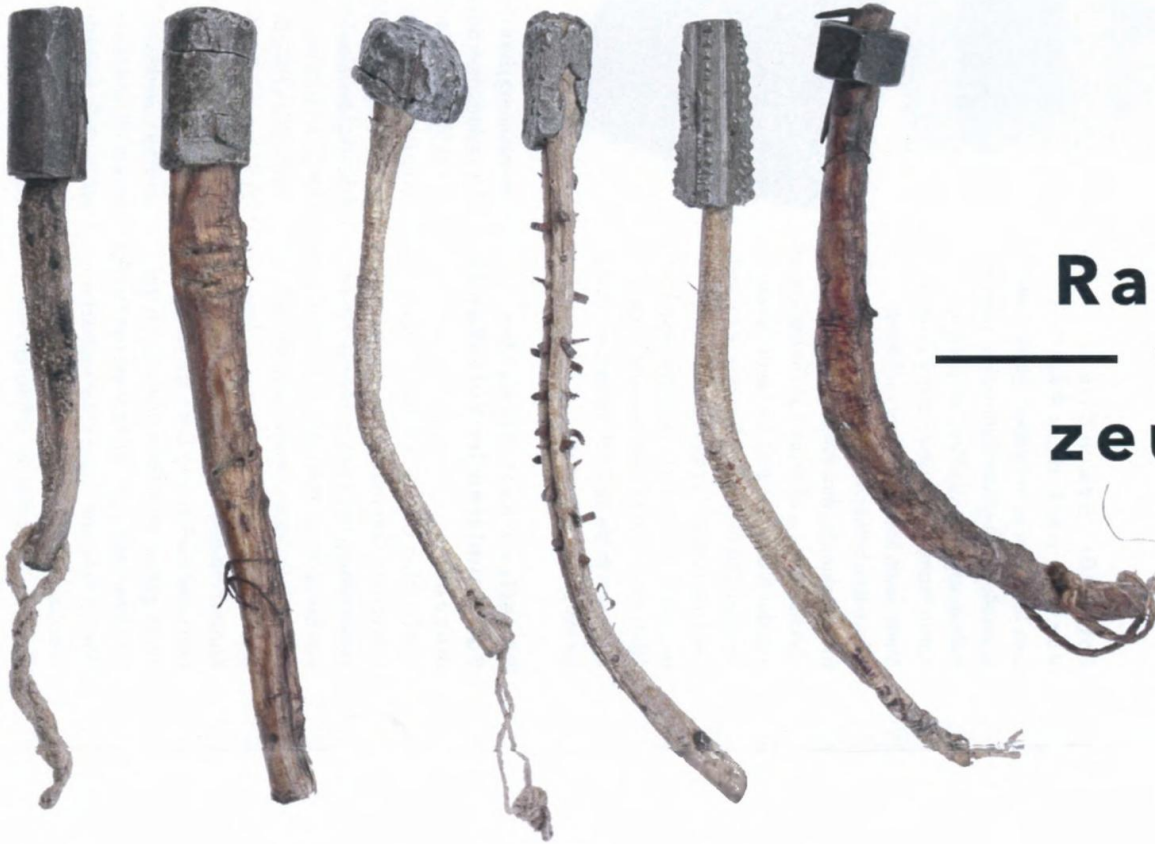
Fotos: C. Knott, © ÖMV



Veranstaltung dient neben der Finanzierung des technischen Studiums einer afrikanischen Studentin im Rahmen des Bildungsprojekts African Action on Aids auch der Restaurierung von Museumsobjekten. Erfreulicherweise können drei Fotoalben der Grönlandreise des Ethnologen Rudolf Trebitsch und des Zoologen Gustav Stiasny im Sommer 1906 fachgerecht restauriert werden. Sie beinhalten 504 Positive, die einzigartige Landschaften, Orte, Personen und handwerkliche Tätigkeiten dokumentieren. Für diese Unterstützung bedanken wir uns sehr herzlich beim SI Club Wien-Belvedere und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

LIEBLINGSOBJEKT

VON ELISABETH PREM



Rauf — werk zeug

2013 präsentierte das Volkskundemuseum in der Ausstellung „Objekte im Fokus: Hieb. Stich. Schuss. Waffen in der Sammlung des Volkskundemuseums“ neben Gewehren und kunstvoll gearbeiteten Prunkmessern auch eine Gruppe vergleichsweise derber Knüppel, die Raufwerkzeuge. Das ausgewählte Objekt (am Foto das zweite von rechts) ist etwa 32 cm lang und hat die Inventarnummer ÖMV/15.107. Der Griff besteht aus einem Ochsenziemer, auf dessen Ende ein Bleikopf mit einem eingearbeiteten Stück Eisen gesteckt wurde. Die an den Kanten herausgearbeiteten Zacken lassen erahnen, dass selbst mit dieser plumpen Waffenart Kontrahenten schwer verletzt werden konnten. Bezeichnenderweise wurden solche Knüppel auch als „Totschläger“ inventarisiert. Zum Einsatz kamen sie bei Wirtshausraufereien im oberösterreichischen Innviertel. In dieser Gegend schlossen sich die unverheirateten Burschen eines Dorfes in Zechen zusammen. Sie dienten der Freizeitgestaltung, der Innviertler Landla (sic!), ein komplizierter und anspruchsvoller Tanz, wurde einstudiert, um bei festlichen Anlässen zum Besten gegeben zu werden. Bei solchen Zusammenkünften konnte es allerdings passieren, dass Zechen aus verschiedenen Orten in Streit

gerieten. Dann wurden die gut in der Hand versteckbaren Knüppel gezückt, und während in der Gaststätte das Licht erlosch, um den Raufereien ein Ende zu bereiten, erlitten die Kontrahenten zum Teil schwere Verletzungen. Es gibt auch Exemplare, bei denen in den Schlagteil Messerklingen oder Sensensplitter eingearbeitet sind.

Die Herkunft des abgebildeten Raufwerkzeuges deutet darauf hin, dass ein Innviertler Bauernbursche damit vermutlich tatsächlich jemanden geschlagen und es möglicherweise im Rahmen eines Strafprozesses als Beweismittel gedient haben könnte. Neben mehreren ähnlichen Hieb- und Schlagwerkzeugen wurde es nämlich vom seinerzeitigen Strafrichter des Gerichtes Oberberg, Adj. Dr. Pauli, gesammelt und in weiterer Folge 1905 von k. u. k. Ministerialrat Dr. Heidlmaier dem Volkskundemuseum geschenkt. Auch wenn die Oberösterreichische Statthalterei gegen die Verwendung solcher Knüppel vorging, waren sie auch nach 1905 noch Teil der gelebten Volkskultur. Dass Jugendliche schon lange vor dem Aufkommen von gewaltverherrlichenden Videospielen und Filmen Lust an Gewalt und deren Eskalation empfanden, verdeutlicht dieses Raufutensil. Während letzteres sicher im Museumsdepot verwahrt ist, muss sich auch die heutige Gesellschaft noch der Herausforderung der Aggressionsvermeidung stellen.

Elisabeth Prem hat in Wien und Dublin Kunstgeschichte studiert, sie lebt und arbeitet in Wien. 2009 und 2010 hat sie am Volkskundemuseum vorwiegend Objekte aus der Metallsammlung inventarisiert. Zurzeit arbeitet sie nebenberuflich an der Digitalisierung einer Sammlung von Kerzenleuchtern.

KURZNACHRICHTEN

Sammlungen, Museen, Ausstellungen

WIEN. 175 Jahre Gerichtsbarkeit in der Josefstadt bis 26. Oktober 2014
Bezirksmuseum Josefstadt
Schmidgasse 18, 1080 Wien

Gemeinsam mit dem Bezirksgericht Josefstadt, dem Arbeits- und Sozialgericht und dem Landesgericht für Strafsachen Wien, zeigt das Bezirksmuseum Josefstadt die wechselvolle Geschichte der Wiener Gerichtsbarkeit und des österreichischen Strafprozesses. Zahlreiche Originale dokumentieren dabei den Weg zur modernen Justiz des 21. Jahrhunderts. Auch die umfangreichen und wichtigen Tätigkeiten der „Josefstädter“ Gerichte finden Erwähnung. Das wesentlichste Anliegen dieser Ausstellung ist jedoch, den Wert der Menschenrechte, des demokratischen Rechtsstaates und der Unabhängigkeit der Rechtsprechung hervorzuheben, da auch Österreich Zeiten von Diktatur, der Verletzung von Menschenrechten und ausgeführter Todesstrafen erlebt hat. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen.

Informationen

www.bezirksmuseum.at
bm1080@bezirksmuseum.at
Tel +43 1 4036415
+43 676 3152537
Mi 18-20, So 10-12 Uhr
und nach Vereinbarung

MODRA/SK. Ausstellungen des Slowakischen Nationalmuseums und Töpferfestival

In Modra findet das alljährliche Festival rund um den Ton von 4. bis 6. September 2014 statt. Folgende Ausstellungen des Slowakischen Nationalmuseums, das seit dem Projekt TRA-KER (2007-2013) unser Partnermuseum ist, werden von 4. bis 30. September 2014 in Modra zu sehen sein: Vergangenheit und Gegenwart der Kachelherzeugung in der Slowakei; 20 Jahre Keramikerzunft in der Slowakei; Historische Ziegel aus der Slowakei; 20 Jahre Ignác Bizmayer Galerie in Modra: Festakt am Donnerstag, 4. September 2014, 17 Uhr
 Der Töpfermarkt findet am 5. und 6. September 2014 statt.

AUSSTELLUNGSKALENDER DES VOLKSKUNDEMUSEUMS

**AVUSTURYA!
ÖSTERREICH!**

**50 Jahre türkische Gast-
arbeit in Österreich**

3. bis 28. September 2014

**GESTELLT. Fotografie
als Werkzeug in der
Habsburgermonarchie**

bis 30. November 2014

**SCHAUSAMMLUNG
zur historischen
Volkskultur**

in ständiger Präsentation

Öffnungszeiten:
Di-So, 10-17 Uhr
an Feiertagen Mo geöffnet
Bibliothek Di-Fr, 9-16 Uhr

**VIENNA DESIGN WEEK /
PAST FUTURE PERFECT**

26. September bis 5. Oktober 2014

MEIN LEBEN IN ÖSTERREICH

4. Oktober bis 3. November 2014

**OBJEKTE IM FOKUS
Arbeiten ruthenischer
Flüchtlinge im
Ersten Weltkrieg:
Stick- und Knüpfmusterstücke**

bis 2. November 2014

Österreichisches Museum
für Volkskunde
Laudongasse 15-19, 1080 Wien
Tel + 43 1 4068905
Fax +43 1 4085342
office@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm:
Informationen unter
Tel +43 1 4068905.26
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

TAGUNGEN & VERANSTALTUNGEN

BREGENZ. **25. Österreichischer Museumstag**

8. bis 11. Oktober 2014

vorarlberg museum, Bregenz

www.museumbund.at/museumstag

www.icom-oesterreich.at

Museen als Verhandlungs- orte und Aktionsfelder für soziale Verantwortung und gesellschaftlichen Wandel

Der Österreichische Museumstag 2014 diskutiert vielfältige Zugangsweisen von Museen, die neue Formen des verantwortlichen Agierens und sozialen Handelns entwickeln. Museen können eine entscheidende gesellschaftliche Rolle übernehmen, indem sie sich neben der Vergangenheit verstärkt auch der Gegenwart und Zukunftsideen zuwenden. Auf Gegenwärtiges zu fokussieren, birgt vielfältige Chancen: hinsichtlich der Zukunft einer Sammlung, hinsichtlich neuer Felder und Formen der Kooperation, der Vermittlung und des Kompetenztransfers. Das Museum kann sich dadurch als Experimentierfeld und Plattform für die Verortung von Individuum und Gesellschaft etablieren. Es unterstützt so die Suche nach persönlicher und kollektiver Verant-

wortung für ein demokratisch strukturiertes Zusammenleben. Eine Hinwendung zu diesen Fragen macht das Museum nicht nur zu einem gesellschaftsrelevanten, sondern zu einem attraktiven Ort; auch für Menschen, die jenseits schulischer Bildungsorte, privater Räume oder des Arbeitsumfeldes Verhandlungsorte und Aktionsfelder für das Zusammenleben suchen.

MITTWOCH, 8. OKTOBER

19 Uhr

Come Together

Besichtigungsmöglichkeit vorarlberg museum

DONNERSTAG, 9. OKTOBER

8.30 Uhr

Registrierung

9 Uhr

Begrüßung

Andreas Rudigier, Direktor, vorarlberg museum, Bregenz

Danielle Spera, Präsidentin ICOM Österreich, Wien

Wolfgang Muchitsch, Präsident Museumsbund Österreich, Graz/Wien

Harald Sonderegger, Landesrat für Kultur, Bregenz

Michael P. Franz, Leiter Sektion VI: Kultur, Bundeskanzleramt, Wien

TAGUNGEN & VERANSTALTUNGEN

9.30 Uhr

Hauptvortrag

DER PALAZZO STROZZI ALS LABOR
DES SOZIALEN WANDELS
*JAMES M. BRADBURNE, GENERAL-
DIREKTOR FONDAZIONE PALAZZO
STROZZI, FLORENZ*

Die im Jahre 2006 gegründete erste autonome öffentlich-private Kulturstiftung Italiens dient Florenz als Labor zur Untersuchung neuer Wege zur Wertschöpfung verschiedenster Art - sowohl im sozialen als auch im wirtschaftlichen, pädagogischen und kulturellen Bereich. Sie spielt auch eine Rolle bei der Transformation der Stadt von einem „Renaissance-Disneyland“ in eine vitale, moderne Stadt, ohne das wichtige Florentiner Erbe außer Acht zu lassen. In diesem Vortrag werden die verschiedenen Möglichkeiten, wie der Palazzo Strozzi als Modell für unterschiedliche Arten des sozialen Wandels dienen kann, betrachtet. (Vortrag in Englisch mit deutscher Synchronübersetzung)

10.30 Uhr

Pause

11 Uhr

Diskussion

James M. Bradburne, Eckart Köhne,
Präsident Deutscher Museumsbund, Berlin/
Karlsruhe; Gianna A. Mina, Präsidentin
Verband der Museen der Schweiz, Zürich/
Ligornetto; Wolfgang Muchitsch, Danielle

Spera, Moderation: Elisabeth Stöckler,
Geschäftsleiterin Kulturstiftung Liechtenstein,
Vaduz

12.30 Uhr

Mittagspause

14 Uhr

Verhandlungsort: Vortrag

NICHTS ALS DIE GEGENWART
*SIBYLLE LICHTENSTEIGER, LEITERIN
STAPFERHAUS LENZBURG, CH*

Das Stapferhaus Lenzburg ist kein Museum und es hat auch keine Sammlung, aber es hat einen klaren Auftrag: Das Haus soll ein breites Publikum einladen, aktuelle Themen der Gegenwart zu verhandeln. Mit seinen Ausstellungen zu Gegenwartsfragen setzt das Stapferhaus diesen Auftrag seit zwanzig Jahren erfolgreich um. Sibylle Lichtensteiger führt mit ihrem Input hinter die Kulissen und formuliert, unter welchen Prämissen das Stapferhaus die Gegenwart in den Raum bringt.

14.30 UhrVerhandlungsort: Projektvorstellungen/
Pecha Kucha®

DESIGN ALS ZENTRALE KRAFT
*CHRISTOPH THUN-HOHENSTEIN,
DIREKTOR MAK - ÖSTERREICHISCHES
MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST/
GEGENWARTSKUNST, WIEN*

Das MAK DESIGN LABOR vereint erstmals die Sammlungsbereiche des Museums und ermöglicht eine interaktive Begegnung

TAGUNGEN & VERANSTALTUNGEN

mit angewandter Kunst in all ihren Formen. Dabei definiert es Design als zentrale Kraft für die Verbesserung der Lebensqualität sowie zur Lösung wichtiger Zukunftsfragen. Knapp 2.000 nach Themeninseln arrangierte Exponate schaffen inspirierende Bezüge zwischen historischem Kunsthandwerk und zeitgenössischem Designschaffen. Eine besondere Rolle spielt das MAK FORUM: Als innovativer, flexibel nutzbarer Ort der Kommunikation bietet es einen Raum, der als Begegnungsort ebenso wie als Experimentierfläche für Ausstellungen, Präsentationen und Vermittlungsformate genutzt werden kann.

DINGE DER ZERSTREUUNG - DINGE DER DIASPORA. EIN MUSEUM ALS NETZWERK
HANNO LOEWY, DIREKTOR JÜDISCHES MUSEUM HOHENEMS

Das Jüdische Museum Hohenems war von Anfang an ein Experiment. Es verbindet Themen, Zeiten und Orte auf provozierende, verstörende, manchmal ironische Weise. Es stellt die Vorstellungen seiner Besucher in Frage. Und es pflegt lokale, regionale und globale Netzwerke. Die Diaspora der Hohenemser Juden und ihrer Nachkommen, die Vielfalt ihrer Perspektiven und Zugehörigkeiten schlägt sich in den Projekten nieder - von der weltumspannenden Genealogie im Internet bis zur Infragestellung des „Museumsobjektes“ an sich.

GRENZFLUSS - BIBER, RHEIN UND FREMDE LIEBE

JOHANNES INAMA, LEITER KÜEFER-MARTIS-HUUS, RUGGELL, FL

Das Kiefer-Martis-Huus liegt direkt am Rhein. In seinen Projekten ist der Alpenfluss immer wieder Anknüpfungspunkt für aktuelle Fragen zu Natur- und Landschaftsschutz: so z.B. Ausstellungen zur Zukunft des Rheins oder zum aktuell wieder eingewanderten Biber. Der Rhein ist aber nicht nur Lebensader, sondern auch Landesgrenze - Grund genug, gesellschaftspolitische Themen rund um enge Grenzen aufzugreifen.

DAS WUNDER MENSCH - INTERAKTIVE VERMITTLUNG AM PULS DER ZEIT
RUTH SWOBODA, DIREKTORIN INATURA DORNBRN

Der neue Ausstellungsschwerpunkt der inatura Erlebnis Naturschau heißt „Das Wunder Mensch“. Auf dem interaktiven Rundgang durch unseren Körper werden auf unterschiedlichen Vermittlungsebenen und in flexiblen Medienformaten Informationen spielerisch und unaufdringlich angeboten. So bekommt jeder Besucher einen Einblick in eines der wohl komplexesten Systeme unseres Universums.

REFERENZOBJEKTE DER JETZTZEIT. 2000-2010
SANDRA MÜHLENBEREND, KUNSTHISTORIKERIN UND HISTORIKERIN, WEIMAR
Das Projekt „Referenzobjekte der Jetztzeit. 2000-2010“ bildete über zwei Jahre hinweg einen Beobachtungsposten, der aktuelle gesellschaftliche Ereignisse im Rahmen der Sammlungsschwerpunkte des

TAGUNGEN & VERANSTALTUNGEN

Deutschen Hygiene-Museums Dresden fixierte und schließlich mit Objekten dokumentierte. Mit Themen wie „Lebensbeginn“ und „Lebensabend“, „Körperkult“ und „Körperdaten“ konnten Objekte recherchiert werden, die anschaulich den demografischen Wandel, neue Kindheitsmuster, technologisiertes Körper tuning und Sicherheitsbestrebungen widerspiegeln.

15.30 Uhr

Pause

16 Uhr

Verhandlungsort: Diskussion

Johannes Inama, Sibylle Lichtensteiger, Hanno Loewy, Sandra Mühlenberend, Ruth Swoboda, Christoph Thun-Hohenstein, Moderation: Manfred Welte, Leiter Veranstaltungen und Kommunikation vorarlberg museum

17.30 Uhr

Aktuelle Stunde:

Offenes Forum für Ihre Anliegen

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung unter:
info@museumsbund.at.

18 Uhr

Generalversammlung Museumsbund Österreich

20 Uhr

Empfang
„25 Jahre Museumsbund Österreich“,

Buffet und musikalische Umrahmung von Jacky's Jazz Critters

FREITAG, 10. OKTOBER

9 Uhr

Aktionsfeld: Vortrag

GRAZMUSEUM - URBANES IDENTITÄTS-LABOR

*OTTO HOCHREITER, DIREKTOR
GRAZMUSEUM, GRAZ*

Das GrazMuseum ist als historisches Museum der Stadt einer entschiedenen Zeitgenossenschaft verpflichtet und versteht sich als permanentes Identitätslabor, als ein Instrument einer vielfach gespiegelten Identitätssuche (auch mit der Option gelebter Mehrfachidentitäten).

Das Stadt-Museum gibt aktiv Anstöße und Anlässe zum Dialog, ist Echo, Sammelstelle und Knotenpunkt für urbane Zukunftskonzepte, die Lust machen auf die Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlichen Mehrwert von Stadt.

9.30 Uhr

Aktionsfeld: Projektvorstellungen/

Pecha Kucha®

ORTSGESPRÄCHE - STADT - MIGRATION
- GESCHICHTE: VOM HALLESCHEN ZUM
FRANKFURTER TOR

FRAUKE MIERA, KURATORIN UND POLITOLOGIN, BERLIN

Die Ausstellung „ortsgespräche“ im Friedrichshain-Kreuzberg Museum Berlin ist unter Beteiligung von Bewohnern des

TAGUNGEN & VERANSTALTUNGEN

Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg entstanden. Sie nähert sich Orten im Bezirk aus unterschiedlichen Perspektiven, mit unterschiedlichen Medien und zeigt, dass Stadt- und Migrationsgeschichte untrennbar miteinander verbunden sind.

„ES IST NICHT MEINE AUSSTELLUNG,
ES IST UNSERE“

*KIRSTEN HELFRICH, LEITERIN KUNST-
VERMITTLUNG KUNSTHAUS BREGENZ*

Es gehört zur Arbeitsweise des aus Kamerun stammenden Künstlers Pascale Marthine Tayou, andere Menschen in seiner Kunst mit einzubeziehen. Bereits für die KUB-Gruppenausstellung „Liebe ist kälter als das Kapital“ (2013) holte er Bregenzer Kinder und Interessierte an Bord. Sie schnürten dafür hunderte leere Päckchen zu einer riesigen Geschenke-
kugel – „The Empty Gift“. Bei der Realisierung der diesjährigen Schau „I love you!“ wirkten 20 Lehrlinge des Ausbildungsbetriebs Vorarlberger Kraftwerke AG mit.

EINFACH SO? SO EINFACH! –
ÜBER DINGE SPRECHEN

*HANNAH LANDSMANN, LEITERIN KOM-
MUNIKATION & VERMITTLUNG JÜDISCHES
MUSEUM WIEN*

Das Vermittlungsprogramm „Einfach so? So einfach!“ im Jüdischen Museum Wien lädt (junge) Besucher ein, mit ihren Handys oder Kameras ein Objekt auszusuchen, das ihnen besonders gut gefällt, und ein zweites, das sie nicht verstehen oder

das ihnen nicht gefällt. Europäische jüdische Geschichte, Kultur, Religion und das Museum selbst sind die Themen der gemeinsamen dialogischen Annäherung. Hannah Landsmann stellt Fotografiertes vor und erzählt vom Museum als Ort der Überraschung, Verwunderung und Verunsicherung.

CITY MOUNTAINS – SCHWEIZER BERGE
MADE IN TAIWAN

*BEAT HÄCHLER, DIREKTOR ALPINES
MUSEUM DER SCHWEIZ, BERN*

Der taiwanische Straßenmaler Jui-Chin Chiu malte zwei Wochen lang Schweizer Bergansichten auf Elektroverteilkästen der Stadt Bern. Die Aktion im öffentlichen Raum war Teil des Projekts „City Mountains“, das im Museum eine Videoausstellung taiwanesischer Studierender über bergbemale Elektroverteilkästen in Taipei zeigte. Das Projekt des Alpines Museums der Schweiz entstand in enger Zusammenarbeit mit der Fu Jen Catholic University Taipei.

HANDS-ON URBANISM 1850 – 2012 –
VOM RECHT AUF GRÜN

*ELKE KRASNY, KURATORIN UND STADT-
FORSCHERIN, WIEN*

Die Ausstellung wurde 2012 im Architekturzentrum Wien gezeigt und war seither unter anderem auf der Architekturbiennale in Venedig 2012 sowie im Museum für Zeitgenössische Kunst Leipzig zu sehen. Basis war kuratorische Feldforschung. An vielen Orten war die Ausstellung der

TAGUNGEN & VERANSTALTUNGEN

Ausgangspunkt für öffentliche Debatten, Symposia und Workshops. Thema ist die transhistorische und translokale Verbindung von Krisenurbanismus, Austerität und Prekarität und Stadtentwicklung von unten durch räumliche und politische Selbstorganisation, die auf Selbstbau und Subsistenzgärtnern beruht.

10.30 Uhr

Pause

11 Uhr

Aktionsfeld: Diskussion

Beat Hächler, Kirsten Helfrich, Otto Hochreiter, Elke Krasny, Hannah Landsmann, Frauke Miera. Moderation: Jutta Berger, Redakteurin Der Standard, Bregenz

12.30

Mittagspause

14 Uhr

Praxis in situ: Workshops

A) GEMEINSAM STATT EINSAM - ALTE REZEPTE FÜR SCHWIERIGE ZEITEN?
LEITUNG: ANDREAS RUDIGIER

Netzwerke sind in aller Munde und erfolgreich ist, wer sich verbunden zeigt. Aber hilft das auch Museen? Wo doch jeder die eigene Geschichte darstellen will und USP von selbst gegeben ist? Der Workshop stellt Kooperationsmodelle als Sammlungsstrategie aus dem Umfeld des vorarlberg museums vor und bespricht Vor- und Nachteile.

B) DER „DIALOG MIT DER GESELLSCHAFT“ - DIE POSITIONIERUNG EINES MUSEUMS IM GESELLSCHAFTLICHEN UMFELD
LEITUNG: MARKUS BARNAY, TV-JOURNALIST UND AUTOR, DORNBIRN

Wie kann ein Museum in den Austausch mit der Gesellschaft gehen? Wer vertritt die Gesellschaft, deren Fragen auch Leitfragen der Museumsarbeit sein sollten? Ein Workshop auf Basis der bisherigen Erfahrungen des vorarlberg museums mit dem „Dialog mit der Gesellschaft“.

C) VOM BILD ZUM ARCHIV - VON DER SUCHE NACH DEM FEHLENDEN BILD UND SEINER GESCHICHTE IM GEDÄCHTNIS EINES LANDES
LEITUNG: FATIH ÖZCELİK, VIELFALTENARCHIV, DORNBIRN

Das „Vielfaltenarchiv - Dokumentationsstelle zur Migrationsgeschichte Vorarlbergs“ bezweckt die Dokumentation, Erforschung und Vermittlung der Migrationsgeschichte Österreichs, insbesondere Vorarlbergs. Kommen Migranten in den etablierten Wissensorten des Landes überhaupt vor? Was soll und kann ein solches Archiv leisten? Es werden auch Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen Museum und einer solch institutionell unabhängigen Einrichtung im Workshop diskutiert.

TAGUNGEN & VERANSTALTUNGEN

D) SICHTEN UND SAMMELN - EINBINDUNG VON AKTEUREN UND POTENTIALEN

LEITUNG: BRUNO WINKLER, MUSEUMS-
BERATER, SCHRUNS/INNSBRUCK

Mit dem Projektformat SICHTEN tritt das vorarlberg museum in einen Dialog mit Menschen im Land und will sie motivieren, einbinden und aktivieren. Wie hören sich unterschiedliche Lebensentwürfe an? Wie verweben sich persönliche Geschichten zu einem gemeinsamen akustischen Gedächtnis? Menschen erheben ihre Stimme, erzählen und zeichnen dabei ein vielstimmiges Bild des Landes. Sicht- und hörbar ist dies in der aktuellen Ausstellung „Sein & Mein. Ein Land als akustische Passage“.

E) SERBIEN 2014 - WENN NICHT JETZT, WANN DANN?

LEITUNG: BRANISLAV MIHAJLOVIC,
KÜNSTLER, BELGRAD

Im Schatten von 1914 hat sich eine kleine Kulturinitiative im Montafon gegenwärtigen Daseinsformen Serbiens gewidmet. Das Projekt BELGRADE NOW zeigt, was zivilgesellschaftliches Engagement in einer ländlichen Region zu bewegen imstande ist, wenn etablierte Ausstellungsorte auf alleinige Erzähl- und Planungsautorität verzichten, zugunsten gesellschaftspolitischer Auseinandersetzungen zu Gegenwartsfragen - angedockt an und unterstützt von Museen.

15.30 Uhr

Pause

16 Uhr

Abschlussdiskussion

Beat Hächler und *Andreas Rudigier* übernehmen beide ein Museum im Wandel und in Neuausrichtung. Gegenwartsbezug ist in beiden Häusern, dem Alpinen Museum der Schweiz und dem vorarlberg museum, ein zentraler Ansatzpunkt. Sie diskutieren über Chancen, Herausforderungen und Schwierigkeiten und ziehen ein Resümee der Tagung. Ein Platz am Podium bleibt frei. Nehmen Sie an der Diskussion teil.

17 Uhr

Führungen

„Persönlichkeiten führen“ ist ein regelmäßig stattfindendes Format des vorarlberg museums. Persönlichkeiten aus Vorarlberg wählen völlig frei die Route durch das Haus und die Themen, über die sie sprechen wollen. Nicht der umfassende Blick auf die Geschichte oder Kunstgeschichte des Landes steht im Zentrum, sondern persönliche Zugänge zu einzelnen Objekten. Sie interpretieren, erzählen Geschichten, erinnern sich an Begebenheiten.

A) *Gottfried Bechtold*

Künstler, Bregenz/Hörbranz

B) *Ulrich Gabriel*

Verleger, Kulturveranstalter, Dornbirn

C) *Edith Hofer*

Künstlerin, Lustenau

D) *Brigitte Truschneegg*

Universitätsprofessorin für Alte Geschichte, Präsidentin des Landesmuseumsvereins, Innsbruck

TAGUNGEN & VERANSTALTUNGEN

18 Uhr

Ende

18.30 Uhr

Verleihung des Österreichischen
Museumsgütesiegels, Sektempfang

SAMSTAG, 11. OKTOBER

08.30 Uhr

Exkursion

Abfahrt in Bregenz. Treffpunkt:
vorarlberg museum

9 Uhr

Jüdisches Museum Hohenems, inatura
Erlebnis Naturschau Dornbirn, Kunstraum
Dornbirn

12 Uhr

Kässpätzle-Partie im Gasthof Hirschen in
Schwarzenberg

14 Uhr

Angelika Kauffmann Museum,
Schwarzenberg, Werkraum Bregenzerwald,
Andelsbuch, Frauenmuseum, Hittisau

16.15 Uhr

Rückfahrt. Ankunft in Bregenz um 17 Uhr

Anmeldung

Die Teilnahme an der Tagung ist
kostenlos. Bitte verwenden Sie
für die Anmeldung das Online-
Anmeldeformular:

www.museumsbund.at/museumstag;
Anmeldeschluss ist der 19. September 2014.

Information zur Anmeldung

Museumsbund Österreich, Sabine
Fauland, Mariahilferstraße 2, 8020
Graz, info@museumsbund.at

Mobil: +43 676 6353248

Fax: +43 316 8017 9699

www.museumsbund.at/museumstag

Information zur Tagung:

vorarlberg museum, Manfred Welte,
Kornmarktplatz 1, 6900 Bregenz

m.welte@vorarlbergmuseum.at

Tel +43 5574 46050 539

TAGUNGEN & VERANSTALTUNGEN

WIEN. **Museum morgen:
Sammlung / sammeln**
25. bis 26. September 2014

Es gibt eine ganze Reihe von Fragen, welchen sich Museumsverantwortliche heute stellen müssen, um ein Museum morgen möglich zu machen. Im Hinblick auf dieses Morgen und als Auftakt einer Reihe stehen 2014 die Geschichte der musealen Sammlungen und das Sammeln heute im Mittelpunkt der Betrachtung: In Vorträgen, Gesprächen und Besichtigungen sowie gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Wiener Museumslandschaft werden einige grundlegende Aspekte dieses Themas bearbeitet, die in alle weiteren Felder und Aufgaben des Museums hineinreichen: Welche identitäre Bedeutung hatten und haben Sammlungen für einzelne Häuser? Wo liegen die Herausforderungen in der Deponierung und Bewahrung der Objekte? Wie wurde und wird Sammlungswissen gesichert? Welche neuen Vermittlungskonzepte für alte Dinge und Möglichkeiten der Aktualisierung historischer Bestände auf gestalterischer Ebene bestehen? Wie können wir uns zeitgemäß zu sensiblen Sammlungsbeständen verhalten? Welche Konzepte und Projekte zur De-Akzession liegen vor und wie steht es um die Zukunft des Sammelns?

Vortragende:

Margit Berner

wiss. Mitarbeiterin und Kuratorin der Abguß-Sammlung, Naturhistorisches Museum Wien

Martin Fritz

Kurator, Berater und Publizist, Wien

Martina Griesser-Stermscheg

Abteilungsleiterin Sammlungen,
Technisches Museum Wien

Bettina Habsburg-Lothringen

Leiterin Museumsakademie Joanneum, Graz

Herbert Justnik

wiss. Mitarbeiter Österreichisches Museum
für Volkskunde, Wien

Kathrin Pallestrang

wiss. Mitarbeiterin Österreichisches Museum
für Volkskunde, Wien

Fidel Peugeot & Karl Emilio Pircher

Walking-Chair Design Studio, Wien

Christoph Pietruch

wiss. Mitarbeiter Museumsakademie
Joanneum, Graz

Johannes Wieninger

Kustode Sammlung Asien, Österreichisches
Museum für angewandte Kunst/Gegenwarts-
kunst (MAK) Wien

Kosten: € 180,-, ermäßigt € 150,-

Anmeldung erforderlich: per Mail oder Fax

Programm und Informationen

Museumsakademie Joanneum

Mariahilferstraße 2-4, 8020 Graz

museumsakademie@museum-joanneum.at

www.museum-joanneum.at

Tel +43 316 8017.9805

Fax +43 316 8017.9808

TAGUNGEN & VERANSTALTUNGEN

ZAGREB/HR. ICME 2014/ICOM Annual Conference 14-16 October, 2014

ICME (the International Committee for Museums of Ethnography), an international committee of the International Council of Museums (ICOM), will hold its 2014 annual conference on 14-16 October, 2014 in Zagreb, Croatia, in cooperation with ICOM Croatia and the University of Leicester's School of Museum Studies.

The theme of the conference will be: "Museums and Innovations"

ICME/2014/ Croatia will organise the conference as a forum where museum professionals, students and academic researchers can discuss innovative ways of presenting heritage in museums (through recent permanent and temporary exhibitions or online projects) they have taken part in or studied during recent years, as well as projects in process or planned for the near future. This conference aims to initiate a debate about new ways of thinking and working in museums today and in the future.

Information

ICME

c/o Dr. Viv Golding (President)
University of Leicester
19 University Road
Leicester
LE1 7RF UK
icme.icom.museum/index.php
vmg4@le.ac.uk
Tel +44 1162523975

PERSONALIA

† Maria Lackner-Kundegraber. -

Am 23. Juli ist Maria Lackner Kundegraber im 91. Lebensjahr verstorben. Sie war als Volkskundlerin in Museumsdiensten tätig, unter anderem im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, sowie unter der Direktion Leopold Schmidts im Volkskundemuseum. Hier wurde ihr Interesse für die Sprachinselforschung geweckt. Die intensive Beschäftigung mit der gottscheer Volkskultur hat das Leben von Maria Lackner-Kundegraber in mehrerer Hinsicht nachhaltig geprägt. Sie hat nicht nur bis ins hohe Alter ihre Forschungs- und Publikationstätigkeit weitergeführt, mit 70 Jahren heiratete sie den Gottscheer Richard Lackner. In der Steiermark erwarb sich Maria Lackner-Kundegraber große Verdienste um Aufbau und Leitung der volkskundlichen Sammlung für Arbeit, Nahrung und Wirtschaft des Joanneums im Schloss Stainz (heute Landwirtschaftliche Sammlung des Universalmuseums Joanneum). Von 1981 bis zu ihrer Pensionierung im Jahr 1986 leitete sie das Steirische Volkskundemuseum in Graz. Der Verein für Volkskunde wird seinem langjährigen Mitglied ein ehrendes Andenken bewahren.

NEUERSCHEINUNGEN

Bücher

- Lozoviuk, Petr (Hg.): Visualisierte Minderheiten. Probleme und Möglichkeiten der musealen Präsentation von ethnischen bzw. nationalen Minderheiten (= Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, 26). Dresden, Thelem 2012, 240 S., Literaturangaben. Aus dem Inhalt: Petr *Lozoviuk*, „Minderheitenmuseen“ im Fokus der wissenschaftlichen Reflexion. 9-12; Konrad *Köstlin*, Die Minderheit als Kategorie der Moderne und das Museum. 13-24; Klaus *Roth*, Ausgestellte Differenz. Von der Macht der Stereotypen auch im Museum. 25-33; Regina *Wonisch*, Minderheitenmuseen. Möglichkeiten und Grenzen von Gegenerzählungen im Museum. 35-50; Herbert *Justnik*, „Volkstypen“ – Kategorisierendes Sehen und bestimmende Bilder. 109-136;
- Löffler, Charlotte: Gewohnte Dinge. Materielle Kultur und institutionelles Wohnen im Pflegeheim (= Studien & Materialien des Ludwig-Uhland-Instituts der Universität Tübingen, 47). Tübingen, Tübinger Vereinigung für Volkskunde 2014, 105 S.
- Menardi, Herlinde, Karl C. Berger (Red.): Hinter der Maske. Katalog zur Ausstellung im Tiroler Volkskunstmuseum Innsbruck (25.4.-9.11.2014). Innsbruck, Tiroler Landesmuseen-Betriebsges. 2014, 183 S. Aus dem Inhalt: Herlinde *Menardi*, Karl C. *Berger*, Hinter der Maske. 13-23; Karl C. *Berger*, Masken als Botschaft. 70-83; Barbara *Stocker*, Die Fasnacht, ein Fest für Groß und Klein. Beobachtungen zur Rolle der Kinder in der Fasnacht der Gegenwart. 100-111; Herlinde *Menardi*, Künstlerfeste – Blitzlichter. 112-125; Olaf *Bockhorn*, Heinz *Kröll*, Vom „Greegl-Gien“ bis Halloween. Krapfenschnappe(r)n in Osttirol. 158-177
- Pallestrang, Kathrin, Julie Thorpe: Stick- und Knüpfmuster ruthenischer Flüchtlinge im Ersten Weltkrieg. Aus der Sammlung des Volkskundemuseums Wien (= Objekte im Fokus, 4). Wien, Österreichisches Museum für Volkskunde 2014, 94 S.
- Schmidt-Lauber, Brigitta (Hg.): Sommer_Frische. Orte – Praktiken – Bilder (= Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Ethnologie, Bd. 37). Wien 2014, 408 S., s/w und Farbabbildungen
- Weissengruber, Thekla (Red.): Anton-Bruckner-Museum Ansfelden (= Kataloge des Oberösterreichischen Landesmuseums, N.S., 156). Katalog anlässlich der Neueröffnung des Anton-Bruckner-Museums 2014. Linz, OÖ Landesmuseum 2014, 39 S., Literaturverz. S. 25

NEUERSCHEINUNGEN

Zeitschriften

Österreichische Zeitschrift für Volkskunde.

Neue Serie Band LXVIII, Gesamtserie Band 117, Heft 1+2 2014. Abhandlungen: Anna Eckert, Brigitta Schmidt-Lauber, Georg Wolfmayr, Mittelstadtmarketing. Zur Produktion einer Stadt als Ort; Kaspar Maase, »Lebensneugier« und die »magische Kraft« der Kunst. Anmerkungen zur Populärkulturforschung in der Volkskunde und Post-Volkskunde; Martin Scharfe, Das Antlitz der Andacht. Zum Bedeutungswandel der religiösen Szene: Gebärde und Manier; Mitteilungen: Jens Wietschorke, Neun Sterne für Warschau: Das Generalgouvernement im Baedeker; Herbert Nikitsch, Handschrift und Tagebuch. Bemerkungen zum (auto)biographischen Erinnern; Chronik der Volkskunde: Jahresbericht Verein für Volkskunde und Österreichisches Museum für Volkskunde 2013 (Matthias Beitzl); 1930-1950. Volkskunde - Museum - Stadt (Johann Verhovsek); Kulturelles Erbe in der Cloud (Patric Moreno); »Sammeln in der Gegenwart - Gestalten für die Zukunft« (Birgit Johler); Materialisierung von Kultur. Diskurse Dinge Praktiken. 39. Kongress der dvg (Elisabeth Kosnik); Circulation - 11. Internationaler Kongress der Societé Internationale d'Ethnologie et de Folklore (SIEF) (Ana Rogojanu); Bjarne Stoklund 1928-2013 (Konrad Köstlin); Koloniales Wissen und das »Experiment Metropole«. Eine Ausstellungskritik (Jens Wietschorke); Literatur der Volkskunde: Ute Frietsch, Jörg Rogge (Hg.): Über die Praxis des kulturwissenschaftlichen Arbeitens

(Jens Wietschorke); Moritz Ege:

»Ein Proll mit Klasse«. Mode, Popkultur und soziale Ungleichheiten unter jungen Männern in Berlin (Tobias Neuburger); Antje Senardlens de Grancy (Hg.): Identität, Politik, Architektur (Johann Verhovsek); Akira Iriye, Jürgen Osterhammel (Hg.): Geschichte der Welt 1945 bis heute (Dieter Kramer); Gilles Reckinger: Lampedusa. Begegnungen am Rande Europas (Robin Klengel); Eingelangte Literatur (Hermann Hummer); Internationale Zeitschriftenschau (Hermann Hummer); Verzeichnis der Autorinnen und Autoren; Impressum

Österreichische Zeitschrift für Volkskunde, ISSN AU ISSN 0029-9668. Im Auftrag des Vereins für Volkskunde, herausgegeben von Timo Heimerdinger, Konrad Köstlin, Johanna Rolshoven, Margot Schindler, Brigitta Schmidt-Lauber; Anschriften der Redaktion: *Abhandlungen, Mitteilungen, Chronik*: Birgit Johler, Verein für Volkskunde, c/o Österreichisches Museum für Volkskunde, Laudongasse 15-19, 1080 Wien; *Rezensionen*: Herbert Nikitsch, Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien, Hanuschgasse 3, 1010 Wien; Johann Verhovsek, Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie, Karl-Franzens-Universität Graz, Attemsgasse 25/1, 8010 Graz; Bezug: verein@volkskundemuseum.at
Einzelpreis: Euro 19,-
für Mitglieder des Vereins für Volkskunde € 13,-; Abonnement: € 38,-
für Mitglieder € 26,- (exkl. Versandkosten)

Über das Sammeln und den (Heiz-) Wert eines — Dreschflegels.

Der Dreschflegel ist beliebter Wandschmuck in diversen Schihütten und „Almbars“ wo er - zumeist quer über eine Heugabel genagelt - nebst diversem anderen landwirtschaftlichen Gerät ähnlichen Baujahrs, seine letzte Ruhe findet. Über lange Zeit war er als Opfer landwirtschaftlicher

Schihütten oder „Almbars“ befanden, die von diesem Dachbodenfund hätten Gebrauch machen können, fielen die Dreschflegel der Kreissäge zum Opfer und wärmten im darauffolgenden Winter unser Wohnzimmer. Wenig später trug ich ebenso einen Dreschflegel, sicher

Mechanisierung aber auch begehrtes Objekt volkskundlicher Museen - schützens- oder eben sammelenswertes Kulturgut quasi.

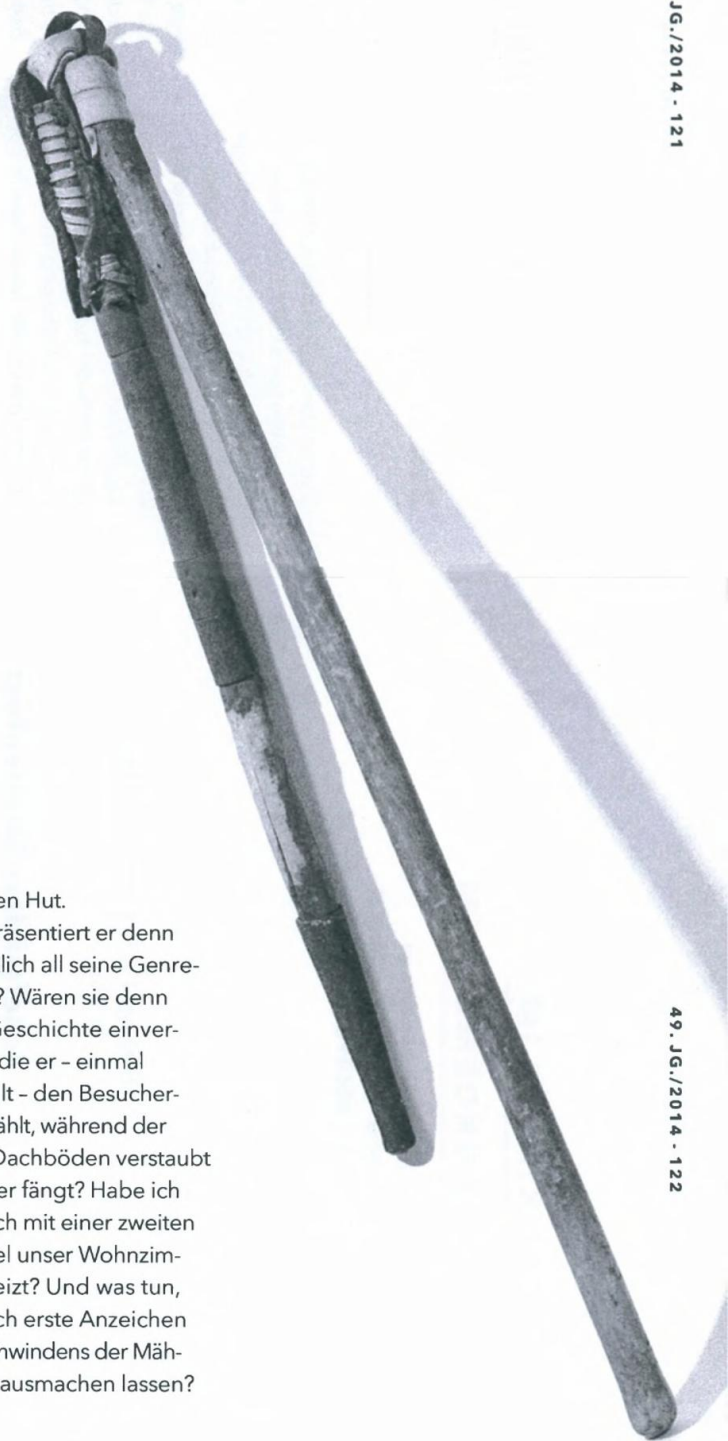
Als Assistent des sogenannten Objektmanagements im Volkskundemuseum war es also nur eine Frage der Zeit, bis ich auf einen solchen Dreschflegel stoßen sollte. Meine erste Bekanntschaft mit diesem Gerät aber machte ich als Assistent meiner Eltern, beim Entrümpeln des Dachbodens ihres Bauernhofs. Dort wanderten die Dreschflegel nach der Anschaffung eines Mähdreschers durch meine Großeltern nämlich hin. Ganz nach dem berühmten Dachbodenmotto: „Man weiß ja nie“. Da sich in näherer Umgebung jedoch keine

verpackt und gut versichert, sowie mit einer Nummer versehen, mit weißen Stoffhandschuhen vorsichtig aus der Dunkelkammer der Restaurierwerkstatt des Museums. Vermutlich aufgrund von Holzwurmbefall schockgefroren und mit aufwendigsten Methoden für die Ewigkeit präpariert. „Der hatte Glück“, dachte ich, eingedenk des Schicksals der Dreschflegel, die im Kachelofen landeten. Der Zufall wählte gerade ihn als Repräsentanten manueller Dreschwerkzeuge aus und schenkte ihm so ein zweites Leben als gut behütetes Museumsobjekt. Steiler Aufstieg! Da zieht wohl auch die Völkertafel - sozusagen der Star unter den volkskundlichen Objekten - ihren

imaginären Hut.

Aber repräsentiert er denn auch wirklich all seine Genrekollegen? Wären sie denn mit der Geschichte einverstanden, die er - einmal ausgestellt - den BesucherInnen erzählt, während der Rest auf Dachböden verstaubt oder Feuer fängt? Habe ich womöglich mit einer zweiten Völkertafel unser Wohnzimmer geheizt? Und was tun, sollten sich erste Anzeichen des Verschwindens der Mähdrescher ausmachen lassen?

Paul Stöttinger studiert Europäische Ethnologie an der Universität Wien, ist Mitarbeiter im Forschungsprojekt FREE (Football in an Enlarged Europe) und assistiert seit nunmehr drei Jahren bei der Auf- und Bearbeitung der Sammlung des Österreichischen Museum für Volkskunde.





KINDER IM VOLKSKUNDEMUSEUM

www.volkskundemuseum.at
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Tel +43 1 4068905.26

Auszeichnung. - Die Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in der Lange Gasse und das Volkskundemuseum erhielten im Rahmen der Initiative „culture connected“ eine Auszeichnung des Bundesministeriums für Bildung und Frauen für die Kulturkooperation „Die Liebe und ihrer Symbole“. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten und bei Kultur Kontakt Austria für die Projektförderung.

Besucherzahlen. - Erfreulicherweise stark angestiegen sind die Besuche der Schulklassen aus den Bundesländern im Rahmen der Wien-Aktion des Bundesministeriums für Bildung und Frauen. Im Schuljahr 2013/14 buchten 39 Gruppen das Vermittlungsprogramm „Was gibt es Altes?“.

Freitag, 19. September 2014
13-18 Uhr

Josefstädter Straßenfest

Das Vermittlungsteam bewirbt die kommende Ausstellung „Baumzeit! Vor und nach dem Fest“ beim Josefstädter Straßenfest und freut sich auf große und kleine BesucherInnen! Unter dem Motto „Klimaschutz und Lebensqualität“ gibt es Infos zur Unkrautbekämpfung mit Shropshire-Schafen in ökologischen Christbaumkulturen. Kinder stellen kleine Bäume und Schafe her. Zum Mitnehmen!

Samstag, 4. Oktober 2014

Lange Nacht der Museen

Programm für Kinder: „Was versteckt sich hinter der Ofenbank?“ Taschenlampenführungen um 18.30, 19.30, 20.30 und 21.30 Uhr; Im Kaffeehaus werden Erfrischungen angeboten.



KINDER IM VOLKSKUNDEMUSEUM

www.volkskundemuseum.at
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Tel +43 1 4068905.26



© ÖMV

Sonntag, 26. Oktober 2014

Nationalfeiertag, Tag der offenen Tür

In Zusammenarbeit mit dem Verein wienXtra finden verschiedene Programme im Rahmen des Tages der offenen Tür statt. 6-9 Jahre alte Kinder lüften Kastengeheimnisse in der Dauerausstellung, 10-13 jährige spüren Fotogeheimnissen in der Sonderausstellung „GESTELLT. Fotografie als Werkzeug in der Habsburgermonarchie“ nach. Beginn: 14.30 Uhr, Dauer: ca 90 min, mit Workshop.

Mein Leben in Österreich

Für Schulklassen wird ein eigens für die Ausstellung über jugendliche Flüchtlinge konzipiertes Vermittlungsprogramm angeboten, in welchem die FotografInnen gemeinsam mit einer Person des Organisationsteams durch die Ausstellungen führen und einen persönlichen Einblick in ihre Lebensrealitäten geben. Die Termine im Oktober werden zeitgerecht auf der Homepage zu sehen sein und per Newsletter verschickt.

AUSSTELLUNGEN

3. bis 28. September 2014
Avusturya! Österreich!
50 Jahre türkische Gastarbeit in Österreich

26. September bis 5. Oktober 2014
Vienna Design Week / Past Future Perfect

4. Oktober bis 3. November 2014
Mein Leben in Österreich

30. April bis 30. November 2014
Gestellt. Fotografie als Werkzeug in
der Habsburgermonarchie.

30. April bis 2. November 2014
Objekte im Fokus:
Arbeiten ruthenischer Flüchtlinge im
ersten Weltkrieg:
Stick- und Knüpfmusterstücke

VORTRAG

Donnerstag, 16. Oktober
Weibliches Handarbeiten -
zwischen Notwendigkeit und Überfluss
von Nikola Langreiter



BESUCHEN SIE UNS AUF FACEBOOK!

REDAKTIONSSCHLUSS

Heft 1+2: 5. Dezember; Heft 3+4: 5. Februar; Heft 5+6: 5. April;
Heft 7+8: 5. August; Heft 9+10: 5. Oktober; im Juli und August
erscheint kein Nachrichtenblatt

**Spenden an den Verein für Volkskunde sind gemäß §4a EStG 1988
steuerlich absetzbar!**

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verlag und Redaktion:
Verein für Volkskunde (Präsident GDir. Dr. Wolfgang Maderthaler),
Redaktion: Mag. Dagmar Butterweck, alle: A-1080 Wien, Laudongasse 15-19.
ZVR-Nr. 367 023 460.
Grafische Konzeption/Umsetzung: PEACH Kommunikationsagentur
Druck: Anton Riegelnik, A-1080 Wien, Piaristengasse 19
AUSSN 0042-8531

VERANSTALTUNGEN

Dienstag, 16. September,
18 Uhr
Buchpräsentation

Sonntag, 28. September
Tag des offenen Denkmals

Samstag, 4. Oktober
Lange Nacht der Museen
Eröffnung „Mein Leben in Österreich“

Sonntag, 26. Oktober
Nationalfeiertag, freier Eintritt

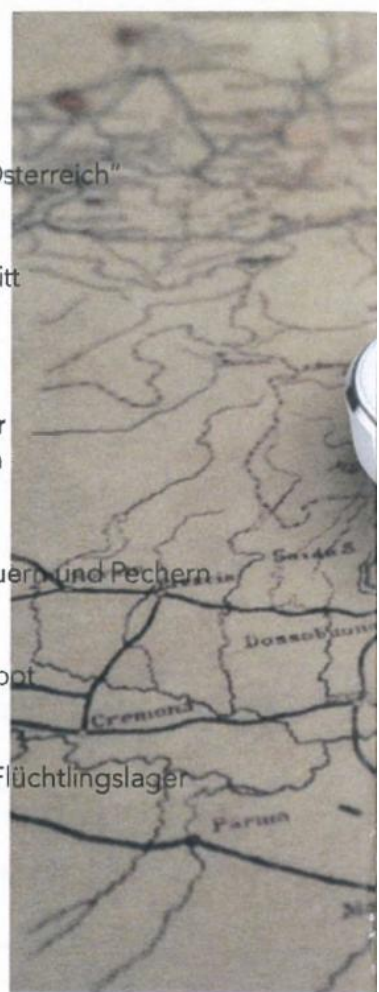
EXKURSIONEN

Donnerstag, 18. September
Blumengärten Hirschstetten

Freitag, 26. September
Von Holzknechten, Waldbauern und Pechern

Dienstag, 7. Oktober
Führung im Hofmobiliendepot

Dienstag, 14. Oktober
Rund um Gmünd und sein Flüchtlingslager
im Ersten Weltkrieg



**VOLKSKUNDE
— MUSEUM**

VEREIN
FÜR —
VOLKS
KUNDE



NACH — RICHTEN

Volkskunde in Österreich



JAHRGANG

49

FOLGE

9+10/2014

Past Future Perfect

VOLKSKUNDEMUSEUM TRIFFT AUF
ZEITGENÖSSISCHES SLOWENISCHES DESIGN

Eine Kooperation mit dem Slowenischen
Kulturinformationszentrum in Österreich SKICA



INHALTSVERZEICHNIS

SCHAUFENSTER
S.127

VERANSTALTUNGEN IM
VOLKSKUNDEMUSEUM
S.129

HINWEISE
S.131

KURZNACHRICHTEN
S.134

AUSSTELLUNGSKALENDER
S.136

LIEBLINGSOBJEKT
S.137

TAGUNGEN &
VERANSTALTUNGEN
S.139

RUBRIK
S.143

PERSONALIA
S.145

NEUERSCHEINUNGEN
S.145

KINDER IM
VOLKSKUNDEMUSEUM
S.147

SCHAUFENSTER**Past Future Perfect |**

Im Rahmen der Vienna Design Week 2014
26. September bis 5. Oktober

Volkskundemuseum trifft auf
zeitgenössisches slowenisches Design
bis 15. April 2015

In zwölf Schauräumen des Volkskundemuseum wird eine Verbindung zwischen zwei Produkten hergestellt. Das eine ist Teil der Schausammlung, das andere ein Produkt zeitgenössischen slowenischen Designs. Die Schau wurde organisiert von SKICA, dem slowenischen Kulturinstitut in Österreich. Für die Auswahl der Objekte sind die Kurator_innen, Barbara Predan und Petra Cerne Oven, alleine durch die Schausammlung des Volkskundemuseums gegangen, um zwölf Objekte herauszugreifen, die sie in ein inhaltliches Spannungsfeld mit Designobjekten slowenischer Designer setzten. Für diesen Dialog der Dinge wurde als Werkzeug ein "Zeitrohr" entwickelt, das den gleichzeitigen Blick auf etwas Altes und etwas Neues ermöglicht. In der Schau treffen zwei Produkte aufeinander, die sich nicht hätten treffen sollen bzw. nie aufeinandergetroffen wären, wenn es keine Museen gäbe.



SCHAUFENSTER



Aber nicht nur Momente der Differenz zwischen einem technisch-industriellen und einem handwerklich gefertigten Objekt, der Sprung vom Analogen ins Digitale lassen sich ausmachen: Das Nebeneinander vergangener und gegenwärtiger Lebenswelten inspiriert auch eine Vision von künftigen Gestaltungsmöglichkeiten.

Infos über Vermittlungsprogramme
auf unserer Homepage!
www.volkskundemuseum.at

VERANSTALTUNGEN IM VOLKSKUNDEMUSEUM

ERÖFFNUNG

Samstag, 22. November 2014
16.00 Uhr

Baum-Zeit! Vor und nach dem Fest

23. November 2014 bis 15. Februar 2015

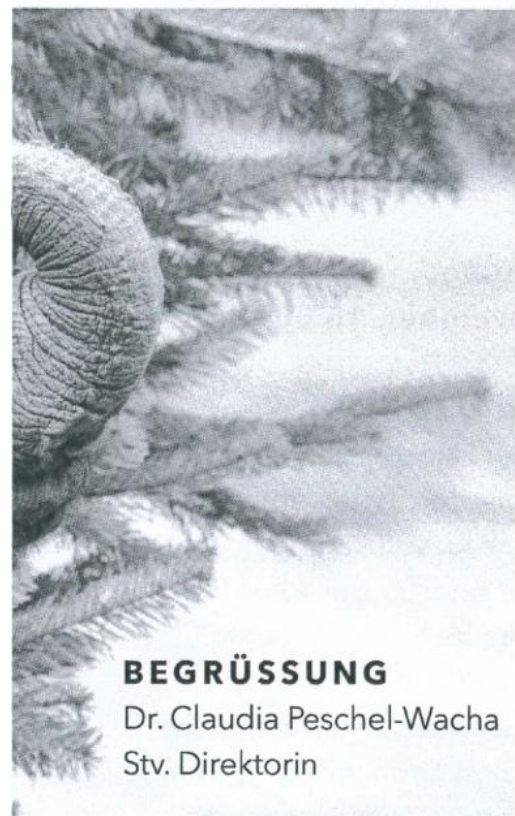
Wie sehen die Tätigkeiten der Christbaumbauern aus? Welche Baumarten eignen sich? Welche Bedeutung hat der Baum als Festelement, und was geschieht mit ihm nach den Feiertagen? In der Baumschule im Museumsgarten zeigen wir die Entwicklungsstufen vom Setzling zum Verkaufsbäumchen. Wir beleuchten die Geschichte des Weihnachtsbaumes, seine Rolle im öffentlichen Raum und die Entwicklung zum Symbolträger für eines der wichtigsten Familienfeste im Jahreslauf. Seit wann wird er geschmückt und womit? Wie wird er entsorgt und nachgenutzt? Die Museumsgäste sehen historische Objekte (z.B. Werkzeug und Krippenfiguren) sowie kunsthandwerkliche Originale (Bäume aus Keramik, Glas und Holz) aus den eigenen Museumssammlungen. Die Präsentation umfasst interaktive Kreativbereiche für Groß und Klein, die das Thema mit allen Sinnen erlebbar machen. Gestalten Sie Ihren eigenen Weihnachtsschmuck aus Recyclingmaterialien für die Ausstellung oder zum Mitnehmen!



Afrikanischer Elefant; Tiergarten Schönbrunn
Foto: Jutta Kirchner © Tiergarten Schönbrunn

Die Ausstellungsreihe „Sinne und Dinge“ des Volkskundemuseums stellt Sehen, Hören, Riechen, Tasten und Schmecken mit interaktiven Kreativbereichen in das Zentrum ihrer Präsentation. Das Selbstverständliche wird reizvoll, das vermeintlich Bekannte zur Entdeckung. Den Museumsgästen begegnen dabei faszinierende historische wie aktuelle Originalobjekte aus den Sammlungen des Hauses.

VERANSTALTUNGEN IM VOLKSKUNDEMUSEUM



BEGRÜSSUNG

Dr. Claudia Peschel-Wacha
Stv. Direktorin

ZUR AUSSTELLUNG

Mag. Kathrin Pallestrang
für das Kuratorinnenteam

PROGRAMM

Ameli und Angela

Die Märchenerzählerin Ameli Pauli und die Harfinistin Angela Stummer bringen auf zauberhafte Art und Weise verschiedene Märchen rund um Tannen, Fichten und Co. zur Darbietung.

Das Vermittlungsteam erwartet Sie an den Aktivstationen in der Ausstellung!

Sonntagsführungen von 23. November 2014 bis 15. Februar 2015 um 15.00 Uhr
Dauer: 1h

BENEFIZVERANSTALTUNG DER SOROPTIMIST INTERNATIONAL ÖSTERREICHISCHE UNION

Freitag, 28. November 2014

15.00-19.00 Uhr

Samstag, 29. November 2014

15.00-19.00 Uhr

Sonntag, 30. November 2014

14.00-18.00 Uhr

Punsch, Sonderausstellung und Weihnachtsskulinarik vom Bauernhof

Mit dem interaktiven Christbaumerlebnis für Jung im Alt im Rahmen unserer Ausstellung „Baum-Zeit. Vor und nach dem Fest“, Basteln von Weihnachtsschmuck aus Recyclingmaterialien, einer Holz-Forschungsstation der KinderBoKU, Weihnachtsbäckereien, Fleisch- und Käsespezialitäten, Obstwein- und Süßmostpunsch und Reindlingsvariationen vom Bauernhof zum Kosten und Mitnehmen sowie Bläserkonzerten (Samstag um 17.15, 18.00, 18.45 Uhr).

HINWEISE



© ÖVM

Benefizveranstaltung der Soroptimistinnen

Spenden erbeten:
Erwachsene 13,- Euro, Familie 20,- Euro
(2 Erwachsene, bis zu 4 Kinder),
inkludiert pro Person: 1 Punsch mit
1 Apfel, 1 Stk. Reindling, 1 Stk. Kletzen-
brot, Ausstellungsbesuch

Spenden kommen dem Projekt FIT-Frauen
 (TU Wien) sowie der Restaurierung von
 Poesiealben (Volkskundemuseum) zugute.

Bankverbindung Bank Austria:
SI Wien-Belvedere:
AT12 12000 50471066923

Nur noch bis 30. November 2014

Gestellt. Fotografie als Werkzeug in der Habsburgermonarchie

Kuratorenführung:
9. und 23. November, 15.00 Uhr

Wie und in welchem Zusammenhang wurden am Ende der Habsburgermonarchie Bilder von ethnischen Typen entworfen? Was erzählen uns Klassifizierungen wie „Tiroler Schütze“ oder „huzulisches Ehepaar“ in Tracht heute?

Die Fotosammlung des Österreichischen Museums für Volkskunde enthält Tausende dieser typisierenden Menschendarstellungen. Diese Fotografien fanden weite Verbreitung in der Bevölkerung und bei Touristen_innen. Sie ermöglichten, sich die „Anderen“ im Bild vorzustellen. So konnte sich beispielsweise eine Wiener_in ein Bild davon machen, wie jemand in Sarajewo vermeintlich aussah, ohne jemals dort gewesen zu sein. Die Ausstellung untersucht, wie diese Bildproduktionen ihre Wirkung vor dem Hintergrund der politischen und gesellschaftlichen Formierung der Nationalitäten in der Habsburgermonarchie entfalteten. Sie öffnet den Blick für eine Reflexion darüber, wie Bilder unsere Sicht auf die Gegenwart und Vergangenheit steuern.

Sonntagsführungen um 15 Uhr.

HINWEISE

Exklusiv für unsere Vereinsmitglieder: Kunsthistorische Sonder- führung durch das Gartenpalais Schönborn

Johann Lukas von Hildebrandt errichtete in den Jahren 1706 bis 1715 ein Gartenpalais für den Reichsvizekanzler Friedrich Karl Graf von Schönborn. Das herrschaftliche Lustschloss beherbergte einst eine bedeutende Gemäldesammlung und Tulpenzucht. Die Gartenanlage mit Grottenpavillon und Komödienparterre hatte ursprünglich eine größere Ausdehnung als der heutige Schönbornpark und war Schauplatz glanzvoller Feste. Nach dem Auszug der Adelsfamilie wurde das Baujuwel in den folgenden Jahrhunderten in unterschiedlicher Manier genutzt. Für unsere Vereinsmitglieder und jene, die es noch werden wollen, gibt es nach Bekanntgabe auf unserer Homepage oder durch Ankündigung in unserem Newsletter demnächst die Möglichkeit, Näheres zur Geschichte der Räumlichkeiten des heutigen Volkskundemuseum zu erfahren. Nach einer Begrüßung durch den Direktor, Matthias Beitzl, steigen sie vom Weinkeller in den blauen Salon empor und erblicken kunsthistorische Kostbarkeiten.

www.volkskundemuseum.at

Memoria und Geschlecht. Zuständigkeiten und Performanzen, Objekte und Orte

8. Workshop des Forschungsschwerpunktes Frauen- und Geschlechtergeschichte am Freitag, dem 27. Februar 2015 am Institut für Geschichte der Universität Wien (Meta Niederkorn) in Kooperation mit dem Institut für Europäische Ethnologie (Klara Löffler)

**Tagungsort: Institut für Geschichte -
Universitätsring 1, 1010 Wien.**

Es geht um das Dazwischen. »Erinnerungskultur« ist jene Kategorie, mit der die gesellschaftliche und politische Dimension des Erinnerns und Vergessens verhandelt wird. »Biographie« wiederum ist jenes Konzept, das als Teil der individuellen Identitätskonstruktion und deren unterschiedlichen Formen und Funktionen diskutiert wird. Andere soziale Dimensionen der Gestaltung und Organisation, der Vermittlung und Übertragung von Erinnerung und Andenken aber und die performative Seite dieser Prozesse werden darüber vernachlässigt. An diesem Punkt setzt der Workshop an: Uns beschäftigt, wer in den alltäglichen, eher privaten Rahmungen etwa einer Familie Sorge für die Memoria trägt. Welche Formen der Memoria an der Schnittstelle zwischen individuellen

HINWEISE

Vorstellungen, gruppenspezifischen Konventionen, religiösen Traditionen, politischen und staatlichen Regularien werden von wem innerhalb und für eine Gruppe gepflegt, in Ritualen vor Anderen inszeniert? Welche Konkurrenzen oder auch Konflikte zeichnen sich hier ab? Unter welchen Umständen kann es zur gänzlichen Auslöschung der Memoria kommen? Gibt es, das ist unsere zentrale Frage, ein Geschlecht der Erinnerung?

Mit dem Workshop wollen wir uns in epochen- und disziplinenübergreifender Perspektive diesen Fragen nähern. Dazu schlagen wir eine Fokussierung der Diskussion auf konkrete Objekte und deren Orte jenseits der relativ dicht erforschten Praktiken der Memoria von Eliten vor. Ausgehend von der materiellen Kultur des Erinnerns und deren Räume interessieren die unterschiedlichen Medien und Dinge und die Personen, die sie gebrauchen und wertschätzen: also Votivgaben so gut wie Testamente, Briefe, Andenken, Fotografien, Fotoalben, Korrespondenz- und Postkarten etc.. Von wem wurden diese Dinge aufbewahrt, gesammelt, weitergegeben? Welche Zuständigkeiten entwickelten sich vor dem Hintergrund welcher Geschlechterkonstruktionen?

Kurze Impulsreferate und offene Diskussionsrunden sollen einen möglichst intensiven Austausch ermöglichen. Die oben formulierten Fragen sind als Einstieg in das Themenfeld gedacht, aber auch als Aufforderung, die Aufmerksamkeit auf den Stellenwert von Memoria in der Lebenswirklichkeit von Nichteliten und damit auf wenig prominente und bislang unbeachtete Memorialdokumente zu lenken.

Wir laden Sie sehr herzlich zum Gespräch über Memoria und Geschlecht ein und freuen uns auf Ihre Rückmeldung bis zum 15. Dezember 2014.

**Die Rückmeldung erbitten wir an
Meta Niederkorn
meta.niederkorn@univie.ac.at**

KURZNACHRICHTEN

EXKURSIONSBERICHT

26. September 2014

Von Holzknechten, Waldbauern und Perchern

Zur Einstimmung auf die kommende Ausstellung „Baum-Zeit. Vor und nach dem Fest“ organisierte Dr. Claudia Peschel-Wacha eine Exkursion in das walddreiche Gebiet der Obersteiermark und des Piestingtals in Niederösterreich.

Die erste Station war im Holzknechtmuseum im steirischen Mürzsteg, wo es noch heute einen ca 3 ha großen Urwald gibt. In den Mischwäldern dominieren Fichte, Ahorn und Buche. Herr Genser vom Museumsverein Historisches Mürzsteg und Holzknechtleben veranschaulichte mit Hilfe von kurzen Filmen den Umgang mit dem Rohstoff Holz im Wandel der Zeit: die Holzschlägerung mit der Axt oder Säge bzw. Motorsäge bis zum Einsatz von Harvestern. Wo früher über 500 Holzknechte im einstigen Kaiserlichen Jagdgebiet Schwerstarbeit verrichteten, bedienen heute nur noch eine Handvoll Arbeiter die Fällmaschinen. Herr Genser beeindruckte durch sein Fach-

wissen über die Holzbringung per Schlitten im Winter und mittels Schwemme im Frühjahr, wofür bereits im Sommer Spundwände mit Riesennägeln in der Mürz vorbereitet wurden.

Da sich der Museumsverein auch mit Erzählter Geschichte beschäftigt, hörten wir die Aufnahme eines 1919 geborenen, pensionierten Holzknechts, der über Holzknechtbräuche sprach und von der Verpflegung im Wald: vom täglichen „Troadkaffee“ (Getreidekaffee) mit „Goßmilch“ (Ziegenmilch) und in der Hütte über dem Feuer zubereiteten Sterz. In der so genannten Laftenhütte, einer originalen Holzknechthütte, bereiteten indessen zwei Mitarbeiterinnen einen Sterz für uns zu. Im Bus war über die Ingredienzen und die Rezeptur bereits gerätselt worden. Aus der großen Pfanne bekam jede/r seine Portion der aus Mehl und Schmalz zubereiteten Mahlzeit, die mit Heidelbeeren und Zucker verfeinert, besonders gut schmeckte. Gestärkt ging es mit dem Zuklinbus weiter durch das zauberhafte Gebiet des Schwarzatals über den Lahn-sattel, die Kalte Kuchl via Rohr im Gebirge nach Gutenstein beim Mariahilfberg. In der Alten Hofmühle, wo sich seit den 1960er Jahren das Waldbauernmuseum befindet, wurden wir von Frau Pawelak-Ast, der Tochter der Museumsmitbegründerin

KURZNACHRICHTEN



© ÖVM

Prof. Hiltraud Ast, und ihrer Kollegin erwartet. Wir erhielten Einblicke in die Lebenswelt der Waldbäuerinnen und Waldbauern, die aus dem Holz ihrer Wälder vielerlei Güter erzeugten. Bauholz, Bretter, Holzkohle, Dachschildeln wurden auf Märkten gegen Getreide für den Eigenbedarf getauscht. Im 19. Jahrhundert arbeiteten bereits viele Waldbauern in Stein- und Kalkwerken.

Die Funktionsweise des so genannten Venezianischen Gatters wurde anschaulich vor Augen geführt, das Modell einer Kalkbrennerei detailliert erklärt.

Einen weiteren Höhepunkt der Exkursion bildete der Besuch beim Waldpädagogen, Pecher sowie Christbaumzüchter Bernhard Kaiser in Waidmannsbach. Die Pecherei diente der Gewinnung von Baumharz (Pech) und wird heute nur noch marginal betrieben. Bei einem Rundgang durch den Schwarzföhrenwald erklärte Herr Kaiser spielerisch die einzelnen Arbeitsschritte beim Pechen und die jeweiligen Auswirkungen auf die Bäume. In seiner Christbaumkultur lässt er Blaufichten und Nordmann-tannen biologisch und ohne korrigierende Eingriffe wachsen. Liebhaber aus der Umgebung holen ihren Christbaum vor Weihnachten selbst ab. Der Ausklang der Exkursion fand bei einem ausgezeichneten lokalen Mostheurigen statt.

Katharina Richter-Kovarik

AUSSTELLUNGSKALENDER
DES VOLKSKUNDEMUSEUMS

PAST FUTURE PERFECT
Volkskundemuseum trifft
auf zeitgenössisches
slowenisches Design

—
bis 15. April 2015

Öffnungszeiten:
Di-So, 10-17 Uhr
an Montagsfeiertagen geöffnet
Bibliothek Di-Fr, 9-16 Uhr

SCHAUSAMMLUNG
zur historischen
Volkskultur

—
in ständiger Präsentation

Österreichisches Museum
für Volkskunde
Laudongasse 15-19, 1080 Wien
Tel + 43 1 4068905
Fax +43 1 4085342
office@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

GESTELLT. Fotografie
als Werkzeug in der
Habsburgermonarchie

—
bis 30. November 2014

Objekte im Fokus:
ARBEITEN RUTHENISCHER
FLÜCHTLINGE IM
ERSTEN WELTKRIEG

—
bis 2. November 2014

Vermittlungsprogramm:
Informationen unter
Tel +43 1 4068905.26
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

LIEBLINGSOBJEKT

RENATE EBERHARDT



Im Königszug der barocken Jaufenthaler Krippe fällt ein hundeartiges Fabeltier auf. Das exotische Tier mit Löwenpranken wird von zwei Afrikanern an einer Kette zur Geburtsgrotte der Heiligen Familie geführt. Der Volkskundler Michael Haberlandt, Gründer des Volkskundemuseums (ÖMV), bezeichnet das hundeähnliche Fabelwesen als „wildes Tier“ und beschreibt die Szene aus dem Zug der Weisen aus dem Morgenland so: „Den Zug eröffnet ein Anführer, dem Bediente (Edelleute mit Gaben) folgen. Hinter diesen folgen zwei ‚Wilde‘, welche ein ‚wildes‘ Thier an der Kette führen. Ihnen schließen sich die berittenen Rothröcke an...“ 1) Das „wilde Tier“ ist aus Holz geschnitzt, dunkelbraun gefasst und

stammt vermutlich aus der Mitte des 18. Jahrhunderts ebenso wie die beiden sehr bewegt gestalteten Männer. Der Kopf des Tieres trägt sowohl die Züge eines Hundes als auch die einer Löwin, Schweif und Pranken erinnern an einen Löwen. Insgesamt wirkt das Tier jedoch am ehesten wie ein kräftig gebauter wilder Hund. Mit einer Größe von 18 cm ist er im Vergleich zu den folgenden Krippenpferden ein sehr mächtiges Tier. Der Hund kommt in der Krippentradition nicht nur als Hirtenhund, der die Schafe zusammenhält, vor. Die barocken Krippenkönige führen „glatte, helle, hochgezüchtete Hunde mit sich ...“. Dagegen gilt der dunkelfarbige struppige, häßliche Köter (Hadeshund) als Sinnbild des Heidentums und der unerlösten Welt.“²⁾ Die beiden spärlich bekleideten schwarzen Afrikaner, von Haberlandt als „Wilde“ bezeichnet, vervollständigen dieses Bild. Der Legende nach wird die heilige Familie auf ihrer Flucht nach Ägypten von einem Hund begleitet. Dabei durchqueren sie den „Wilden Wald“ und begegnen wilder grotesker Tierfiguren, die auf die Erlösung warten. Eine ähnliche Interpretation lässt die Szene um das „wilde Tier“ in der Jaufenthaler Krippe zu: Im Königszug tritt die unerlöste heidnische Welt in Gestalt der beiden „Mohren“, die ein „wildes Tier“ an der Kette führen, dem Kind in der Krippe als kommenden Erlöser gegenüber. Aber noch andere Legenden ranken sich um das Jesuskind, das nur durch seine Anwesenheit wilde Tiere zähmen kann, so wie das Fabelwesen in der Jaufenthaler Krippe, das zwar wild ausschaut aber sehr friedlich zwischen den beiden Männern zur Geburtsgrotte schreitet. Öffentlich zu sehen sein

Das „Wilde Tier“ — in der Jaufenthaler Krippe

wird das „wilde Tier“ voraussichtlich zu Weihnachten 2015 wenn die Jaufenthaler Krippe im Volkskundemuseum (ÖMV) wieder aufgestellt wird. Das ÖMV hat die Krippe 1896 vom Tiroler Bauern Simon Jaufenthaler aus Vill bei Innsbruck gekauft.

Die Krippe ist im 18. und 19. Jahrhundert entstanden und war vermutlich eine barocke Kirchenkrippe, die wegen der Verbote von Joseph II. aus der Kirche von Vill entfernt werden musste und so in den Besitz der Bauernfamilie Jaufenthaler kam. In Vill wurde sie zuletzt zu Weihnachten 1895/96 aufgestellt. Im September 1896 wurde die Krippe um 450 Gulden vom ÖMV gekauft. Die Krippe besteht aus rund 900 Einzelteilen die unter der Nummer ÖMV/9.121 bis ÖMV/10.018 inventarisiert sind. Derzeit werden die Einzelteile elektronisch inventarisiert und nach dem originalen Stellplan geordnet.

Renate Eberhardt
Ehrenamtliche Mitarbeiterin am Projekt „Jaufenthaler Krippe“

it:
1) Haberlandt, Michael, Katalog der Sammlungen des Museums für österreichische Volkskunde in Wien, Wien 1897 S165
2) Bogner, Gerhard, Das neue Krippenlexikon Lindenberg 2003 S 103f weiters: Gockerell, Nina, Haberland, Walter, Krippen im Bayerischen Nationalmuseum München o.J. S 221 ff

TAGUNGEN & VERANSTALTUNGEN

Wien. **Workshop**
KulturAgendaOnline

Freitag, 7. November 2014

Museumsshops - Chancen und Risiken

Ort: Österreichisches Museum
für Volkskunde
Gartenpalais Schönborn
Laudongasse 15-19, 1080 Wien
www.kulturagenda.at
www.volkskundemuseum.at

In Zeiten von öffentlicher Budgetknappheit und der Suche nach weiteren Finanzmitteln von Museen und Ausstellungen rückt an der Schwelle zum Web 4.0 ein funktionierender Onlineshop immer mehr in den Vordergrund. Aber was macht eigentlich einen erfolgreichen Onlineshop aus?

In wie weit werden umsatzstarke Museumsshops-Artikel auch online nachgefragt? Und welche Zusatzchancen bietet Online-Ticketing für Museen und ihre Besucher? Ziel des Workshops ist es, den TeilnehmerInnen anhand von Case Studies aus der Kunst- & Kulturbranche wie auch der Handelsbranche Kriterien für erfolgreiche Onlineshops zu vermitteln. Außerdem werden die wichtigsten Instrumente der Erfolgsmessung und Onlinewerbung vorgestellt, die eine optimale Vermarktung im Internet gewährleisten.

Zielgruppe: MitarbeiterInnen von Marketingabteilungen, Museumsshops und ähnlichen Einrichtungen.

Referenten: Mag. Klaus Pichler-Szimak,
Herbert Peutz

Kosten: € 150,00 pro Person
maximale TeilnehmerInnenzahl: 16
Mittagessen exklusiv
Anmeldung: office@kulturagenda.at
oder +43 (0)699 10 18 92 91

Wien. **Workshop**

Donnerstag 4., Freitag 5. Dezember 2014
Museumsakademie Joanneum in Ko-
operation mit dem Volkskundemuseum
cxv fn

Das de-professionalisierte Museum.

**Ort: Österreichisches Museum für
Volkskunde, Gartenpalais Schönborn,
Laudongasse 15-19, 1080 Wien**
**[http://www.museum-joanneum.at/
museumsakademie.html](http://www.museum-joanneum.at/museumsakademie.html)**
www.volkskundemuseum.at

Neue Akteure, neue Publika, neue Professionen? BloggerInnen sind die heutigen KritikerInnen, Passanten die neuen Korrespondenten, ambitionierte Laien gefragte DarstellerInnen im professionellen Theaterbetrieb: Kultur und Medien finden sich

TAGUNGEN & VERANSTALTUNGEN

gegenwärtig in einem Transformationsprozess, der die traditionelle Rolle von Expertinnen und Experten neu definiert. Und auch in den Museen hat eine in den letzten Jahren allerorts geforderte (und gefeierte) Öffnung unter Einbeziehung von Laien in die Museumspraxis das gewachsene Selbstverständnis jener infrage gestellt, die Museum in all seinen Bereichen traditionell verantworten. Wir widmen unsere Veranstaltung der Tatsache, dass die praktischen, identitären und strukturellen Folgen dieser De-Professionalisierung bislang kaum reflektiert werden und fragen: Wie definieren sich die Aufgaben des Sammelns und Bewahrens unter dem Blickwinkel einer de-professionellen Praxis kurz- und mittelfristig neu? Wohin bewegen sich das Ausstellen und das Vermitteln, wenn aus Künstlern Kuratoren, aus Kuratorinnen Vermittlerinnen und aus Vermittlern Sozialarbeiter werden? Welche Aufgaben fallen künftig dem Publikum zu, das Museum immer noch mit einem Ort historischer und ästhetischer Expertise assoziiert? Und wo führen die Erfahrungen der neuen Museumspraxis bereits in eine Re-Professionalisierung, indem neue Berufe und Berufsbilder entstehen?

Mit Matthias Beitzl (Direktor Volkskundemuseum Wien), Günther Friesinger (Mitglied der Künstlergruppemonochrom, Wien), Bettina Habsburg-Lothringen (Leiterin Museumsakademie Joanneum, Graz), Angela Jannelli (wiss. Mitarbeiterin Historisches Museum Frankfurt, Kuratorin im Team für die

neue Dauerausstellung "Frankfurt Jetzt!" und des „Stadtlabors“, Frankfurt am Main), Marie-Paule Jungblut (Direktorin Historisches Museum Basel), Stefan Krankenhagen (Professor für Kulturwissenschaft an der Universität Hildesheim), Daniëlle Kuijten (Freelancerin aus Amsterdam), Franziska Mucha (Wiss. Volontärin Historisches Museum Frankfurt am Main), Zara Pfeiffer (Politikwissenschaftlerin, Autorin, Kuratorin, München)

Veranstaltungsleitung: Stefan Krankenhagen (Professor für Kulturwissenschaft an der Universität Hildesheim) und Bettina Habsburg-Lothringen (Leiterin Museumsakademie Joanneum, Graz)
Kosten: 180 €, ermäßigt 150 € pro Person

Anmeldung und Info:
Museumsakademie Joanneum
T +43 (0) 316/8017-9805,
Fax -9808
museumsakademie@museum-joanneum.at

Bitte melden Sie sich schriftlich per Mail oder Fax an.

TAGUNGEN & VERANSTALTUNGEN

Wien. **Seminar
schnittpunkt.
ausstellungstheorie & praxis**

**Dienstag, 9. Dezember 2014
(16.00 bis 20.00 Uhr)**

**Mittwoch, 10. Dezember 2014
(10.00 bis 19.00 Uhr)**

**Ort: Österreichisches Museum für
Volkskunde, Gartenpalais Schönborn,
Laudongasse 15-19, 1080 Wien
www.volkskundemuseum.at**

Critical Management in Curating

Seit der Ausgliederung der Bundesmuseen Anfang der 2000er Jahre gewinnen wirtschaftliche Kriterien und Erwägungen im gesamten Museumsfeld zunehmend an Bedeutung und haben Auswirkungen auf Organisationsformen, Produktionsbedingungen und Entscheidungsprozesse. Gleichzeitig entwickelte sich seit den 1990er Jahren ein außerinstitutioneller kritischer Diskurs, der mit Referenz auf Gouvernamentalitätsstudien Machtverhältnisse und Verwertungslogiken analysierte, die mit der Ökonomisierung öffentlicher Institutionen einhergehen. Aus diesen Perspektiven entstand der „New Institutionalism“ - ein Praxisansatz, der für eine strukturelle Veränderung der Institutionen von innen heraus steht. Zugleich wurden in den Wirtschaftswissenschaften Critical

Management Studies (CMS) zu einem neuen akademischen Forschungsfeld, das ausgehend von der kritischen Theorie die Autorität und Relevanz des institutionellen Denkens und Handelns im Mainstream befragt, bestehende dominante Systeme herausfordert und neue alternative Entwicklungen vorschlägt.

In einem transdisziplinären Seminar werden wir diese aktuellen Debatten aus den Bereichen der Wirtschaft, der politischen Theorie sowie des Ausstellungs- und Museumsfeldes aufeinander beziehen und im Hinblick auf eine kritische Auseinandersetzung mit institutionellen Praktiken produktiv machen.

Beiträge und Workshops von: Matthias Beitzl (Direktor Volkskundemuseum Wien), Martin Fritz (Berater, Kunstkritiker und Kurator, Wien), Valeria Graziano (Queen Mary University, London), Stefano Harney (Singapore Management University), Henna Harri (Aalto University, Helsinki), Suzana Milevska (Kuratorin, Kunsthistorikerin, Skopje/Wien), Klaus Neundlinger (Wissensökonom, 4Dimensions, Wien), Monika Sommer (Kuratorin, Museologin, Europäisches Forum Alpbach), Luisa Ziaja (Kuratorin 21er Haus Wien).

Konzept und Moderation: Beatrice Jaschke, Nora Sternfeld

Sprache: Englisch

Anmeldungen unter: anmeldung@schnitt.org

Programm: www.volkskundemuseum.at

TAGUNGEN & VERANSTALTUNGEN

WIEN. **Institutskolloquium des Instituts für Europäische Ethno- logie Wien Wintersemester 2014**

Jeweils Donnerstag, 15-16.30 Uhr s.t.,
Ort: Institut für Europäische Ethnologie
Wien, Hanuschgasse 3, Seminarraum 1,
1010 Wien, euroethnologie.univie.ac.at/

Stadträume gestalten

06.11.2014

Klara Löffler

Institut für Europäische Ethnologie, Univ. Wien

Sebastian Hackenschmidt

Museum für angewandte Kunst

Parcours: Praktiken der Beweglichkeit

13.11.2014

Clemens Zimmermann

Lehrstuhl für Kultur- und Mediengeschichte,
Univ. des Saarlandes, Ressourcenkonflikte,
Netzwerke, Sinngebungen

anschließend (17:00 bis 21:30 Uhr):

„Ländliche Geschichte neu schreiben.
Internationaler Workshop anlässlich
10 Jahre Jahrbuch für Geschichte des
ländlichen Raumes“

Veranstalter: Institut für Geschichte
des ländlichen Raumes, St. Pölten, und
Forschungsschwerpunkt Wirtschaft und
Gesellschaft aus historisch-kulturwissen-
schaftlicher Perspektive

20.11.2014

Thomas Hengartner

Institut für Populäre Kulturen, Univ. Zürich
Die Urbanisierung der Urbanität. Prolego-
mena zur Reformulierung eines Konzepts

27.11.2014

Georg Franck-Oberaspach

Institut für Architekturwissenschaften /
Technische Universität Wien
Die urbane Allmende. Städtebau als
peer-to-peer architecture

04.12.2014

Kathrin Wildner

HafenCity Univ. Hamburg
„Global Players. Ethnographische Stadt-
forschung im interdisziplinären Kontext.“

11.12.2014

Sonja Windmüller

Institut für Volkskunde / Kulturanthropologie,
Univ. Hamburg
„... Ready For De Road“ Paraden und die
Orchestrierung urbaner Räume

18.12.2014

Werkstattgespräch mit Jens Wietschorke

und einer Seminargruppe
Institut für Europäische Ethnologie, Univ. Wien
Der Prater

Zur — Cleverness



Zugegeben: Die Zungen der Studierenden, der Arbeitslosen, der Flüchtlinge, der Alleinerziehenden und der Alleinerzogenen können sich mit wenig Geld nur wenig Feinschmeckerei erlauben. Eine Dose geschälter Tomaten ist daher willkommen als Basis für eines jener Gerichte, die nahrhaft sind und sich ohne größeres Können in der Küche zubereiten lassen. Ob dann das Etikett der Dose in grün und weiß und rot ein von der süditalienischen Sonne gereiftes Aroma anpreist oder nur nüchtern drauf steht was drin ist, kann relativ gleichgültig sein, wenn es doch darum geht, billig, schnell und gut satt zu werden. Nicht ganz gleichgültig ist es hingegen, wenn die billigsten geschälten Tomaten clever heißen.

Es ist ein zweifelhaftes Kompliment für die, die clever kaufen, weil es sie vergessen macht, dass sie clever kaufen müssen. Clever sein heißt:

Sich nicht kirre machen zu lassen von dem Gefasel über Qualität und „Achten Sie auf die Marke!“ Es heißt: Kein Geld auszugeben für Dinge, die es auch für weniger gibt. Heißt: Die Selbstbeschränkung gewitzt zur Tugend zu erheben. Clever sein heißt: Cleverer zu sein als jene, die ihr Geld sinnlos für Dosen mit schöneren Etiketten und gleichem Inhalt rauswerfen. Es heißt: Zu wissen, dass Geld allein nicht satt und nicht glücklich macht. Heißt: Sich zu bescheiden.

Diese Cleverness nutzt nicht jenen, die clever kaufen, im Gegenteil: Sie fordert auf zur Dankbarkeit gegenüber einer Ökonomie, die noch in der schmalsten Brieftasche ihren Gewinn sucht und findet. Sie verklärt den Spatz in der Hand zu einem sättigenden Bissen und behauptet aus eigener Erfahrung zu wissen, dass die Tauben auf dem Dach auch nicht besser schmecken. Sie verkündet, dass

die Ungleichheiten in der Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums ohnehin nur ein Etikettenschwindel sind, um den man sich nicht zu kümmern braucht, wenn er doch gütig ein kleines Überleben gewährt.

Nichts spricht dagegen, sich mit clever Geschälten Tomaten leckere Spaghetti Bolognese zuzubereiten. Und ebenso wenig spricht etwas dagegen, sich gelegentlich Gedanken darüber zu machen, wem dafür noch die Haut abgezogen wird.

Friedrich Tietjen
Fotohistoriker und Kulturwissenschaftler
Gastprofessor am Wiener Institut für
Kunstgeschichte

PERSONALIA

NEUERSCHEINUNGEN

† Josef Schwarz. -

Am 19. September 2014 verstarb der langjährige Museumsmitarbeiter, Herr Josef Schwarz, nach kurzem, schwerem Leiden im 63. Lebensjahr. Josef Schwarz trat 1984 in den handwerklichen Dienst des Österreichischen Museums für Volkskunde, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2012 tätig war. Den vielfältigen Anforderungen des Museumsbetriebes entsprechend, war Herr Schwarz somit fast dreißig Jahre lang überall dort zur Stelle, wo seine umfassenden handwerklichen Fähigkeiten gebraucht wurden, in der Depotarbeit, beim Ausstellungsaufbau, in der Instandhaltung des Hauses. Seinen eigenen Neigungen gemäß, war er zudem ein perfekter Chauffeur im Außendienst und umsichtiger Schankwirt bei Museumsveranstaltungen. In seiner bedächtigen, ruhigen Art war „Pepi“ ein allseits beliebter Mitarbeiter und Kollege, der stets hilfsbereit zur Stelle war, wo er gebraucht wurde. Museum und Verein für Volkskunde werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Bücher

Die Kunstdenkmäler der Stadt Graz. Die Profanbauten des II., III. und VI. Bezirkes. Bearb. von Erik Hilzensauer u.a. Mit Beitr. von Karin Derler u.a. 1. Aufl. - Horn, Wien : Berger, 2013. - CIII, 1039 S. - (Österreichische Kunsttopographie ; 60). - Literaturangaben

Hauer, Friedrich [Hrsg.]: Die Versorgung Wiens 1829 -1913. Neue Forschungsergebnisse auf Grundlage der Wiener Verzehrungssteuer. - Innsbruck : Studien-Verl., 2014. - 163 S. - (Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte ; 59). - Literaturverz. S. 151-163

Rabl, Erich u. Roland Gatterwe [Hrsg.]: Erinnerungen an Horn. Unter Mitarb. von Anton Pontesegger. 2. Band: Beiträge zur Geschichte der Stadt Horn im 20. und 21. Jahrhundert. - Horn : Museumsverein in Horn, 2014. - 368 S.

Überlackner, Franz: Sonntagberg. Vom Hirtenraum zum Wallfahrtsort. - Atzenbrugg : Volkskultur Niederösterreich, 2014. - 256 S.

Grömer, Karina: Prähistorische Textilkunst in Mitteleuropa. Geschichte des Handwerkes und Kleidung vor den Römern. Mit Beitr. von Regina Hofmann-de Keijzer zum Thema Färben und Helga Rösler-Mautendorfer zum Thema Nähen. - Wien:

NEUERSCHEINUNGEN

Zeitschriften

- Verl. des Naturhistorischen Museums, 2010. - 480 S. - (Veröffentlichungen der Prähistorischen Abteilung / NHM ; 4)
- Konrad, Helmut und Nicole-Melanie Goll:** Die Steiermark und der „Große Krieg“. Museum im Palais, Universalmuseum Joanneum. 28.06.2014 - 05.07.2015. - Graz : Museum im Palais, Universalmuseum Joanneum, 2014. - 67 S.
- Tschegg, Kurt [Hrsg.]:** Für Gott, Kaiser und Vaterland. Vorarlberg 1914 - 1918. - Feldkirch : Rheticus-Ges., 2014. - 294 S. - (Schriftenreihe der Rheticus-Gesellschaft ; 62) - Literaturverz. S. 283 - 285 - Linksammlung S. 285 - 287
- Özbaş Handan, Ali Özbaş u. Joachim Hainzl [Hrsg.]:** 50 Jahre türkische Gast (?) Arbeit in Österreich. Wissenschaftliche Analyse. Lebensgeschichten = Avusturya'da 50 yıllık misafir (?) işçi. - Graz : Leykam Verl., 2014. - 375 S.
- Museum Aktuell. 2014, Nr. 212 mit dem Schwerpunkt Museen in Österreich. Unter vielen anderen Beiträgen ist hinzuweisen auf: Ingrid Weydemann und Michael Weese: Museum Fronfeste in Neumarkt am Wallersee - Das Programmuseum. 29-32; Veronika Plöckinger-Walenta: Lehm-bau im Museumsdorf Niedersulz. 56-57.
- Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes. Band 63, 2014. Aus dem Inhalt: Konrad Köstlin: Volkskultur als Dialog: Migration, Ein- und Ausschlüsse, Vermittlungen. 17-29; Walter Deutsch: Nationale Volksmusiksammlungen in der k. u. k. Monarchie. 30-46; Regina Wonisch: Das Fremde im Eigenen. Historische und gegenwärtige Perspektiven auf Migrationsbewegungen. 47-57; Ulrike Kammerhofer-Aggermann: Heimat - Schachtel - Museum. Ein integratives Jugendprojekt in Salzburg. 58-69; Thekla Weissengruber: Goldhauben - Zlatare. Ein Ausstellungsprojekt des Oberösterreichischen Landesmuseums und der Österreichisch-Kroatischen Gesellschaft. 70-82; Bernhard Gamsjäger: Hochzeit türkischer MigrantInnen in St. Pölten. 83-96; Ursula Hemetek: „Kulturkontakt - Kulturkonflikt?“ Erfahrungen und Reflexionen aus 25 Jahren ethnomusikologischer Minderheitenforschung in Österreich. 97-112; Ulrich Morgenstern: Grenzziehungen und Grenzüberschreitungen in Volksmusikkulturen. 113-131.



KINDER IM VOLKSKUNDEMUSEUM

www.volkskundemuseum.at
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Tel +43 1 4068905.26



Florian Rainer © ÖMV

Buchbar ab Di, 4. November 2014

Zeitsprung-Spiel

Past Future Perfect. Volkskundemuseum trifft auf zeitgenössisches slowenisches Design: Das Vermittlungsprogramm „Zeitsprung-Spiel“ richtet sich an 10 bis 14jährige Schulkinder. Dabei stellen wir auf spannende Weise Querverbindungen von ihrem heutigen Alltag bzw. Tagesablauf in Vergangenheit und Zukunft her. Wir gehen der Frage nach, wie modernes Design jungen Menschen von Nutzen sein kann und was historische Museumsobjekte damit zu tun haben. Passend zum Jahreswechsel gibt es einen selbst zusammengestellten Kalender zum Mitnehmen!

KINDER IM
VOLKSKUNDEMUSEUM

www.volkskundemuseum.at
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Tel +43 1 4068905.26



**BENEFIZVERANSTALTUNG DER
SOROPTIMIST INTERNATIONAL
ÖSTERREICHISCHE UNION**

**Feiern, Forschen
und Genießen**

Fr, 28.11., 15.00 bis 19.00 Uhr
Sa, 29.11., 15.00 bis 19.00 Uhr
So, 30.11., 14.00 bis 18.00 Uhr

In Zusammenarbeit mit wienXtra und der KinderBOKU finden drei bunte Nachmittage statt. Bei der Forschungsstationen werden verschiedene Holzarten unter dem Mikroskop untersucht, im Museumsgarten spielen Trompeter auf und Reindlingsvariationen werden verkostet.

**Kosten: Kinder 7 Euro/mit A-Card
4 Euro, Erwachsene 13 Euro/ mit
A-Card 6 Euro (inkl. Verkostung und
Getränk).**

**KINDERAKTIV-TAGE IN ZUSAM-
MENARBEIT MIT WIENXTRA**

**Von Fichten und Tannen
zur Winterzeit**

So, 7.12., 14.12., 21.12., 14.30 Uhr

Rund um Weihnachten spielen immergrüne Bäume eine große Rolle. Wie duften die Blätter der Nadelbäume und wie fühlen sie sich an? Welchen Baumschmuck gibt es? Welche Tiere knabbern gerne an den Bäumen? Finde es heraus!

**Dauer: 1,5h
Anmeldung erforderlich**



KINDER IM **VOLKSKUNDEMUSEUM**

www.volkskundemuseum.at
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Tel +43 1 4068905.26

Offenes Winterangebot: Indoor Spielplatz für Familien im Volkskundemuseum

FERIENSPIEL IN ZUSAMMEN- ARBEIT MIT WIENXTRA

Erforsche den Weihnachtsbaum!

Mi, 24.12., Sa, 27.12., Di, 30.12
10.00 und 11.30 Uhr

Was haben Länder wie die Türkei oder Georgien mit dem österreichischen Weihnachtsbaum zu tun? Seit wann gibt es geschmückte Tannen und Fichten? Welche Rolle spielt dabei der Umweltschutz? Was passiert mit den Bäumen nach dem Fest? Das junge Forscherteam erhält zum Abschluss Zertifikate.

Dauer: 1,5h
Kosten: Kinder 4 Euro/mit A-Card 2 Euro, Erwachsene 8 Euro / mit A-Card 5 Euro

Für Kinder von 3 bis 12 Jahren und deren Eltern

Jeweils Samstag, 13.30 bis 17.30 Uhr
6. Dezember bis 20 Dezember 2014
sowie 10. Jänner bis 28. März 2015

An insgesamt 15 Samstagen werden diverse Räumlichkeiten des Volkskundemuseums zum betreuten Indoor Spielplatz umgestaltet. Eltern sollen durch dieses Angebot dahingehend unterstützt werden, sich gemeinsam mit ihren Kindern kreativ zu betätigen und zu spielen bzw. die Angebote des Volkskundemuseums wahrzunehmen und im Bezirk ansässige Institutionen kennen zu lernen. Das Basisangebot beinhaltet: Einrichtung des Raumes, Bereitstellen einer gesunden Jause und ein Material-, Spiel- und Kreativangebot (Pappe, Papiere, Mal- und Bastelutensilien, Softbälle, Jongliermaterial, Tücher, Brettspiele und diverse Seile), außerdem spezielle Workshops:



KINDER IM VOLKSKUNDEMUSEUM

www.volkskundemuseum.at
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Tel +43 1 4068905.26



6.12.2014

Theater in Kooperation mit dem Musischen Zentrum Wien um 14.30, 15.30 und 16.30

13.12.2014

Fotoworkshop um 13.30 (Achtung: beschränkte TeilnehmerInnenzahl) sowie Herstellung von Weihnachtsschmuck und Fotokarten um 15.00 und 16.00

20.12.2014

Fair Trade Workshop (Agenda/Südwind) um 15.30 und 16.30

© ÖMV

AUSSTELLUNGEN

23. November 2014 bis 15. Februar 2015
Baum-Zeit! Vor und nach dem Fest

26. September bis 15. April 2015
Past Future Perfect. Volkskundemuseum trifft auf zeitgenössisches slowenisches Design.

30. April bis 30. November 2014
Gestellt. Fotografie als Werkzeug in der Habsburgermonarchie

bis 2. November 2014
Objekte im Fokus:
Arbeiten ruthenischer Flüchtlinge im Ersten Weltkrieg. Stick- und Knüpfmusterstücke

Schausammlung zur historischen Volkskultur in ständiger Präsentation



BESUCHEN SIE UNS AUF FACEBOOK!

REDAKTIONSSCHLUSS

Heft 1+2: 5. Dezember; Heft 3+4: 5. Februar; Heft 5+6: 5. April;
Heft 7+8: 5. August; Heft 9+10: 5. Oktober; im Juli und August
erscheint kein Nachrichtenblatt

**Spenden an den Verein für Volkskunde sind gemäß §4a EStG 1988
steuerlich absetzbar!**

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verlag und Redaktion: Verein für Volkskunde
(Präsident GDir. Dr. Wolfgang Maderthaner), Redaktion: Mag. Barbara Lipp,
Mag. Dagmar Butterweck, alle: A-1080 Wien, Laudongasse 15-19.
ZVR-Nr. 367 023 460. Grafische Konzeption/Umsetzung: PEACH Kommunikationsagentur,
Druck: Anton Riegelnik, A-1080 Wien, Piaristengasse 19
AU ISSN 0042-8531

VERANSTALTUNGEN

Samstag, 22. November 2014
16.00 Uhr
Eröffnung: Baum-Zeit! Vor und nach dem Fest

Benefizveranstaltung der Soroptimist
International Österreichische Union
Freitag, 28. November 2014, 15.00-19.00 Uhr
Samstag, 29. November 2014, 15.00-19.00 Uhr
Sonntag, 30. November 2014, 14.00-18.00 Uhr

**Punsch, Sonderausstellung und Weihnachts-
kulinarik vom Bauernhof**